MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

333 (22.7.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-160058

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 333. — Mannheim, Dienstag, 22. Juli 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Krupp-Affäre.

w. **Berlin**, 21. Juli. Wie nunmehr mit vollster Bestimmtheit verlautet, wird die Verhandlung gegen sieben Zeugoffiziere und einen Intendantursekretär vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommendantur in der Krupp-Angelegenheit größtenteils öffentlich geführt werden. Es werden an die Zeitungsberichterstatter bereits Eintrittskarten ausgegeben. Verhandlungsführer ist Kriegsgerichtsrat Cörrens, juristischer Beisitzer Kriegsgerichtsrat Bärensprung. Die drei richterlichen Offiziere werden erst in den nächsten Tagen kommandiert.

Verhaftung einer Giftmörderin.

⊡ **Berlin**, 22. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird berichtet: Hier wurde die Frau des Kutschers Mars verhaftet, die im Verdachte steht, ihren Vater und ihren Stiefvater vergiftet zu haben. Die Angelegenheit hat folgende Vorgeschichte: Im August vorigen Jahres starb plötzlich in einem Dorfe bei Insterburg der Altteiler Scheleleis, der Stiefvater der Kutschersfrau Mars. Kurz nach seiner Beisetzung tauchte das Gerücht auf, Scheleleis sei keines natürlichen Todes gestorben, sondern durch Gift beseitigt worden. Diese Gerüchte wollten nicht verstummen und kamen auch der Staatsanwaltschaft von Insterburg zu Ohren. Diese verfügte die Ausgrabung der Leiche. Es wurde festgestellt, daß die Leichenreste Spuren von Arsenik aufwiesen. Jetzt tauchte auch das Gerücht auf, daß der erste Mann der Frau Scheleleis, der Bauer Dizdon, der Vater der Frau Mars, vor 12 Jahren keines natürlichen Todes gestorben sei. Darauf verfügte die Staatsanwaltschaft auch die Ausgrabung dieser Leiche. Man hat auch hier an den Leichenresten Spuren von Arsenik festgestellt. Die Witwe Scheleleis, von der man wußte, daß sie mit ihren beiden Männern nicht gut gelebt hatte, kam in den Verdacht, beide vergiftet zu haben. Sie wurde verhaftet und sitzt jetzt im Untersuchungsgefängnis in Insterburg. Die Frau bestritt zunächst die Tat und behauptete, nichts von einer Vergiftung zu wissen. Schließlich erklärte sie aber ihrem Untersuchungsrichter, ihre in Hamburg wohnende Tochter erster Ehe, die Frau Mars, habe beide Morde begangen. Frau Mars, die daraufhin gestern verhaftet wurde, behauptet dagegen, daß sie unschuldig sei, ihre Mutter habe beide Männer vergiftet. Die Staatsanwaltschaft nimmt vorderhand an, daß Mutter und Tochter gemeinsam die Morde begangen haben.

Die Beschaffung von Arsenik ist, wie bei dieser Gelegenheit bekannt wird, den Leuten an der russischen Grenze überaus leicht gemacht. An der russischen Grenze erhält man für eine halbe Mark eine Dose Arsenik in der Größe einer Wallnuß. Niemand frägt nach dem Zwecke der Verwendung. Es heißt, daß man in der Gegend von Insterburg verdünntes Arsenik dem Schweinefutter beimengt, um dadurch bessere Mast zu erhalten.

Die Meuterei der Schweizer Garde.

⊡ **Berlin**, 22. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom meldet der Draht: Gestern wurde die revoltierende päpstliche Schweizer Garde plötzlich durch Patrouillen von Gendarmerieunteroffizieren entwaffnet. Die Ueberrumpelung der nichtsahnenden Gardisten erfolgte, als die Schweizer eben auf Posten standen, oder sich in der Kaserne umzogen. Jedem Soldaten wurden Gewehr und Patronen abgenommen, die Munitionsdepot geschlossen.

Die Frage ist, was nun geschehen soll. Gibt der Vatikan, wie die Schweizer kategorisch verlangen, dem Kommandanten Repond den Abschied, so ist es mit der Autorität der vatikanischen Behörde ihrer Armee gegenüber vorbei. Gibt der Vatikan aber dem Obersten Recht, so sind noch schlimmere Vorkommnisse zu befürchten, sogar Vorkommnisse, die, wie die „Tribuna" sagt, die Aufmerksamkeit der italienischen Polizei erwecken könnte.

In den Schweizer Kreisen herrscht geradezu revolutionäre Stimmung. Die Schweizer erzählen jedermann, wie empörend es sei, durch Individuen, wie Hauptmann Glasson, kommandiert zu werden. Dieser sei erst kürzlich bei Nacht und Nebel von der italienischen Polizei außerhalb des Vatikans verhaftet und in schimpflicher Weise nach dem Vatikan zurückgebracht worden. Ueberhaupt wissen die Schweizer über das Treiben und die Neigungen dieses Hauptmanns allerlei zu erzählen.

Wie der bekannte klerikale Politiker Crispolti mitteilt, geht nicht allein bei der Schweizer Garde, sondern auch bei den übrigen vatikanischen Truppenteilen der Geist der Revolte um. Wie die Dinge liegen, scheint sogar die Auflösung der historisch berühmten Schweizer Garde nicht völlig ausgeschlossen.

* **Rom**, 21. Juli. (Pr.-Tel.) In den letzten Tagen entstand unter der Schweizer Garde des Vatikans eine lebhafte Unzufriedenheit wegen der Disziplin. Infolge der Entfernung des Hauptmanns Glesson schien die Ordnung wieder hergestellt. Den Zeitungen zufolge artete aber gestern infolge der Haltung des Ober-Repond die Unzufriedenheit in offene Meuterei aus. Heute wurden die Garden entfernt. Der Papst konferierte mit dem Staatssekretär Merry del Val, drückte seinen lebhaften Schmerz und die Hoffnung aus, daß eine Beruhigung eintreten werde.

Die englischen Flottenmanöver.

⊙ **London**, 22. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Von den englischen Flottenmanövern wird berichtet, daß der Flottenadmiral Sir May gestern an Bord des Kreuzers „Eurhalus" ging. Er wird als Chef der Schiedsrichter fungieren. Gestern wurden ferner 400 Marinesoldaten in Portsmouth an Bord des Transportschiffes Rohilla eingeschifft, das mit unbekanntem Ziel in See stach.

Die revolutionäre Gärung in Portugal.

w. **Lissabon**, 21. Juli. Im Mittelpunkt der Stadt in einer Kesselschmiede platzte eine Bombe, die in einer Schublade verborgen war, als der Schmiedebesitzer die Schublade öffnete. Ihm wurde die Hand zerrissen, auch sonst wurde er mehrfach verletzt. Er, sowie das Schmiedepersonal wurden verhaftet, auch an anderen Stellen der Stadt wurden Bomben gefunden.

*

* **Aachen**, 21. Juli. (Priv.-Tel.) Gestern nacht wurde der Landwirt Kochs aus Blaustein von Dieben, die während seiner Abwesenheit in das Anwesen eingedrungen waren und die er bei der Rückkehr überraschte, erschossen.

S. **Stuttgart**, 22. Juli. Die Nationalliberale Partei Württembergs wird ihre Herbstwanderversammlung anfangs Oktober in Göppingen halten.

* **Düsseldorf**, 21. Juli. Der deutsche Blindenlehrer-Kongreß wurde heute nachmittag eröffnet. Die Verhandlungen werden vier Tage dauern.

Die Balkanwirren.

Die rumänische Vormacht am Balkan.

Von Dr. Albrecht Wirth.

Die nachstehende und gerade jetzt aktuelle Schilderung des rumänischen Volksstammes und seiner Zukunftsaussichten als Balkanvormacht entnehmen wir mit freundlicher Genehmigung des Verlags der „Weltgeschichte der Gegenwart", die Dr. Albrecht Wirth, der bekannte geistvolle Geschichtsschreiber und Balkankenner, bei Alfred Janssen in Hamburg erscheinen läßt.

Bogumil Goltz hat das schöne Wort gefunden: die Engländerin geht mit dem Kinn, die Oesterreicherin mit den Augen. Aehnlich könnte man sagen: der Madjar geht mit den Sporen, der Rumäne mit dem Rücken. Sporen sind scharf und schneidig, aber sie geben geringen Halt, sie zwingen zum Balancieren. Der Rücken ist ein unaggressiver, ein unbeholfener Körperteil, aber er trägt, er fördert, er ist, um mit Hebel zu reden, „kernfest und auf die Dauer". In letzter Zeit hat sich vollends das Selbstbewußtsein der Rumänen dermaßen gehoben, daß sie augenblicklich geradezu als das maßgebende Volk im Balkanstreite zu gelten haben.

Die Rumänen sind die zäheste Rasse der Erde. Selbst die Kinder Israels nicht ausgenommen. Juden gab es immer, aber die Rumänen waren acht bis neun Jahrhunderte verschwunden. So völlig verschwunden, wie gewisse Bäche im schwäbischen Jura und im Karst, die meilenlang unterirdisch fließen. Plötzlich aber, im dreizehnten Jahrhundert, tauchten die Rumänen wieder auf, und diesmal blieben sie. Seitdem haben sie um sich gegriffen, wie eine große Wasserflut, eine schier uferlose Ueberschwemmung bildend. Sie leben, außer unter eigener, unter nicht weniger als vier fremden Flaggen, aber kein Herrenvolk ist imstande gewesen, sie zu Boden zu drücken. Im Gegenteil: Sie drücken auf ihre Herren. Das haben vor allen Dingen die Madjaren gemerkt; dann haben es auch die Russen und die Südslaven spüren müssen. Die Rumänen haben sich lange von den Madjaren an die Wand drücken lassen, aber endlich — seit ungefähr fünf Jahren — haben sie sich aufgerafft, und haben beschlossen, selber angreifend vorzugehen. Leider sind von dem Angriffe auch wir Deutschen betroffen, denn es hat bereits eine leise Rumänisierung der Siebenbürger Sachsen begonnen. Ebensowenig sind die Russen imstande gewesen, die Rumänen in Bessarabien zu verrussen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Volksgenossen des unabhängigen Königreiches ist so rege, wie noch nie. Und der Wunsch nach einer Wiedervereinigung ist brennend geblieben. Nicht minder haben die Bulgaren am eigenen Leibe die zähe Wühlertätigkeit der Rumänen und ihrer Vettern, der Kutzowalachen, zu spüren.

Was bisher nur einzelne Kenner wußten, haben die Verhandlungen von 1913 auch größeren Kreisen offenbart, daß nämlich in des Balkans tiefsten Gründen ein Volk haust, an 600 000 Köpfe stark, das eine Verwandtschaft mit den Rumänen beanspruchen darf. Es sind die Aromunen, oder Kutzowalachen, gelegentlich auch Zinzaren benannt, wie wohl diese letztere Bezeichnung auch manchmal für Zigeuner angewandt wird. Dies Völkchen der Aromunen haust an den Hängen des Pindos, in Albanien, in Thessalien, und in Südmazedonien. Es ist also recht weit von der Donau, weit von den rumänischen Vettern entfernt. Wie wäre es also möglich, eine territoriale Brücke zwischen den so entfernten Verwandten herzustellen? Die Antwort darauf lieferte mir bei meiner jüngsten Balkanreise ein geborener Gegner der romanischen Rasse, ein Bulgare. Er erzählte mir, daß ganz Bulgarien schon von Aromunen sowohl als auch Rumänen, Krämern und Handwerkern zersetzt sei. Gleichermaßen ist der Süden Serbiens von vielen Kutzowalachen bewohnt. Das erste serbische Kavallerieregiment, das in Uesküb einritt, hat lediglich aus Kutzowalachen bestanden. Angesichts der oben geschilderten Tatsache, daß das rumänische Element wie fressend Feuer um sich greift, ist sehr wohl für die Zukunft die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß die Rumänen auch territorial noch einmal über die Südslaven die Oberhand gewönnen.

Gegenwärtig beträgt die Zahl der Rumänen im Königreiche 5½ Millionen, in Ungarn über 3 Millionen, in Rußland 1½ Millionen, in Oesterreich ein viertel Million, dazu rechne man vielleicht 150 000 in anderen Staaten und die erwähnten Kutzowalachen. Hierdurch würde die Gesamtziffer der Rumänen auf über 11 Millionen anschwellen. Demgegenüber stellen alle Südslaven Mazedoniens, Bulgariens, Serbiens, und Montenegros nur 6¼ Millionen dar, sind also ihren Rassegegnern bedeutend unterlegen. Anders freilich würde sich die Rechnung stellen, sobald man auch die österreichischen Südslaven mitrechnet. Allein bei dem Kampfe der Volkheiten handelt es sich niemals um absolute Zahlen, sondern ausschließlich um das örtliche Uebergewicht. Wir sehen das am deutlichsten bei den 3½ Millionen Polen, die es fertig gebracht haben, gegen 62 Millionen Deutsche anzukommen. Warum? Weil sie eben an Ort und Stelle die Mehrheit haben. Aus dem gleichen Grunde, der durch viele andere Beobachtungen bestätigt werden könnte, ist auch für die Rumänen in dem Gebiete östlich einer Linie, die von Siebenbürgen nach Adrianopel geht, ein entscheidender vollkicher Sieg zu prophezeien.

*

Entwirrung.

Die heutigen Nachrichten vom Balkan sprechen für sich selbst und bedürfen kaum eines Kommentares. Bulgarien ist nun endlich mürbe, ganz mürbe geworden, es nimmt die Friedensbedingungen Rumäniens an und setzt den Krieg gegen Serbien und Griechenland nicht mehr fort; man hatte bekanntlich gefürchtet, Bulgarien werde suchen mit Rumänien sich zu begleichen, um dann um so viel kräftiger gegen Serbien und Griechenland wieder vom Leder ziehen zu können. Aber Bulgarien ist hinreichend erschöpft und kann nicht noch einen dritten Waffengang wagen. Nach weiteren Meldungen will es nicht nur Rumäniens Bedingungen, sondern auch die seiner übrigen Widersacher widerspruchslos annehmen. Diese Bedingungen aber werden nicht einer Vernichtung Bulgariens gleichkommen; dafür bürgt Rumäniens maßvolle und weitblickende Politik. Es strebt auf der Grundlage eines annähernden Gleichgewichtes eine endgültige Regelung des Balkanproblemes an; eine wirkliche Demütigung Bulgariens würde aber bedeuten, daß die Balkankrise sich weiter hinzieht, um nach einigen Jahren der Sammlung und Kräftigung Bulgariens in neuen Krieg zu münden. So wird Rumänien zweifellos auch mäßigend auf die Friedensbedingungen Serbiens und Griechenlands einwirken. Diese selbst aber sind ebenfalls zu ermattet, um durch überspannte Forderung die Krise weiter ausdehnen zu können, sie werden auch kaum ein Bedürfnis fühlen, die Gunst Rumäniens zu verscherzen.

So tut sich, wie auch Asquith gestern hoffnungsvoll betonte, die Aussicht auf einen baldigen Friedensschluß auf und zwar einen solchen, der etwas dauerhafte Zustände verheißt, dadurch, daß die Keime neuer Zwietracht nach Tunlichkeit von vornherein beseitigt werden. An diesen Zielen arbeitet nicht nur Rumänien, auch die europäischen Großmächte wirken in gleicher Richtung, gerade heute kommt ein erfreulich unzweideutiges Zeugnis, daß Rußland genau wie die übrigen Großmächte, eine unmäßige Schwächung und Zerstückelung Bulgariens

MARCHIVUM

nicht zulassen will. Diese Haltung Rußlands verstärkt nicht nur die Aussichten auf baldigen Friedensschluß am Balkan, sie bietet — womit wir in unserer Betrachtung weiterkommen — eine neue Gewähr für die Erhaltung des europäischen Friedens. Rußland stimmt in einer Kardinalfrage des Balkans mit Oesterreich-Ungarn überein, das bedeutet die Ausschaltung eines wichtigen Gefahrenmomentes für die europäische Situation. Rußland und Oesterreich-Ungarn bewegen sich auf der gleichen Linie — so oft das in Balkandingen möglich ist, mindert sich die Gefahr europäischer Konflagration.

Noch eine weitere Gewähr für die Erhaltung des europäischen Friedens wird den ruhebedürftigen Völkern heute dargereicht. Rußland wird, wie aus Petersburg gemeldet wird, den türkischen Vorstoß nicht zum Anlaß eines selbständigen Vorgehens in Armenien oder sonstwo machen; das ist die Auffassung der ausländischen Diplomatie in Petersburg wie die der unterrichteten russischen Kreise. Eine russische Sonderaktion müßte Europa in Bewegung setzen. Aber nach den Nachrichten, die heute aus Petersburger wie Londoner diplomatischen Quellen vorliegen, besteht keine Gefahr in dieser Hinsicht. Nach Petersburger Meldungen würde Rußland am liebsten eine gemeinsame Flottendemonstration vor Konstantinopel herbeiführen, nach der unten wiedergegebenen Meldung Reuters aber stimmen alle Mächte mit Rußland darin überein, daß das unsinnige Vorgehen der Türkei nicht geduldet werde, sie werden gemeinsam in Konstantinopel vorgehen und die Pforte zurückdrängen; damit entfällt die Gefahr von Verwicklungen unter den Großmächten.

Die Aussichten des europäischen Friedens.

Eine beruhigende Note der russischen Regierung

w. Petersburg, 21. Juli. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) In einem Teil der ausländischen Presse wird die Handlungsweise Rußlands während der Balkankrise falsch gedeutet und beleuchtet. Es wird behauptet, die kaiserliche Regierung schüchtere Griechenland ein, während es gleichzeitig die erhöhten Forderungen Serbiens als eines Slawenstaates nicht derselben strengen Kritik unterwerfe. Diese Mitteilungen entsprechen nicht den Tatsachen. Die von der kaiserlichen Regierung in Belgrad sowie in Athen gemachten Vorstellungen tragen durchaus den gleichen Charakter. Rußland wie alle übrigen Mächte können eine unmäßige Schwächung und Erniedrigung Bulgariens nicht zulassen. Indem es kein anderes Ziel außer dem eines möglichst baldigen Friedensschlusses auf der Balkanhalbinsel verfolgt, ist Rußland überzeugt, daß sämtliche Großmächte in dieser Beziehung dieselbe Ansicht haben. Dieser Umstand berechtigt zu der Voraussetzung, daß auch in der Frage des Auftretens der Türkei die Großmächte Mittel und Wege finden werden, den von ihnen gefaßten Beschlüssen Achtung zu verschaffen.

Einmütigkeit der Mächte gegenüber der Türkei.

w. London, 21. Juli. Das „Reuterbureau" erfährt: Obwohl das Vorgehen der Türkei in diplomatischen Kreisen für die bereits hinreichend verwickelte Lage noch verwickelter gestaltet angesehen wird, wird es unter den Großmächten keine Verwicklungen hervorrufen, weil sie die einmütige Auffassung haben, daß das unsinnige Bestreben der Türkei bezüglich der Enos-Midia-Linie nicht geduldet werden dürfe. Es werden Schritte getan werden, um diesen Standpunkt der Mächte in Konstantinopel klar zu legen. Die Botschaftervereinigung zeigte heute nachmittag völlige Uebereinstimmung in dieser Hinsicht, obwohl noch keine endgültigen Vorschläge gemacht worden sind. Die Botschafter besprachen ferner die Notwendigkeit, daß die Kriegführenden bald zu einer Verständigung kommen, und machten einige Fortschritte bezüglich des Statutes für Albanien.

Am Ende des zweiten Balkankrieges.

Auf dem Wege zur Friedenskonferenz.

* Wien, 21. Juli. Das Eintreffen der bulgarischen Unterhändler in Nisch stärkt hier die Zuversicht auf einen raschen Abschluß eines Waffenstillstandes und eines Vorfriedens zwischen Serbien, Griechenland und Montenegro einer- und Bulgarien anderseits. Ob auch Rumänien an den Nischer Verhandlungen teilnehmen wird, erscheint nach den hier vorliegenden Blättermeldungen noch nicht gewiß. Dagegen gilt der Zusammentritt einer Konferenz aller Balkanstaaten in Sinaia unter Rumäniens Vorsitz als wahrscheinlich. Die Zeit vermerkt die Anwesenheit des russischen Militärattachés aus Sofia bei den Nischer Verhandlungen und zieht daraus den Schluß, daß Rußland dadurch sein Balkanprotektorat betonen wolle, während Oesterreich-Ungarn teilnahmslos zusehe.

* Wien, 21. Juli. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Belgrad: Nach Mitteilungen unterrichteter Kreise hat sich Bulgarien bedingungslos den Forderungen Rumäniens und der verbündeten Balkanstaaten gefügt. König Ferdinand hat an König Carol eine neuerliche Depesche gerichtet, in der er um Frieden bittet und die Bedingungen Rumäniens anzunehmen erklärt und versichert, daß er eine Wiederaufnahme der Kämpfe mit Serbien und Griechenland nicht beabsichtige. Die nach Nisch entsendeten Bevollmächtigten seien mit allen Vollmachten zur Unterzeichnung des Präliminarfriedens ausgestattet.

* Bukarest, 21. Juli. (Korr.-Bureau.) Nach einer nachts hier eingetroffenen durch Vermittlung der italienischen Gesandtschaft der rumänischen Regierung mitgeteilten amtlichen Depesche der bulgarischen Regierung nimmt diese alle Bedingungen Rumäniens an und betont insbesondere, daß Bulgarien gegen Serbien und Griechenland den Krieg nicht fortsetzt, auch wenn es sich jetzt mit Rumänien verständigt. Eine Depesche gleichen Inhalts traf auch von König Ferdinand an König Carol ein.

* Bukarest, 21. Juli. Die Regierung antwortet heute Abend auf die bulgarische Note. Die offiziöse „Politika" versichert, die Regierung sei der Ansicht, die Friedensverhandlungen zwischen allen Kriegführenden haben gleichzeitig stattzufinden. Das Blatt dementiert die Meldung von der Unterzeichnung eines rumänisch-bulgarischen Waffenstillstandes und fügt hinzu, daß die Regierung fest entschlossen sei, die Frage der Unterbrechung der Feindseligkeiten von derjenigen der Friedenspräliminarien zu trennen. Die Einstellung der Feindseligkeiten könne von den Abgesandten beider Seiten des Generalstabes in irgend einem Orte des Kriegstheaters verhandelt werden.

* Bukarest, 21. Juli. Die Antwortnote der rumänischen Regierung auf das Friedensgesuch der bulgarischen Regierung wurde in der heutigen Sitzung des Ministerrats, in der der König den Vorsitz führte, festgesetzt und am Abend dem italienischen Gesandten zur Weiterbeförderung an die bulgarische Regierung übergeben.

* London, 21. Juli. Premierminister Asquith hielt in Birmingham eine Rede, in der er einen Rückblick auf die Ereignisse warf, die zu dem beklagenswerten Blutvergießen auf dem Balkan geführt haben. Asquith führte aus, daß die Mächte ihr Möglichstes täten, um die Gegner dahin zu bringen, eine Friedenskonferenz abzuhalten. Heute scheine die Aussicht für das Zustandekommen einer solchen Konferenz, deren Ergebnis der unverzügliche Abschluß eines Waffenstillstandes und rascher Friedensschluß sein müßte, vorhanden zu sein. Ueber die Friedenskonferenz müßten die Großmächte im Hinblick auf die Ereignisse sich ihr eigenes Urteil vorbehalten. Wenn die Türkei übel beraten genug sei, um sich über den Friedensvertrag hinwegzusetzen, so müßte sie gewärtig sein, daß Fragen wieder auftauchten, deren Aufwerfung durchaus nicht in ihrem Interesse gelegen seien.

In der Defensive.

* Wien, 21. Juli. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Amtlicherseits wird mitgeteilt: Privatnachrichten über eine große Schlacht bei Küstendil bestätigen sich nicht. Die serbischen Truppen erhielten den Befehl, nicht über die Defensive hinauszugehen.

Neue Kämpfe.

⊙ London, 22. Juli. (Von unf. Lond. B.) Aus Belgrad wird gemeldet: Die Bulgaren haben die Serben bei Isarevoselo seitlich angegriffen. Ferner führten sie einen Flankenangriff auf die Serben bei Zadilovalz aus, aber sie wurden schließlich auf Davebair zurückgedrängt. An dem Kampfe nahm eine ganze Division teil.

Der Vormarsch der türkischen Armee.

⊙ London, 22. Juli. (B. unf. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Times in Sofia meldet unterm gestrigen Datum, daß die türkische Artillerie von Adrianopel wieder zurückgegangen sei und daß auch ihr Führer Enver Bey nach Konstantinopel zurückkehrte. Die christliche Bevölkerung von Adrianopel und der Umgebung hat sich geflüchtet. Tausende von Flüchtlinge sind über die alte bulgarische Grenze gegangen. Griechische Räuberbanden sind bei Dedeagatsch beobachtet worden.

Das türkische Vorgehen, so sagt der betreffende Korrespondent zum Schluß, sei die natürliche Folge des Einfalles der Rumänen in Bulgarien. In Konstantinopel sei eine Menge frischer Truppen aus Kleinasien eingetroffen, was als ein bedenkliches Zeichen angesehen werden müsse.

⊙ London, 22. Juli. (B. unf. Lond. Bur.) Daily Mail läßt sich aus Sofia in einem vom Sonntag abend datierten Telegramm melden, daß Enver Bey vor dem Einmarsch in Adrianopel zwischen Dimotika und Adrianopel von bulgarischen Streitkräften angegriffen wurde, die etwa 2000 Mann stark waren. Es kam zu einem heftigen Kampfe, der bei dem Abgang dieses Telegramms noch andauerte.

Dieses Treffen scheint mit jenem Kampfe identisch zu sein, worüber die Daily Mail selbst in folgender Korrespondenz telegraphisch berichtet: Die türkische Armee stieß bei ihrem Vormarsch südlich von Adrianopel bei Uzunkopri auf die Bulgaren. Es entspann sich ein scharfer Kampf, der eine Stunde währte und damit endete, daß die Türken einige Anhöhen besetzen konnten, die höher waren als diejenigen, auf denen die Bulgaren Stellung genommen hatten.

⊡ Berlin, 22. Juli. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel meldet der Draht: Serbien hat seine Bedingungen inbezug auf die in London beschlossene Grenzlinie zugunsten der Türkei abgeändert. Griechenland will sich dem Vorgehen Serbiens anschließen.

⊡ Berlin, 22. Juli. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Bei dem Vormarsche der türkischen Truppen über die Linie Enos-Midia stießen sie in Lüleh-Burgas auf Widerstand der Bulgaren. Trotzdem besetzten sie die Eisenbahnstation Lüleh-Burgas und die Ergenebrücke. Ein bulgarischer Offizier und 135 Soldaten wurden gefangen genommen.

Hier verkündete ein Extrablatt, daß die türkische Armee Baba-Eski und Usunkoepri besetzt habe. Es sind hier Gerüchte verbreitet, daß Adrianopel in Flammen stehe.

*

* Dresden, 21. Juli. Das „Dresdner Journal" schreibt: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, steht Prinz Max, Herzog von Sachsen, dem Artikel: „Ein deutscher Prinz über die Balkanwirren" in Nummer 363 der „Wiesbadener Zeitung" 13. Juli 1913 und von darin erhobenen Angriffen auf die österreichisch-ungarische Balkanpolitik fern. Es handelt sich vielmehr um eine indiskrete und mißverständliche tendenziöse Wiedergabe eines gelegentlichen, nicht für die Presse bestimmten ganz privaten Meinungsaustausches zwischen dem Prinzen und einem ihm bekannten Herrn über beiderseitige persönliche Eindrücke und Erinnerungen aus ihren Reisen auf dem Balkan. Daß die sächsische Regierung dem erwähnten Artikel der „Wiesbadener Zeitung" vollständig fernsteht, ist schon früher ausgedrückt worden.

Deutsches Reich.

— **Die Besetzung der deutschen Gesandtschaft in Peking.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Zur Vertretung des erkrankten deutschen Gesandten in Peking, von Haxthausen, der in einer hiesigen Klinik eine Operation mit guter Aussicht auf Genesung überstanden hat, ist der zurzeit hier in Urlaub weilende Gesandte in Tanger, Frhr. v. Seckendorff, in Aussicht genommen. Frhr. von Seckendorff, der aus dem chinesischen Dolmetscherdienst hervorgegangen ist und die chinesischen Verhältnisse aus mehr als zwanzigjährigem Aufenthalt in China kennt, wird die Reise nach Peking unverzüglich antreten und die Geschäfte der dortigen Gesandtschaft führen, bis, was voraussichtlich Mitte Oktober der Fall sein wird, von Haxthausen seinen Posten wieder übernimmt. Frhr. von Seckendorff wird dann nach Tanger zurückkehren.

Daß die deutsche Gesandtschaft in Peking in so ernsten Kriegszeiten, wie sie China jetzt durchmacht, in ihrer Spitze tatsächlich verwaist ist, mag Bedenken erwecken und erheischt in der Tat unverzügliche Abstellung. (Das deutsche Kreuzergeschwader, zu dem die großen Scharnhorst und Gneisenau, die kleinen Kreuzer Nürnberg, Emden und Leipzig, die Kanonenboote Iltis, Jaguar, Tiger und Luchs, die Flußkanonenboote Tsingtau, Vaterland und Otter nebst den Torpedobooten S 90 und Taku gehören, hat eine Bemannungsstärke von fast 2500.)

— **Neue militärische Rüstungen?** Ein volksparteiliches Blatt und nach ihm die Militärpolitische Korrespondenz hatten nach Nachrichten über neu geplante Militärvorlagen gebracht. Es sollen u. a. im Kriegsministerium eine Vorlage zur vollkommenen Neubewaffnung der Artillerie und im Reichsmarineamt eine neue Marinevorlage zur Schaffung eines Auslandgeschwaders ausgearbeitet werden, um sie in Bälde dem Reichstag vorzulegen. Wie die „Köln. Volksztg." an den maßgebenden Stellen selbst erfährt, sind die Nachrichten einfach aus den Fingern gesogen. Die Schaffung eines sogen. Dispositionsgeschwaders ist im übrigen ja bereits im letzten Flottengesetz und Flottenplan vorgesehen. Eine eigene Vorlage erübrigt sich schon deshalb.

Feuilleton.

Die Verkehrswissenschaft an den deutschen Hochschulen

Die neue Prüfungsordnung der Mannheimer Handelshochschule enthält die Bestimmung, daß das „Verkehrswesen" als Prüfungsgegenstand, und zwar als Hauptfach, gewählt werden kann. Die Mannheimer Handelshochschule, die von jeher den Fragen des Verkehrswesens eine besonders sorgfältige und systematische Behandlung zuteil werden ließ (es ist dies in erster Linie ein Werk ihres Dozenten Prof. Endres), hat damit einer hochbedeutsamen und im vollsten Sinne des Wortes zeitgemäßen Neuerung die Bahn gebrochen, der man wünschen möchte, daß sie bald in größerem Umfang nachgeahmt werden möge.

Bisher sind die Erscheinungen und Tatsachen des großen Weltverkehrs auf den meisten Hochschulen Deutschlands noch so gut wie vollständig ignoriert. Abgesehen von einigen nur für Fachleute bestimmten Spezialvorlesungen über Tariffragen, Verkehrsrecht sowie von einzelnen verwaltungstechnischen Vorlesungen, die im amtlichen Auftrag an einigen wenigen Universitäten für Eisenbahnbeamte eingerichtet worden sind, ist das Wesen des modernen Weltverkehrs der Mehrzahl unserer Hochschulen ein unbekannter Begriff. Nur die Mannheimer und die Kölner Handelshochschule sowie die Frankfurter Akademie für Sozialwissenschaften sind einigermaßen gleichmäßig bestrebt, ihren Studenten die Möglichkeit zu geben, einen Ueberblick über die Tatsachen und Aufgaben des modernen Weltverkehrs zu bieten. Die meisten Universitäten und Technischen Hochschulen — letztere mit alleiniger Ausnahme von Hannover — kümmern sich um diese Aufgaben überhaupt nicht oder überlassen sie, auch nur sehr vereinzelt, der Initiative einzelner Privatdozenten, was um so verwunderlicher ist, als selbst in die neuen Schulordnungen die Verkehrsgeographie vielfach als Lehrgegenstand aufgenommen ist. Wie freilich die Verkehrsgeographie auf den Schulen zumeist beigebracht wird, davon schweigt des Sängers Höflichkeit besser — das ist ja auch nur zu begreiflich: denn wie soll der Lehrer den Schülern die Erscheinungen des Weltverkehrs verständlich und interessant machen, wenn er selbst so gut wie überhaupt keine Gelegenheit hat, sich als Student oder auch im späteren Beruf damit vertraut zu machen? Es ist daher wohl kaum zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß bei den mehr als dürftigen Ansätzen, auf den Schulen „Verkehrsgeographie" zu treiben, das vom Lehrer zumeist benutzte „Lehrbuch" das — Reichskursbuch sein wird!!

Aehnlich liegen die Dinge in anderen Berufen. So hielten sich die „Blätter für Post und Telegraphie" vor einiger Zeit darüber auf, daß den höheren Postbeamten zwar von der vorgesetzten Behörde angeraten werde, sich an den ihnen zugänglichen Hochschulen außer mit „Pflichtvorlesungen", wie Physik, Chemie und ähnlichen für sie nicht gerade absolut unentbehrlichen Fächern, möglichst „nebenbei" auch ein bißchen mit den Fragen des modernen Weltverkehrs zu beschäftigen, daß es aber im allgemeinen unmöglich sei, diesem Rat nachzukommen, weil die — Hochschulen versagen*)! Daher der Name „Zeitalter des Verkehrs"!

Selbst die eigentlich dem praktischen Leben gewidmeten Hochschulen, die Handelshochschulen und das Hamburger Kolonialinstitut, kennen — von den wenigen, oben genannten, rühmlichen Ausnahmen abgesehen — eine systematische Erörterung der Weltverkehrs-Probleme überhaupt nicht. Was soll man dazu sagen, wenn in einem mir bekannt gewordenen Falle der maßgebende Abteilungsvorsteher der größten technischen Hochschule Deutschlands eine Anregung, den Weltverkehr im Lehrplan zu berücksichtigen, mit dem Bemerken ablehnte: „Das sei doch keine Wissenschaft!" — Dahingegen hat die „Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung" in Berlin im letzten Winter zum ersten Male, und zwar mit recht erfreulichem Erfolg, den Versuch gemacht, eine Vorlesung über die „Hauptwege des Weltverkehrs" in ihr Programm aufzunehmen, wobei die laufende Vorführung von Lichtbildern, die gerade bei einem derartigen Thema kaum entbehrt werden kann, den Zuhörern besonders dankbar begrüßte Dienste als Anschauungsvermittlung leistete. Auch einige Volkshochschulen haben schon ständige Erörterung von Problemen des Weltverkehrs in ihre Vorlesungen mit aufgenommen und somit den meisten Fachhochschulen den Rang abgelaufen in der rechtzeitigen Erfassung bedeutsamer Aufgaben der Gegenwart.

Denn darüber kann kaum ein Zweifel bestehen, daß die Beschäftigung mit den Fragen des großen Weltverkehrs, die ja den jetzt so stürmischen Bestrebungen zur stärkeren Hervorhebung weltwirtschaftlicher Probleme aufs allerengste verwandt ist, sich in wundervoller Weise zur Schärfung des weltpolitischen Verständnisses eignet, an dem es auch den gebildeten Kreisen im deutschen Volk oft noch in betrübender Weise mangelt. Es liegen hier Fragen vor, die mit Deutschlands Geltung in der Welt aufs engste zusammenhängen, und mancher Mißerfolg, manche Rückständigkeit in Deutschlands weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Tätigkeit während der letzten Jahrzehnte wäre vermieden worden, wenn unsere Hochschulen sich rechtzeitig bemüht hätten, ihre volkserzieherische Aufgabe auch an den Problemen der Gegenwart in umfassenderer Weise zu versuchen, als es tatsächlich geschieht. Es wäre schlimm für die Wissenschaft, wenn sie es verschmäht, den Zusammen-

*) Ein sehr eingehendes, vortreffliches Schema für eine systematische Pflege der Wissenschaft vom Weltverkehr bietet Bernhard Harms in seinem grundlegenden Werk „Volkswirtschaft und Weltwirtschaft" (Jena, Fischer, 1912). Ein weiteres, auch die historische Seite des Themas berücksichtigendes Schema findet sich in meinem Aufsatz in „Weltverkehr und Weltwirtschaft", Januar 1912.

MARCHIVUM

Die badischen Landtagswahlen.

Aus dem 71. Wahlkreis.

§ Adelsheim, 21. Juli. In einer Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei des 71. Wahlkreises wurde nach ausgiebiger Debatte unter Berührung aller einschlägigen Punkte Straßenmeister Dengel-Boxberg einstimmig von den äußerst zahlreich Anwesenden unter großem Beifall aus Kandidat aufgestellt. Die Quertreibereien Wackers usw. wurden scharf kritisiert, es herrschte fast ohne Ausnahme siegesfrohe Stimmung. (Der Wahlkreis war bekanntlich bisher durch Ratschreiber Leiser-Sindolsheim nationalliberal vertreten. didatur aus familiären Gründen abgelehnt! Die Red.)

Pforzheim-Land.

Die BNC. teilt parteiamtlich mit: In einem Bericht im Pforzheimer Generalanzeiger über die Mitgliederversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Pforzheim befinden sich folgende Ausführungen des Referenten Herrn Reinmuth:

„Was unseren Bezirk Pforzheim anbetrifft, so ist Pforzheim I den Fortschrittlern, Pforzheim-Süd und Pforzheim-Land den Nationalliberalen zugeschrieben. Wir haben dagegen mit Erfolg Einsprache erhoben. Die Nationalliberalen haben sich geräuschlos aus Pforzheim-Land zurückgezogen."

Demgegenüber stellen wir fest, daß der Bezirk Pforzheim-Land in dem zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossenen Wahlabkommen der Nationalliberalen Partei zugesprochen war. Nach Abschluß des Abkommens machte die Leitung der Fortschrittlichen Volkspartei den Vorschlag, ihr den 49. Kreis, also Pforzheim-Land, gegen den Wahlkreis Neustadt-Triberg-Furtwangen (17), der dem Fortschritt im Abkommen zugeteilt war, auszutauschen. Nachdem die Pforzheimer Nationalliberale Parteileitung diesem Vorschlag zugestimmt hatte, wurde er vollzogen. Das ist der tatsächliche Vorgang.

Aus dem 5. badischen Landtagswahlkreis.

× Singen, 21. Juli. Das Zentrum stellte gestern dem nationalliberalen Landtagskandidaten und bisherigen Abgeordneten Schmid-Singen den Bürgermeister Graf-Duchtlingen als Kandidaten gegenüber. Im letzten Wahlkampfe war bekanntlich Amtsgerichtsdirektor Gießler-Mannheim Schmids Gegenkandidat.

Landtagskandidaturen.

)(Neckargemünd, 21. Juli. Eine gestern hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei stellte den Hauptlehrer Nautzmann als Landtagskandidaten für den Wahlkreis Heidelberg-Eberbach auf.

Badische Politik.

)(Karlsruhe, 21. Juli. Da für das kommende Jahr sowohl die Generalsynode als auch die Pfarrsynoden fällig sind, so werden die letzten nach Ziff. 3 Abs. 2 der Pfarrsynodalordnung vom 15. Mai 1912 auf das Jahr 1915 verschoben. Die Vorlagen über die zu behandelnden Fragen sind demnach erst auf 1. Juni 1914 beim Evang. Oberkirchenrat einzureichen.

Der wahlfreie Latinunterricht der Oberrealschulen und Realschulen I.

= Karlsruhe, 21. Juli. Die neueste Nummer des badischen Gesetzes- und Verordnungsblattes erläßt eine Verordnung, über die Handhabung des wahlfreien Lateinunterrichts an den badischen Oberrealschulen und Realschulen. Damit wird das, was in dieser Beziehung an den genannten Lehranstalten als allgemein üblich gehandhabt wurde, verordnungsgemäß festgelegt und zugleich nach einem bestimmten Lehrplan vorgeschrieben. Die neue Verordnung tritt mit dem neuen Schuljahr 1913/14 in Kraft.

Arbeiterbewegung.

* Stettin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Nachträglich wird bekannt, daß die Stettiner Ortsgruppe des Christlichen Metallarbeiterverbandes am Samstag eine Resolution faßte, worin sie bedauerte, zu den Verhandlungen als gleichberechtigter Faktor nicht zugelassen worden zu sein und läßt daher ihren Mitgliedern in ihrer Stellungnahme zum Ausstande völlig freie Hand.

Verbandstag Deutscher Handlungsgehilfen.

Zweiter Tag.

sh. Breslau, 20. Juli.

In der heutigen zweiten Hauptversammlung des Deutschen Handlungsgehilfentages referierte zunächst das Vorstandsmitglied Beckmann (Leipzig) über die Frage der Gewinnbeteiligung der Angestellten. Der Verbandstag nahm nach eingehender Aussprache Leitsätze an, die zum Ausdruck bringen, daß die bisherigen günstigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Gewinnbeteiligung eine erfreuliche Verbesserung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Erhöhung des Geschäftsinteresses, sowie eine Vermehrung des Geschäftsertrages durch Steigerung des Umsatzes oder Ersparung von Aufsichtskosten oder Material erkennen lassen. Der Verbandstag empfiehlt daher den Prinzipalen und Angestellten die Gewinnbeteiligung als Mittel zur Verbesserung der Einkommensverhältnisse der Angestellten und des sozialen Ausgleichs. Es wird jedoch nicht verkannt, daß die Gewinnbeteiligung allerdings kein Allheilmittel ist, doch könnten damit viele Mängel der gegenwärtigen Entlohnungsform beseitigt werden. Sie ist daher weder ausschließlich eine Wohlfahrtseinrichtung zur Förderung des Sparsinnes wie die Gratifikationen, noch ein besonderes Lohnsystem zur nachhaltigeren Ausnutzung der Arbeitskräfte, wie dies bei Verträgen der Fall ist, die nur Gewinnanteil ohne festen Gehalt gewähren, sondern lediglich eine Vervollkommnung der bestehenden Entlohnungsform derart, daß das feste vertragsmäßig vereinbarte Gehalt durch einen nach bestimmten Regeln im Voraus festgesetzten Anteil am Geschäftsgewinn ergänzt wird. Die Gewinnbeteiligung bedingt also nicht auch eine besondere Beteiligung der Angestellten an Verlusten, da einerseits die Angestellten schon mittelbar am Verluste durch Verminderung der Gewinnanteile, Abschreibungen vom Bruttogewinn, Gefährdung der Stellung infolge ungünstiger Marktlage usw. teilnehmen und anderseits die Unternehmer bei Festlegung des Reingewinns durch Berechnung einer Risikoprämie mögliche Verluste nach Möglichkeit auszugleichen versuchen. Die Einführung der Gewinnbeteiligung darf nicht ohne Zustimmung der Angestellten erfolgen, in größeren Betrieben ist die Zustimmung einer Vertretung der Angestellten notwendig. Das feste Gehalt muß den örtlichen und allgemeinen Verhältnissen des Geschäftszweiges entsprechen und den Angestellten eine auskömmliche Lebenshaltung gewährleisten und die Gehaltsentwicklung des Einzelnen soll durch die Gewinnbeteiligung nicht beeinträchtigt werden.

Verbandsvorsitzender Reif (Leipzig) sprach sodann über die „Soziale Arbeitsgemeinschaft und die Stellung des Verbandes in der Standesbewegung". Er führte u. a. aus, daß die Standesbewegung bekanntlich stark zerrüttet ist und die bestehenden Verbände miteinander und durch einander arg verfeindet sind. Viele wenden sich ab von dieser Art Standesbewegung. Der Leipziger Verband hat daher mit Erfolg versucht, einige andere Verbände für gemeinsames Vorgehen in einzelnen sozialpolitischen Fragen zu gewinnen. So wurde im September 1912 die Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände geschaffen, die auch bereits auf dem Gebiete die Stellenvermittlung und der Bildungsbestrebungen gute Arbeit geleistet hat. Der Zusammenschluß der Verbände ist unter voller Wahrung der eigenen Selbständigkeit erfolgt. — Nur auf diese Weise können die radikalen Bestrebungen in der Handlungsgehilfenschaft, die in letzter Zeit an Stärke gewonnen haben, überwunden werden.

Der lebhafte Beifall bewies die Zustimmung der Versammlung zu den Ausführungen des Referenten.

Das Wetter.

In den den zehn naßkalten Jahren!

Das Wetter, so schreibt Prof. Dr. Albert Heim in der Neuen Züricher Zeitung, ist bedingt von einer großen Anzahl von bekannten und ebenso unbekannten Faktoren in sehr kompliziertem Zusammenhang, so daß es zurzeit noch ganz unmöglich ist, dasselbe aus den tiefsten Ursachen und Erscheinungen auf ein bis drei Tage, selten auf länger hinaus, vorauszusehen. Noch viel weniger ist es möglich, die wirkliche Ursache zum Beispiel dafür zu bestimmen, daß 1911 ein so heißer Sommer war. Das einzige, was wir über die jetzige Wetterlage sagen können, ist etwa folgendes: In den vergangenen 200 Jahren sind in auffallend regelmäßigem Wechsel stets auf etwa 20 Jahre relativ warmer trockener Witterung etwa 10 naßkalte Jahre gefolgt. Tatsächlich befinden wir uns jetzt in den zehn naßkalten Jahren. Wir hatten sie schon auf 1902 erwartet, sie haben erst 1906 deutlich eingesetzt. 1908 bis 1910 hatten ausgesprochen diesen Charakter, ebenso 1912 und nun 1913. Nicht diese Kälte und Nässe ist erstaunlich, sondern erstaunlich und ganz unverständlich war dazwischen der warme Sommer 1911, der ganz aus der Rolle gefallen und in die Regel ein Loch geschlagen hat. 1913 scheint den Fehler wieder gut machen zu wollen; 1913 ist wieder regelrecht naß und kalt. Es ist nicht unmöglich, aber es wäre ein abermaliges Loch in die bisherigen Erfahrungsregeln, wenn sich dieser Sommer noch wesentlich bessern sollte. Die Ueberzeugung dürfen wir aber hegen, daß wir bereits über die Mitte der naßkalten Jahresreihe hinaus sind! — Ein recht magerer Trost!

*

* Bern, 22. Juli. Aus der ganzen Ostschweiz wird Hochwassergefahr gemeldet. In den Bergen herrschte in der Nacht zum Montag heftiger Sturm. Gleichzeitig ging Hagel nieder, der in den Weinbergen und Zitronengärten beträchtlichen Schaden anrichtete.

Verbandstag des süddeutschen Schuhmachermeisterverbandes

in Neustadt a. H. (Rhpf.) mit Fachausstellung.

Am 9., 10., 11. und 12. August d. Js. tagt obiger Verband im Saalbau in der Perle der Pfalz. Aus dem hierzu festgelegten Programm ist heute schon zu ersehen, daß die Tagesordnung eine umfangreiche und interessante geben wird. Es werden erstklassige Autoren auf dem Gebiete der modernen Maßschuhmacherei hochwichtige Referate halten. Tiefeinschneidende Verbandsangelegenheiten werden die Delegierten zu überwältigen haben, die über das Wohl und Wehe des Schuhmacherhandwerks von größter Bedeutung sind. Die Schuhmacherinnung Neustadt veranstaltet aus diesem Anlaß eine Fachausstellung, welche auf allen Gebieten der Maßschuhmacherei belehrend wirken soll, auf alle von Nah und Fern herbeieilenden Kollegen. Maschinen, Werkzeuge, Leisten, Leder und sonstige Bedarfsartikel aller Art werden ausgestellt, Maschinen werden im Betrieb vorgeführt. Der hygienischen Fußpflege und deren Anwendung durch die Schuhmacher wird besondere Rechnung getragen.

Um den Besuchern, die außerhalb des Faches stehen, die Leistungsfähigkeit und zeitgemäße Anforderung an das Schuhmacherhandwerk zu zeigen, werden die Neustadter und auswärtigen Schuhmachermeister fertige Maßarbeiten zur Ausstellung bringen. Zahlreiche Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen erstklassiger Firmen sind bis jetzt eingelaufen; es kann deshalb mit Bestimmtheit heute schon auf ein günstiges Resultat für Aussteller und Besucher gerechnet werden. Nach anstrengenden Stunden soll auch dem Vergnügen gehuldigt werden; es ist bereits ein Vergnügungsprogramm mit vorzüglichen Darbietungen aufgestellt.

Die Schuhmacher-Innung wird bei der Ausgestaltung der Ausstellung alles aufbieten, damit den Besuchern ein erschöpfliches Bild des Schuhmacherhandwerkes gegeben und dem reellen Schuhmacherhandwerke wieder die Beachtung geschenkt wird, die es bei den heutigen schweren Zeiten in Wirklichkeit verdient. Es sei daher in diesen Tagen das Losungswort aus Nah und Fern: „Auf nach Neustadt a. d. H." Deshalb ergeht heute schon der Ruf an alle Kollegen, sich recht rege zu beteiligen, um die Standesinteressen fördern zu helfen. Denn gerade der Schuhmachermeister in seiner schweren wirtschaftlichen Lage hat dringend nötig, den sozialen Zusammenschluß zu pflegen, sein Augenmerk den neuen Hilfsmitteln und Arbeitsmethoden zuzuwenden, um einen zeitgemäßen Verdienst zu erzielen. Anmeldungen für Nachtquartiere usw. werden von dem Obermeister der Neustadter Schuhmacher-Innung, Herrn J. Ph. Müller, Hauptstraße, entgegen genommen.

Die Balkanschlacht im Kabaret.

sh. Leipzig, 21. Juli.

Zu einer regelrechten Schlacht, in der Sektflaschen und Stühle als Wurfgeschosse dienten, und wobei sich das herausfordernde Benehmen einer gewissen Sorte von Ausländern, die in Deutschland Gastfreundschaft genießen, zeigte, kam es in der Nacht zum 15. Juni in dem hiesigen Kabarett „Blumensäle". Unter der Anklage des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches, der gemeinschaftlichen Körperverletzung und der Beleidigung erschien, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der ehemalige Handelshochschulschüler Stefan von Ptaschkowski aus Rußland vor dem hiesigen Schöffengericht. Der Angeklagte hatte bereits in einem Café mit einem Armenier zusammen zwölf Glas Bier getrunken, und beide waren darauf in das Kabarett „Blumensäle" gegangen, wo sie mit je einem weiteren Russen und Armenier, zwei Polen und drei Serben zusammentrafen und zusammen noch 11 Flaschen Wein tranken. Die ganze Gesellschaft benahm sich in dem Lokal sehr ungeniert und belästigte die übrigen Gäste verschiedentlich durch laute Zwischenrufe. Als man sich das schließlich verbat, riefen sie: „Hoch lebe Frankreich!" und stimmten erst die russische und dann die serbische Nationalhymne an. Die über dieses Benehmen außerordentlich empörten deutschen Gäste riefen: „Wir sind doch hier in Deutschland! Müssen wir uns denn so etwas gefallen lassen?" Die Ausländer entgegneten auf diese Rufe: „Was heißt Deutschland? Deutschland ist uns ganz egal!" und riefen den anderen Gästen auch noch die Schimpfworte „Deutsche Hunde" und „Deutsche Schweine" zu.

Als der Geschäftsführer des Kabaretts darauf die Fremden aus dem Lokal wies, antworteten diese damit, daß sie mit einem Stuhl warfen. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen Schlägerei, und nun fielen Stühle und Sektflaschen auf die angegriffenen deutschen Gäste, die sich natürlich nach Kräften wehrten. Die Russen, Serben, Armenier und Polen suchten darauf das Lokal zu verlassen und schlugen mit Stöcken und Fäusten auf alle ihnen im Wege Stehenden ein. Auch in der Garderobe wurde die Schlägerei fortgesetzt. Die zu Hilfe gerufene Polizei konnte außer dem Angeklagten nur noch zwei weitere Exzedenten festnehmen, da sich die übrigen vier bereits aus dem Staube gemacht hatten. Aber auch noch aus dem Automobil, das die Verhafteten zur Wache brachte, riefen diese den Deutschen zu: „Deutsch: Schweine!"

---

bang mit den Aufgaben des Tages jederzeit aufrecht zu erhalten, schlimm auch für die weltpolitische Stellung Deutschlands im Rate der Völker, wenn man nicht schleunigst daran dächte, begangene Unterlassungssünden wieder gut zu machen.

Aus den Kreisen einsichtiger Hochschuldozenten, aus dem gebildeten Publikum selbst heraus ist in den letzten Jahren oft und vernehmlich genug der Ruf erklungen, unsere Hochschulen möchten besser als bisher dessen eingedenk sein, daß wir im „Zeitalter des Verkehrs" leben. Der Erfolg dieser zahlreichen Anregungen ist bisher noch minimal, und gerade unsere führenden deutschen Hochschulen stehen nahezu ausnahmslos dieser hochbedeutsamen „Forderung des Tages" noch mit völliger Verständnislosigkeit gegenüber**). — Da darf das Vorgehen einer kleinen Hochschule, wie es die Mannheimer ist, mit doppelter Freude begrüßt werden. Mag es auch anderen ein Weckruf sein, sich zu erinnern, daß wir gegenwärtig im 20. Jahrhundert leben!

Dr. phil. Richard Hennig.

**) Wünscht man unwiderlegliche Beweise für diese Behauptung? Ich will nur einen geben: unum, sed leonem! — Hamburg betrachtet sich jetzt stolz als einen „Mittelpunkt des Weltverkehrs, in dem Forschung und Lehre in stetiger Fühlung mit der Arbeit über See zu bleiben vermögen" (Universitäts-Denkschrift vom 20. Dezember 1912, S. 88) und behauptet ebenda S. 116), daß „nur in Hamburg allein lebendig gedeihen kann: Der Betrieb der auf die Weltwirtschaft, die Kolonien, auf die gesamte (!) wissenschaftliche und praktische Kunde des Auslandes gerichteten Studien". Das sind schöne und sehr selbstbewußte Worte! — Sieht man sich aber das Vorlesungsverzeichnis des „Hamburgischen Kolonialinstituts" und des „Allgemeinen Vorlesungswesens" in Hamburg an, so findet man darin in den ganzen letzten Jahren (von einem nur teilweise hierher gehörenden Kolleg „Schiffahrt und Schiffahrtspolitik" abgesehen), auch nicht eine einzige Vorlesung, die sich mit den großen Weltverkehrsproblemen der Gegenwart abgibt! Ueber die ausgefallensten und kunstgeschichtlichen und ähnlich entlegenen Fragen kann man sich in Hamburger Vorlesungen Belehrung verschaffen, aber wenn sich ein Student unterrichten will über das Verkehrswesen der deutschen Kolonien, die künftigen Verkehrsprobleme aller Länder der Erde, über die Bedeutung des Panamakanals, die Aufgaben der Bagdadbahn und Dutzende von ähnlichen, immerhin nicht ganz gleichgültigen Themen, so darf er — nicht nach dem „Mittelpunkt" des deutschen Weltverkehrs gehen, denn dort hat man für solche unwesentlichen Dinge keine Zeit übrig!! — Quod erat demonstrandum!

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operetten-Vorstellungen im Mannheimer Rosengarten.

Der Personenzug 975, der fahrplanmäßig 10.57 Uhr abends hier abgeht und an Werktagen bis Heppenheim, Sonntags bis nach Darmstadt geführt wird, hat bisher auf Veranlassung der hiesigen Bahnverwaltung den Schluß der Operettenvorstellungen im Neuen Theater des Rosengartens abgewartet. Da in der letzten Zeit die Vorstellungen einige Male etwas später endigten und sich dadurch Unzuträglichkeiten im Bahnverkehr ergaben, wird von morgen Dienstag ab der Zug nicht mehr jeden Tag auf den Theaterschluß warten. Dagegen ist Aussicht vorhanden, daß die Eisenbahndirektionen Karlsruhe und Mainz einem bereits gestellten Antrag stattgeben, wonach der Zug 10.57 Uhr an Donnerstagen und Sonntagen bis spätestens 11.20 Uhr auf die Theaterbesucher wartet. Den Besuchern aus den Orten an der Bergstraße wäre somit Gelegenheit geboten, an diesen beiden Tagen die Vorstellungen im Rosengarten zu besuchen, da auch von der Theaterleitung für einen rechtzeitigen Schluß der Vorstellungen Sorge getragen wird. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Operetten-Vorstellung des Dresdener Residenztheaters im Rosengarten.

„Filmzauber" hatte am verflossenen Sonntag die höchste Besucherzahl der bis jetzt gegebenen Vorstellungen aufzuweisen. Im Laufe dieser Woche finden noch drei Wiederholungen statt, dann wird das Werk jedenfalls für längere Zeit vom Spielplan verschwinden, um anderen Neuheiten Platz zu machen. Bei der heutigen Vorstellung spielt Herr Gähd als Gast wieder den Rentier Oskar August Käsebier.

Aus der Kunsthalle.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die regelmäßigen Führungen durch die Künstlerbundausstellung (Dienstag und Samstags) wegen Beurlaubung der wissenschaftlichen Beamten bis auf weiteres eingestellt werden müssen. Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme derselben wird s. Zt. bekanntgemacht werden.

Eine Millionenspende zur Bekämpfung der Tropenkrankheiten.

Der neue amerikanische Botschafter in London, Mr. Walter Hines Page, hat beim Bankett des Anglo-Saxon Club im Hotel Cecil angekündigt, daß ein amerikanischer Bürger, dessen Name unbekannt bleiben muß, zwanzig Millionen Pfund Sterling deponiert hat mit der Widmung, die Zinsen sollten jährlich zur Bekämpfung der tropischen Krankheiten von einem internationalen Gesundheitsamt verausgabt werden. Der Botschafter setzte hinzu: „Wenn einmal die Tropenkrankheiten verschwunden sein werden, wird man es mit ganz anderen Menschen in Indien, China, Japan, Zentralamerika, Westindien und den Philippinen zu tun haben. Wem dann die Weltherrschaft zufallen werde, sei heute nicht zu sagen."

Hochschulnachrichten.

Zum Rektor magnificus der Universität Würzburg wurde, wie gemeldet wird, Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Wien, der 1911 den Nobelpreis für Physik erhielt, gewählt.

Der Professor Wilhelm van Calker in Gießen ist zum o. Professor an der juristischen Fakultät in Kiel ernannt worden.

Zum Rektor der Universität Leipzig für das Studienjahr 1913-14 wurde der bekannte Literatur-Historiker Geh. Hofrat Dr. phil Albert Köster, Professor der neueren deutschen Sprache und Literatur, Direktor des deutschen Seminars an der Universität Leipzig, gewählt.

MARCHIVUM

Gegen die beiden anderen Verhafteten, die inzwischen flüchtig geworden sind, sind Steckbriefe erlassen worden.

Der Amtsanwalt geißelte das Betragen der Ausländer mit scharfen Worten. Er wies darauf hin, daß sie das ihnen in Deutschland gewährte Gastrecht gröblichst und in frivolster Weise verletzt hätten. Sie hätten sich aber nicht nur des Hausfriedensbruchs, der Körperverletzung und der bloßen Beleidigung schuldig gemacht, sondern aus dem Ausdruck „Deutsche Schweine" ginge deutlich hervor, daß sie die ganze Nation haben beschimpfen wollen und ihre Mißachtung vor dem deutschen Volke ausdrücken wollten. Angesichts einer so ungeheuerlichen Tat sei selbstverständlich nur eine empfindliche Freiheitsstrafe angebracht, und zwar eine Gesamtstrafe von mindestens 6 Monaten Gefängnis. Der Verteidiger bat, den Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen; der Angeklagte dürfe nicht das Gefühl von Deutschland mit nach Hause nehmen, daß er eine härtere Strafe erlitten hätte, weil er Ausländer wäre. Die Beratung des Gerichtshofes dauerte nur wenige Minuten. Der Angeklagte wurde im Sinne des Eröffnungsbeschlusses für überführt erachtet und das Gericht verurteilte ihn — wie bereits telegraphisch mitgeteilt — unter Berücksichtigung der erschwerenden Momente zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten einer Woche Gefängnis und sprach außerdem den Beleidigten das Recht der Publikation des Urteils zu. Die Untersuchungshaft wurde auf die Strafe nicht angerechnet. Nach Verbüßung der Strafe wird der Angeklagte aus Deutschland ausgewiesen werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 22. Juli 1913.

* **Landesherrlich angestellt** wurden die Revisoren Adolf Dürr und Karl Wickert beim Ministerium des Kultus und Unterrichts unter Verleihung des Titels Oberrevisor, Registrator Emil Konrad beim Ministerium des Kultus und Unterrichts und Verwaltungssekretär Alb. Bautsch bei der Verwaltung der Technischen Hochschule in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Oberverwaltungssekretär, Revisor Ed. Wendler beim Katholischen Oberstiftungsrat unter Verleihung des Titels Oberrevisor, Finanzsekretär O. Zäpfel bei der Katholischen Stiftungsverwaltung in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Oberfinanzsekretär, sowie die Reallehrer Jakob Müller an der Höheren Mädchenschule in Pforzheim, Dagobert Rimmele am Gymnasium in Donaueschingen, Julius Beck an der Realschule in Oberkirch und der Zeichenlehrer Karl Mutter am Gymnasium Durlach.

* **Zugeteilt** wurde der etatmäßige Revisionsassistent Karl Schneble in Neustadt dem Bezirksamt Mannheim zur Aushilfeleistung im Revisionsdienst.

* **Versetzt** wurde Professor Robert Bender an der Oberrealschule mit Handelsrealschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule mit Realgymnasium in Baden.

* **Ein Jubiläum.** Wie der „Pforzh. Anz." meldet, waren es gestern 25 Jahre, daß der Badische Landesfeuerwehrverein dem damaligen Erbgroßherzog, heutigen Großherzogs Friedrich II., das Protektorat über die badischen Feuerwehren angetragen und der Erbgroßherzog es angenommen hat.

* **Ueber die neuen Steuern** findet am nächsten Donnerstag abend 8½ Uhr ein Diskussionsabend im „Artushof" (am Friedrichsplatz) statt. Derselbe ist einberufen vom Jungliberalen Verein. Alle Parteifreunde sind willkommen. Als Redner ist ein Fachmann, Herr Assessor Dr. Otto Mayer, gewonnen. Damit ist eine grundsätzliche und sachverständige Behandlung der so tief in unser Wirtschaftsleben eingreifenden neuen Steuergesetze gesichert.

* **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Hermann Mayer, Inhaber der Firma Hermann Mayer, U 6, 17, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Gentil. Konkursforderungen sind bis zum 4. August anzumelden. Prüfungstermin Mittwoch, 13. August.

* **Leipziger Baufach-Ausstellung.** Mehrfache Anfragen und Beschwerden über mangelnde und zu teure Unterkunft in Leipzig während der Dauer der Internationalen Baufach-Ausstellung veranlassen den Verkehrsverein Leipzig zu der Mitteilung, daß in seiner Geschäftsstelle, abgesehen von den großen Veranstaltungen dieses Sommers (18. Deutscher Reichsfeuerwehrtag vom 24.—29. Juli, Messe vom 31. August bis 5. September, Einweihung des Völkerschlachtdenkmals 16.—18. Oktober), jederzeit Wohnungen zu mäßigen Preisen (nicht Preise der Engros-Messe) in Hotels, Pensionen und Bürger-Quartieren nachgewiesen werden.

* **Fahrraddiebstähle.** In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder gestohlen: 1. Am 8. Juli Marke Neckarsulm-Pfeil, Fabr.-Nr. 2206 .7, schwarzer Rahmen, Felgen, vernickelte leicht hochgebogene Lenkstange mit Preßpapiergriffen, Torpedofreilauf; am 12. Juli Marke Konkordia, Fabr.-Nr. 56 855, schwarzer Rahmen und Goldstreifen, gerade Lenkstange mit schwarzen Celluloidgriffen; am 10. Juli Marke und Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, auf dem Hinterrad ist ein neuer Mantel; 4. am 14. Juli Marke Panzer, Fabr.-Nr. 160 115, Polizeinummer II. 410, schwarzer Rahmen und Felgen; 5. am 14. Juli Marke Gloria, Modell C 55, Fabr.-Nr. 202 425, schwarzer Rahmen und Felgen; 6. am 14. Juli Marke Phänomenrad, schwarzer Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit grünen Celluloidgriffen; 7. am 17. Juli Marke Göricke, Fabr.-Nr. 367 668, schwarzer Rahmen und gelben Felgen; 8. am 14. Juli Marke Union, Fabr.-Nr. 145 894, schwarzer Rahmen und Felgen.

* **Hundediebstähle.** In der Nacht vom 24./25. Juni wurde aus dem Hofe Lindenhofstraße 60 ein Hund — Kreuzung zwischen deutschem Schäferhund und Dogge — männlich, schwarz mit weißer Brust und Vorderpfoten und am 25. Mai ein wertvoller dunkelgrauer Wolfshund, männlichen Geschlechts mit weißen Vorderfüßen, entwendet.

* **Kinderwagendiebstahl.** Am 25. Juni wurde vor dem Hause Rheinvorlandstraße 5, ein vierräderiges Wägelchen, drei Holz- und ein eisernes Rad, darauf ein etwa 20- bis 25 Ztm. hoher Holzkasten und daran eine Vorrichtung zum Schieben, wie am Kinderwagen, gestohlen.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch und Donnerstag. Der Luftdruck auf dem Kontinent hat sich wieder verstärkt und reicht jetzt von England über Frankreich, Deutschland und Spanien. Der Einfluß der Depression im Osten und Norden ist schwächer geworden. Für Mittwoch und Donnerstag ist darum vorherrschend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 22. Juli.

Selbstmord. Gestern vormittag vergiftete sich eine 20 Jahre alte Fabrikarbeiterin von Waldhof in einer Fabrik daselbst aus Liebeskummer mittelst Strychnins, welches nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Die Leiche der Lebensmüden wurde auf den Friedhof nach Käfertal verbracht.

Fahrlässige Körperverletzung. Auf der Morchfeldstraße in Neckarau wurde gestern mittag ein 5jähriger Knabe von einem Radfahrer (Italiener) umgefahren und am Kopfe verletzt.

Diebstahl. Gestern vormittag wurde in einer Badeanstalt im Rhein hier aus einer verschlossenen Kabine einem Badenden eine silberne Geldbörse mit Inhalt im Gesamtwert von 45 M. entwendet. Der Täter — ein Schüler — wurde in flagranti ertappt.

Scheu gewordenes Pferd. Bei A 3, 9 scheute gestern nachmittag vor der Straßenbahn das vor einem Bierwagen gespannte Pferd eines hiesigen Flaschenbierhändlers und rannte davon. Zwischen A 2 und 3 prallte der Flaschenbierwagen am Randstein an, so daß das rechte Hinterrad zerbrach und 70 Flaschen Bier vom Wagen stürzten und in Trümmer gingen. Verletzt wurde niemand.

Verhaftet wurden 45 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter einer wegen Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt vom Gr. Amtsgericht hier ausgeschriebener Taglöhner von hier, ein Schlosser von Cottbus und zwei Taglöhner von Sandhofen und ein Schuhmacher von Karlsruhe wegen Diebstahls.

Vereinsnachrichten.

* **Diesterwegverein.** Auf die Hauptversammlung heute abend halb 9 Uhr in der Aula der Friedrichschule seien die Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht.

* **Der Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgegend** hielt dieser Tage seine Jahresversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Hammel, begrüßte die erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste. Es folgte zunächst die Vorlesung der neuen Statuten, die, abgesehen von einigen redaktionellen Aenderungen einstimmig angenommen wurden. Auch der Antrag des Vorstandes betreffs Anschluß des Vereins an den „Reichsverband der deutschen Blinden" fand einstimmige Annahme. Durch diesen Beschluß gehört der Verein nun dem über das ganze Reich sich erstreckenden Verbande an, der, obwohl erst ein Jahr alt, schon fast sämtliche Blindenvereine und sehr viele einzelne Blinde in sich schließt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung ist zu bemerken, daß auf den Bericht über die dritte Jahresversammlung des Vereins von unbekannter Seite in verschiedenen Zeitungen ein Artikel veröffentlicht wurde, der dazu angetan ist, die Zwecke und Ziele unseres Vereins in einem ungünstigen Lichte erscheinen zu lassen und Behauptungen aufstellt, die, da sie sich in keiner Weise mit den modernen Prinzipien in dem Blindenwesen decken, in dem Artikelschreiber einen Laien vermuten lassen. Obwohl es sich eigentlich erübrigte, auf solche Ausführungen näher einzugehen, betrachtet es der Verein seinen Mitgliedern gegenüber doch als seine Pflicht, die in dem Artikel enthaltenen Behauptungen zu widerlegen, da es ihm doch darum zu tun sein muß, falschen, aus irgendwelchen Gründen in der Oeffentlichkeit verbreiteten Ansichten über den Blinden im einzelnen und das Blindenwesen im allgemeinen zu begegnen. Demgemäß wurde nach Verlesung des betr. Artikels eine Resolution einstimmig angenommen, durch deren Veröffentlichung der Verein die Angelegenheit als abgetan betrachtet. Die Resolution lautet: „Der „Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgegend" verwahrt sich aufs schärfste gegen den Vorwurf der „Vereinsmeierei" und widerlegt diesen durch folgende Erklärung: Der Vorwurf der Vereinsmeierei wäre nur dann berechtigt, wenn bereits ein ähnlicher oder gleicher Verein am hiesigen Orte bestünde, oder wenn die Vereinsgründung ohne ein bestehendes Bedürfnis vorgenommen worden wäre. Ersteres ist hinfällig, da weder in Mannheim noch in Ludwigshafen ein gleicher oder ähnlicher Verein besteht. Daß die Vereinsgründung aber einem wirklichen Bedürfnis entsprach, das beweisen die vielen Präzedenzfälle in fast allen größeren Städten Deutschlands. Es sind innerhalb der letzten zehn Jahre mindestens 50 Blindenvereine ins Leben getreten, die, weil sie die Unterstützung von Kommune und Fürsorgevereinen finden, einen großen Segen für die im Vereinsbezirk ansässigen Blinden bilden. Daß unser Verein seine Mitglieder bis jetzt nur geistig fördern konnte, daran ist die, um es mild auszudrücken, unverständliche ablehnende Haltung der hierorts in der Blindenfürsorge tätigen Kreise schuld. Während die staatlichen Maßnahmen den modernen Prinzipien in dem Blindenwesen Rechnung tragen, bewegt sich die charitative Fürsorge immer noch in den alten Bahnen. Wenn wir da zur Selbsthilfe greifen und uns zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließen, einen „Verein" bilden, so kann uns das niemand als Vereinsmeierei auslegen. Wenn jene Kreise die Machtfrage entscheiden lassen, dann müssen wir, als die Empfangenden, die wirtschaftlich und gesellschaftlich Schwächeren, unterliegen. Auf die Redlichkeit ihres Willens und die Echtheit ihres menschenfreundlichen Empfindens bauend, hoffen wir jedoch, daß dieser Fall nicht eintreten wird." Zu der im obengenannten Artikel zum Ausdruck gebrachten Anschauung über den „selbständigen Blinden" Stellung nehmend, bemerken wir zur Richtigstellung folgendes: Unter einem „selbständigen Blinden" verstehen wir nicht wie der Artikelschreiber, einen Blinden, der in einem Arbeitsheime, das hermetisch gegen die Außenwelt abgeschlossen ist, seine Tage verbringt, sondern einen im öffentlichen Leben stehenden Blinden, der in der Lage ist, seinen Unterhalt zu verdienen. Obwohl wir nicht leugnen und dies auch immer betont haben, daß Heime unbedingt nötig sind, um diejenigen aufzunehmen, die dem Lebenskampfe nicht oder nicht mehr gewachsen sind, müssen wir eine Anschauung, wie die zum Ausdruck gebrachte, auf's strengste verurteilen.

Kommunalpolitisches.

V Frankenthal, 20. Juli. Das städtische Wasserwerk wird infolge der Einführung der elektrischen Ueberlandzentrale im Interesse der Betriebssicherheit mit elektrischer Einrichtung versehen werden. Für die Einrichtung kamen drei Ausführungen in Frage: Antrieb der bestehenden Anlage mit einem 65 Pferdekräfte starken Drehstrommotor; Antrieb ebenso und ferner noch Aufstellung einer Hochdruckzentrifugalpumpe mit 200 Kubikmeter und einer solchen mit 125 Kubikmeter Stundenleistung, sowie zwei Drehstrommotore von 75 bezw. 40 Pferdekräften; Aufstellung von zwei Hochdruckzentrifugalpumpen mit je 250 Kubikmeter Stundenleistung und zwei Drehstrommotoren von je 75 Pferdekräften. Von diesen Ausführungen ist der letztere Vorschlag bevorzugt worden. Um die Ausführungen haben sich beworben: die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Mannheim bei Verwendung einer Pumpe der Firma Balke-Frankenthal für Mark 18 992, bei Verwendung einer Pumpe der Fa. Klein, Schanzlin u. Becker-Frankenthal um 19 676 M., Brown, Boveri u. Co. in Mannheim für 22 581 M. bezw. 23 565 M., Frank u. Kirchner in Mannheim um 22 265 M. bezw. 23 249 M., Rheinische Schuckertwerke in Mannheim für 22 497 M. bezw. 23 475 M. und Siemens Schuckertwerke in Mannheim für 24 4.. Mark bezw. 25 426 M. Von den Bewerbungen ist nicht das Minderangebot sondern das Angebot der Rheinischen Schuckertwerke in Mannheim zu 23 475 M. bevorzugt worden, sodaß diese Firma die Arbeiten auszuführen hat.

Sportliche Rundschau.

Dienstag, den 22. Juli.

Compiègne.

Prix du Plaireau: Black Prince — Balthy.
Prix du Chevreuil: L'Impétueux — Omnis.
Prix du Lance: Sabine — Duncan II.
Prix du Sanglier: Ramage — Donne.
Prix du Loup: Phénicienne — Franco.
Prix du Conseil Général: Triomphateur — Calendal.

*

Pferderennen.

Doberan, 21. Juli. Obotriten-Jagdrennen. 2000 Mk. 1. Lt. Braunes Lynch Bow (Bes.), 2. Pindar, 3. Divers Sounds. 23:10; 14, 19:10. — Ostsee-Jagdrennen. 1500 Mk. 1. Lt. v. Zimmermanns Süßes Mädel (Lt. v. Oertzen), 2. Dorrit, 3. Andergogin. 34:10; 15, 31:10. — Graditzer Gestütspreis. 5000 Mk. 1. Hptm. Spiekermanns Freund Fritz, 2. Serena, 3. Mix Con. 30:10; 20, 17:10. — Verlosungs-Jagdrennen. 3000 Mk. 1. Lt. Witnacks Rodosto (Mosak), 2. Badminton, 3. Felix Sko. 51:10; 18, 31:10. — Abschieds-Handicap. 2500 Mk. 1. A. Müllers Madge Whinstone (Olejnik), 2. Bürgermeister, 3. Planet. 52:10; 20, 16:10.

* Saint-Ouen, 21. Juli. Prix de L'Arrougel. 3000 Frs. 1. M. Descazeaux' Oisault II. (G. Mitchell), 2. Pirèce d'Or, 3. Dinna Ken. 17:10; 11, 13, 24:10. — Prix de la Moselle. 4000 Frs. 1. James Hennessys Le Systémier (M. Carter), 2. Libérateur, 3. Bonsoir. 22:10; 17, 55, 47:10. — Prix des Jalettes. 4000 Frs. 1. P. Siméons Makigadoni (Powers), 2. Jeune Syrien, 3. Climax. 49:10; 13, 13, 11:10. — Prix de la Lorraine. 4000 Frs. 1. E. Deutsch's Billevesée (W. Head), 2. Etrurie, 3. Maida Vale. 70:10; 37, 181, 35:10. — Prix Lounes. 10 000 Frs. 1. Robert Lazards Ismen (M. Saunal), 2. Vingt Hanaps, 3. Far Niente. 73:10; 46, 40, 22:10. — Prix de la Meurthe. 3000 Frs. 1. Comte Lairs Fil du Ciel (Powers), 2. Ma Mie II., 3. Médaillon. 20:10; 12, 47:10.

Luftschiffahrt.

* **Ueber die Landung der fünf Ballons,** die am Sonntag in Karlsruhe aufstiegen, liegen folgende Meldungen vor: Ballon „Karlsruhe" gelandet bei Birrenbach, zwischen Lorch und Göppingen, Ballon „Freiburg" bei Göppingen, Ballon „Frankfurt" bei Lorch, Ballon „Tilly II." zwischen Göppingen und Lorch, Ballon „Saarbrücken", so viel bekannt wird, ebenfalls in der Nähe von Göppingen. Der Letztere soll bei der Landung beschädigt worden sein, da er an einem Baum hängen blieb.

Automobilsport.

* **Das Automobilrennen von Le Mans,** das am 4. August über eine Strecke von 540 Kilometern (10 Runden) zum dritten Male unter dem Titel „Grand Prix de France" ausgetragen wird, scheint ein Revanchekampf für den in voriger Woche ausgetragenen Grand Prix von Amiens zu werden. Es sind die dort beteiligt gewesenen zwei Peugeot- und drei Delagewagen und der kleine Opelwagen engagiert worden, der durch einen Unfall gezwungen war, aufzugeben. Auch die in Amiens beteiligten drei Schneiderwagen werden teilnehmen. Besonderes Interesse dürfte der Grand Prix deswegen erwecken, weil auch drei Mercedeswagen von Bilette gemeldet sind. Das Reglement dieses Grand Prix legt im Gegensatz zu dem des kürzlich bei Amiens entschiedenen Großen Preises den Kon-

---

An der Technischen Hochschule zu Darmstadt hat eine Dame die Diplom-Ingenieur-Prüfung bestanden und zwar in der Architektur-Abteilung. Es ist ein Fräulein Boutschits, die Tochter des früheren serbischen Justizministers.

Ein Lutherbrunnen in Mansfeld.

In Mansfeld wird am 31. Oktober d. Js. ein Lutherbrunnen auf dem Lutherplatze, ein Werk des Bildhauers Juckoff, eingeweiht werden. Das Denkmal steht in einem Bassin, dessen Vorderseite die volle Figur des aus Mansfeld nach der Gelehrtenschule wandernden Knaben zeigt. Im Hintergrunde sind Schloß und Stadt Mansfeld sichtbar. Die beiden anderen Seiten des eigenartigen Denkmals stellen Luther dar, wie er in der Schloßkirche zu Wittenberg die Thesen anschlägt und als Gottesstreiter das reine Evangelium verkündet.

Australische Universitäten.

Nachdem nunmehr vor wenigen Wochen auch in der Hauptstadt Westaustraliens, in Perth, eine Universität eröffnet worden ist, besitzt Australien sechs Universitäten, nämlich in der Hauptstadt jedes seiner Staaten. Die Universität von Queensland, in Brisbane, ist erst 1911 errichtet worden. Die Zahl der Professoren an diesen sämtlichen Hochschulen beläuft sich auf etwa 80 und die der sonstigen Dozenten auf etwa 200. Die Zahl der immatrikulierten Studenten bewegt sich zwischen 2500 und 4000. Die neueste Hochschule in Perth ist insofern eine ganz eigenartige, als der gesamte Unterricht dortselbst unentgeltlich ist. Westaustralien erfreut sich mithin eines Unterrichtswesens, welches von der untersten bis zur höchsten Stufe frei ist, da die Kosten aller Schuleinrichtungen lediglich vom Staat getragen werden.

Die Zukunft des Dramas — sein Verfall.

Im „Tag" lesen wir: „Das Theater führt seit langem bewegliche Klagen über die täglich wachsende Konkurrenz, die es durch Vergnügungsinstitute, Kinos und dergleichen erfährt. Das Drama könnte, wenn es in diesem Chorus hinreichend vertreten wäre, sich mindestens mit demselben Rechte beschweren über die fortgesetzte Vernachlässigung, die es seitens des Theaters erfährt. Wir hören zwar immer erneut, daß die Aufführungen einzelner Klassiker, noch zuletzt die Hebbels in Dresden, einen ganz erstaunlich starken Zulauf haben, wodurch denn gültig der Nachweis erbracht wäre, daß es dem Publikum durchaus nicht immer nur um leichte und seichte Unterhaltung zu tun ist. Nur ist offenbar der Mangel an Dichtern ähnlichen Grades, und, selbst wenn dem nicht so wäre, herrscht keineswegs die Absicht vor, einen neuen tragischen Poeten mit derselben unerschütterlichen Anstrengung durchzusetzen. Es ist seit den Tagen der Rezeption Shakespeares in Deutschland, die sich gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts vollzog, naturgemäß niemals leicht gewesen, einen ernsten Dramatiker populär zu machen. Noch Ibsen, der mit seiner modernen Art erst seinem Vorläufer Hebbel den Weg ins Publikum gebahnt hat, mußte hier auf sehr erhebliche Widerstände stoßen. Nun scheint aber die Tendenz des modernen oder gar des zukünftigen Dramas keineswegs mehr auf die Abspiegelung gegenwärtigen Lebens und auf die Lösung bedeutender sozial-ethischer Fragen auszugehen. Das Drama der Zukunft wird aller Voraussicht nach einen zeitlosen Charakter tragen und mit einer gewissen Absichtlichkeit alles das ausschalten, was wir als die Konfliktsmöglichkeiten des Tages bezeichnen könnten. Es wird also ein Stildrama sein, dessen Aufführung an Voraussetzungen geknüpft ist, denen die heutige Bühne nur sehr unzureichend entgegenkommt. Uns fehlt es an großen Sprechern und, wenn wir ganz ehrlich sind, fehlt es uns auch an jener großen Ehrfurcht, die früheren, von den Interessen des Tages weniger stark mitgenommene Epochen gelegentlich dem Drama und der Bühne entgegenbrachten. Ein dramatisches Genie kann, wie das Beispiel Hebbels und Wagners beweist, solcher Hemmungen Herr werden, das Talent zieht es eher vor, sich dem herrschenden Geschmack anzupassen. Der Mangel an Dramen einer höheren Kultur ist heute besonders auffällig, und es wird der gemeinschaftlichen Anstrengung der Bühnenleiter und der Dichter bedürfen, um ein Publikum mit höheren Ansprüchen zu erziehen." — Diese in ihren Folgerungen das Richtige treffenden Ausführungen führen einmal wieder die Tatsache ins Bewußtsein, daß wir vor einem Verfall des Dramas, wenn nicht schon mitten drin stehen. In der Tat ist, theoretisch gedacht, die „Erziehung eines Publikums mit höheren Ansprüchen" die einzige Möglichkeit einer Rettung aus diesen Zuständen. Wie aber, so fragt man sich bedenklich, soll ein Theaterdirektor von heute sich mit derlei hohen Dingen aufhalten können, wenn ihn die durch die heutige Theatergründungswut heraufbeschworene Not der Zeit vollauf damit beschäftigt, den bedrohlich flatternden Pleitegeier fortzuscheuchen? Das Drama, das auf eine Besserung der Verhältnisse nach dieser Richtung baut, ist eine tote Sache von vornherein. Der Grund für die traurigen Zustände von heute liegt vielmehr darin, daß die Literatur und insbesondere die dramatische eine viel zu breite Entwicklung genommen hat, die naturgemäß das Mittelgut zu Ehre und den allgemeinen Geschmack herunterbringt. Nicht von einer „Besserung" der Zustände, sondern von einer Geschichtswende in der dramatischen Literatur, von dem Auftreten eines Genies, das das Publikum von selbst zu sich heraufreißen wird, ist das Heil, das neue „Drama einer höheren Kultur" zu hoffen. Das Genie aber gibt seine Gesetze selbst. Es ist also müßig, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie das Drama der Zukunft aussehen wird.

Preisausschreiben für Dichter und Denker.

Uns wird aus Chemnitz gemeldet: Dr. Culmann bereitet unter Mitarbeit von Professor Dr. Kopp-Marburg, Professor Koester-Köln, Professor Dr. Imendörffer-Wien, Königl. Rat Dr. Adolph Kohut-Berlin und Professor Dr. Hadina-Zalau die Herausgabe eines umfassenden Sammelwerkes vor, das unter dem Titel „Deutsches Dichten und Denken" unter Mitarbeit von Paul v. Heyse, Hugo v. Hofmannsthal, Otto Ernst u. a. gewissermaßen als ein getreues Spiegelbild deutschen Geisteslebens, deutschen Dichtens und Denkens, erstehen soll. Idee und Titel dieses monumentalen Werkes berechtigen somit zu besten Hoffnungen, zumal die Mitarbeit nicht lediglich auf die bereits anerkannten Literaten beschränkt werden wird, sondern auch — endlich einmal — soweit geeignet weniger gekannte Dichter und Schriftsteller auf den weiten Gebieten der gesamten Literatur in Poesie und Prosa zu Worte kommen sollen. Zu diesem Behufe wird ein allgemeines Preisausschreiben veranstaltet. Zum Wettbewerb zugelassen sind: eigene literarische Arbeiten, poetische und prosaische, jeder Gattung und jeden Inhalts, musikalische auch, jedoch nur beschränkt. Belletristische Arbeiten — Novellen, Erzählungen, Humoresken, Skizzen, Aufsätze und Gedichte sind also von jedermann gleichermaßen zugelassen wie Artikel aus den verschiedensten Wissensgebieten. Der erste Preis beträgt 300 M., der zweite 100 M. Es sind ferner eine große Anzahl weitere Preise für gute, aber nicht prämiierte Arbeiten vorgesehen, auch steht es dem Verlag frei, nicht prämiierte Arbeiten gegen ein angemessenes Honorar zum Abdruck zu erwerben. Für die Zuerkennung eines Preises ist es durchaus belanglos, ob die Arbeit prosaischer oder poetischer Natur und ob sie kleinen oder größeren Umfanges ist. Kunstgemäße Form allein ist nicht ausschlaggebend, vielmehr der tatsächliche Inhalt mitbestimmend. Beiträge der bereits zu literarischer Anerkennung durchgedrungenen Autoren sind aus naheliegenden Gründen von vornherein von der Prämiierung ausgeschlossen. Ueber die Preisaberkennung entscheiden als Preisrichter u. a. Professor Dr. Schuster-Dresden, Rudolf Freiherr v. Schuchen

kurrenten keine Beschränkungen im Benzinverbrauch auf, so daß auch die seinerzeit erzielte Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 116 Kilometern weit überboten werden wird. Die Meldegebühren betragen für einen Wagen 1000, für zwei 1800 Francs, für drei 2500 und für vier Wagen 3000 Francs.

Rudersport.

d. **Welt-Meisterschafts-Rudern.** Das Match um die Weltmeisterschaft im Einser fand gestern nachmittag auf der Rennstrecke der Themse zwischen Putney und Mortlake zwischen den beiden Gewerbsruderern Ernest Barry aus Putney und Harry Pearce aus Australien statt. Es war ein Preis von 20 000 Mark ausgesetzt, außerdem der Pokal des Sportsman, dessen Gewinn gleichzeitig die Meisterschaft von England darstellt. Der Sieger erwarb den Titel Champion of the World. Die Vertreter beider Hemisphären waren in bester Verfassung, die Meinungen über den Ausgang des Rennens geteilt. Sieger blieb Ernest Barry, der die 6840 Meter lange Strecke in 22 Minuten 48 Sekunden durchruderte und seinen Gegner sicher mit zwei Längen schlug.

Aus dem Großherzogtum.

x **Lörrach**, 21. Juli. Tot aufgefunden wurde gestern vormittag in ihrem Bette die Pförtnerin des hiesigen Spitals. Im Zimmer war ein starker Gasgeruch zu verspüren und bei näherem Nachforschen fand man den Hahnen am Gasofen offen. Ob Selbstmord vorliegt, oder ob der Unfall auf ein Versehen der alten Frau zurückzuführen ist, läßt sich laut „Oberländer Bote" nicht feststellen. — In Hüningen wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag in der hiesigen Gasfabrik der Kassenschrank von bis jetzt unbekannten Dieben herausgeholt und seines Inhaltes beraubt, der in ungefähr 3000 Mark Bargeld bestanden hat. In einer benachbarten Kiesgrube wurde von der Polizei der erbrochene Kassenschrank gefunden.

Gerichtszeitung.

* **Mosbach**, 21. Juli. Eva Eidel und deren Sohn Franz standen unter Anklage der Blutschande. Nach dem Ergebnis der heutigen Hauptverhandlung hat die 52 Jahre alte Mutter ihren 18jährigen Sohn selbst zu diesem schändlichen Treiben veranlaßt. Die Strafkammer ahndete die Tat der Verführerin mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus; gegen Franz Eidel wurde auf zwei Monate Gefängnis abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft erkannt.

Ausstellungswesen.

* **Ausstellung in Kyoto (Japan) 1914.** Das Gouvernement von Kyoto beabsichtigt aus Anlaß der Krönungsfeiern vom 31. August bis 8. Dezember 1914 mit einem Kostenaufwande von 1½ Millionen Yen auf einem in einer Vorstadt Kyotos belegenen, etwa 350 000 Qmtr. großen Grundstück eine Ausstellung zu veranstalten, die Produkte und Fabrikate aller Art aus Japan und seinen Kolonien umfassen soll. Wie die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" auf Grund zuverlässiger Informationen bekannt gibt, ist auch ausländischen Firmen die Beteiligung gestattet, nur haben sie für Unterbringung ihrer Exponate und deren Bewachung etc. selbst Sorge zu tragen, während die Ausstellungsleitung lediglich den Grund und Boden — allerdings unentgeltlich — zur Verfügung stellt. Ausstellungsbestimmungen liegen z. Zt. noch nicht vor.

Von Tag zu Tag

— **Juwelendiebstahl eines Pseudojournalisten.** ▢ Wiesbaden, 21. Juli. Im Hotel Quisisana, einem der ersten Häuser der Stadt, ist einem etwa 40jährigen, elegant auftretenden Mann ein bedeutender Juwelendiebstahl geglückt. Er hatte vor kurzem im Hotel eine Engländerin kennen gelernt, in deren Zimmer er während der Abwesenheit der Dame eindrang und aus einer verschlossenen Handtasche Juwelen im Wert von 14 000 Mark stahl. Der Täter nannte sich Louis Doven, gab sich als Journalist und Mitarbeiter des „Figaro" aus und spricht fließend deutsch, englisch und französisch. Er will aus Brüssel stammen, hat eine Glatze und ist von mittlerer Größe.

— **Mit einer Maurerklammer erschlagen.** ▢ Mainz, 21. Juli. Der 19 Jahre alte Arbeiter C. Biebrich aus Rüsselsheim war am 13. Juli auf der Rückkehr von einem Kriegerfest von drei halbwüchsigen Burschen aus Flörsheim a. M. überfallen und niedergeschlagen worden. Biebrich kam sofort ins Rochushospital nach Mainz, wo festgestellt wurde, daß mit einer Maurerklammer die ganze linke Hirnwand eingeschlagen war. Der Verletzte wurde sofort operiert, ist aber jetzt den Folgen des Ueberfalls doch erlegen. Die Täter sind ermittelt und haben ihre Tat eingestanden.

— **Bergwerksunglück.** Holten (Rheinprovinz), 21. Juli. Auf der Zeche „Rhein", in Schacht 1 bis 2 ereigneten 7 Bergknappen unter stürzendes Gestein. Der Schachtmeister Unhoff aus Schwächtendorf wurde als Leiche geborgen. Die übrigen Bergleute sind schwer verletzt worden.

— **Die Schreckenstat einer nervenkranken Frau.** Berlin, 21. Juli. Eine seit sechs Jahren schwer nervenkranke Frau geriet mit Hausgenossen in Streit und regte sich darüber auf, daß ihr Gatte gelassen blieb. Gestern nachmittag ging sie in das Kinderkrankenhaus, in dem sich ihr Sohn befand, um ihn zu besuchen, als auch ihr Ehemann kam, um dem Knaben einen Besuch abzustatten. Als die Frau ihn kommen sah, eilte sie davon und faßte den Entschluß, sich mit ihren Kindern, die sie zu Hause hatte, zu vergiften. Die beiden jüngsten setzte sie in eine Kofferecke, während sie den Aeltesten an das Bett festzubinden suchte. Der Junge ließ es sich nicht gefallen, lief davon und schrie um Hilfe. Unterdessen schnitt die Frau ihre Schürze entzwei und suchte sich zu erhängen. Währenddem strömte das Gas aus und raubte den beiden Kindern die Besinnung. Nachbern, die auf das Geschrei herbeieilten, schlossen die Gashähne und schnitten die Frau ab. Die Kinder konnten bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden, die Frau liegt schwer krank darnieder.

Salzburg, Professor Koester-Köln, Margarete Baronin v. Sellnitzky-Eichendorff-Wien, Königl. Rat Dr. Adolph Kohut-Berlin, Professor Förster-Weimar, Freifrau v. Waldenfels-Berlin. Einsendungen und Anfragen sind mit der Aufschrift „Preisausschreiben" zu versehen und ausschließlich an die Mitteldeutsche Verlagsanstalt (Redaktion „Deutsches Dichten und Denken"), Reichenbrand-Chemnitz zu adressieren.

Kleine Kunstnachrichten.

Der Karlsruher Professor der Architektur Billing erhielt bei einem Wettbewerb um den Rathausbau von Bochum einen Preis von 3000 Mk.

— **Diebische Korporäle und Soldaten.** w. Paris, 22. Juli. In Mans wurden drei Korporale und 11 Soldaten aus dem 5. Genie-Regiment verhaftet, die während der Zeit, wo sie dem Dienst bei der Staatsbahn zugeteilt waren, in den Zügen zahlreiche Diebstähle verübt hatten.

— **Ein gefährlicher Polizist.** w. Paris, 22. Juli. Der Polizist Morice, der vor einem Jahre beauftragt worden war, Nachforschungen nach einer verschwundenen Nichte der Rentnerin Rondier anzustellen, kam gestern nachmittag in die Wohnung dieser Frau und suchte sie zu erwürgen. Es gelang ihr, sich frei zu machen und den Polizisten infolge ihrer Hilferufe festnehmen zu lassen. Morice erklärte, daß er ursprünglich nur die Absicht gehabt hätte, die Frau um ein Darlehen zu bitten.

— **Tötlicher Automobilunfall.** w. Clermont-Ferrand, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Hier stürzte ein Automobil aus 8 Meter Höhe in den Fluß. Die Insassen, Graf und Gräfin Fernandez-Vollez de Aldala aus Barcelona wurden getötet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 22. Juli. Ein Feuerwehrmann aus Köpenick hatte gemeinsam mit einem Kollegen aus Oberschöneweide einen Apparat zur Rettung von Menschen in Feuersgefahr erfunden und wollte ihn auf dem Steigertum in Oberschöneweide ausprobieren. Zweimal ließ er sich vom dritten Stockwerk mit dem neun Jahre alten Sohne seines Kollegen glücklich hinab. Beim dritten Mal versagte der Apparat und beide stürzten hinab. Der Junge konnte von seinem unten stehenden Vater aufgefangen werden und blieb unverletzt. Der abgestürzte Feuerwehrmann erlitt einen komplizierten Oberschenkelbruch und innere Verletzungen.

* **Berlin**, 22. Juli. Die Zahl der aus Anlaß des Regierungsjubiläums vom Justizminister gestellten Anträge auf Begnadigung stieg auf ungefähr 12 000.

* **Stralsund**, 22. Juli. Auf einem benachbarten Gute wurde der Arbeiter Hallmann verhaftet, weil er in den Verdacht kam, am 30. Januar einen Unteroffizier vom 141. Infanterieregiment aus Eifersucht ermordet zu haben.

w. **Paris**, 21. Juli. Der Erzbischof von Cambray De la Marire, ist heute vormittag auf seinem Landsitz in Cancale, Departement Isle-et-Vilaine, im Alter von 65 Jahren gestorben. Er hatte mit großer Entschiedenheit die christlich-demokratische Richtung bekämpft und in seinem Zwist mit dem radikalen Deputierten Abbé Lemire durchgesetzt, daß der Vatikan den Geistlichen untersagte, sich ohne Ermächtigung ihres Bischofs um ein Wahlmandat zu bewerben.

w. **Paris**, 21. Juli. Aus Perpignan wird gemeldet: Zivilisten beschimpften mehrere Unteroffiziere, welche in ihrer Gesellschaft befindliche Soldaten zurechtgewiesen hatten und riefen: „Nieder mit der Armee! Nieder mit den drei Jahren!" Es entstand eine blutige Rauferei, der erst durch Einschreiten von Schutzleuten ein Ende gemacht wurde.

* **Rom**, 21. Juli. (Pr.-Tel.) Kardinalstaatssekretär Merry del Val leitete eine strenge Untersuchung der Zwischenfälle bei der Schweizer Garde ein. Oberst Repond setzt seinen unterbrochener Urlaub fort. Die „Tribuna" verzeichnet ein Gerücht, daß die Schweizer Garde vielleicht aufgelöst würde und auf neuen Grundlagen wieder gebildet wird.

* **Kairo**, 21. Juli. (Amtlich.) Es besteht die Absicht, den gesetzgebenden Körper und die Nationalversammlung in eine gesetzgebende Körperschaft zu vereinigen, die aus von den Ministern gewählten 66 und aus 17 ernannten Mitgliedern gebildet wird. Letztere umfassen den Präsidenten, Vizepräsidenten, vier Kopten, drei arabische Beduinen, zwei Aerzte usw. Die Körperschaft wird die Gesetzgebung aufnehmen, jedoch mit Ausnahme derjenigen, die die Verfassungsangelegenheiten betrifft. Die gewählten und die ernannten Mitglieder erhalten sechsjährige Mandate, je ein Drittel der Mitglieder hat nach zwei Jahren zurückzutreten.

Ein Straßenkampf zwischen Streikenden.

m. Köln, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Zu einer förmlichen Schlacht kam es in der vorigen Nacht zwischen einer großen Anzahl Bauarbeitern und Tagelöhnern, die seit 8 Tagen ausständig sind. Mit Messern und Dolchen gingen die Kämpfenden aufeinander los. Wobei mehrere der Beteiligten Verletzungen erlitten. Der 28 Jahre alte Taglöhner Kuerpper erhielt aus dem Hinterhalte einen derartigen Stich, daß er auf der Stelle tot zusammenbrach. Zwei andere Bauarbeiter mußten lebensgefährlich verletzt dem Hospital zugeführt werden. Da die Polizei sich als machtlos erwies, mußten Verstärkungen herangeholt werden. Erst einem größeren Polizei-Aufgebot gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Insgesamt wurden 9 Personen verhaftet, darunter die 4 Haupträdelsführer, von denen einer den tödlichen Stich getan haben soll.

Ein Flug über die Alpen.

t. Basel, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Der schweizerische Aviatiker Bieder ist heute morgen um 4.23 Uhr in Mailand zum Fluge nach Basel aufgestiegen. Er kehrte aber schon um 5 Uhr wieder zum Startplatz zurück, weil im Gotthardgebiet schlechtes Wetter eingetreten war. In Basel hatte sich bereits ein zahlreiches Publikum zum Empfange des Fliegers zusammengefunden, das sehr enttäuscht war, als das Telegramm mit der Absage des Fluges aus Mailand eintraf. Der Flug wird voraussichtlich morgen bei günstigem Wetter stattfinden.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

* **Karlsbad**, 21. Juli. Der 24. Internationale Bergarbeiterkongreß ist heute vormittag in Anwesenheit von 200 Delegierten eröffnet worden. Der Präsident der heutigen Versammlung, Smillie, der Präsident der Internationalen Föderation von Großbritannien, hob hervor, daß der heutige Kongreß in Karlsbad der größte internationale Bergarbeiterkongreß sei, der je stattgefunden habe. Er erklärte in Besprechung des Balkankrieges, er glaube, daß sich der Krieg verhindern ließe, wenn die Arbeiter vor dem Ausbruch streikten. In der Nachmittagssitzung beklagte der Abgeordnete Sachse, daß in Deutschland keine einheitliche Organisation bestehe. Für die nächste Zeit sei infolge des befürchteten Konjunktursturzes eine Verminderung der Löhne erwartbar.

Von Wilderer erschossen.

* **Plattenhardt** auf den Filtern, 21. Juli. Samstag abend wurde der ledige, Mitte der 20er Jahre stehende Forstanwärter Wilhelm Klingler von zwei hiesigen 18 und 19 Jahre alten Burschen, die er beim Wildern ertappte, erschossen. Die beiden Burschen haben sich bereits den Behörden gestellt.

Rußland und Frankreich.

w. Paris, 22. Juli. Der Generalstabschef Joffre wird seine bereits vor längerer Zeit angekündigte Reise nach Petersburg demnächst antreten. Es handelt sich um eine Erwiderung des im vorigen Jahre von dem russischen Generalstabschef abgestatteten Besuches. Der „Matin" bemerkt, daß dieser Reise des Generalstabschefs Joffre, im Hinblick auf die Frage der Heeresvermehrung, welche die beiden verbündeten Länder gegenwärtig beschäftige, ein besonders Interesse beigemessen werde.

Frankreich in Syrien.

w. Paris, 22. Juli. Dem Echo de Paris zufolge verlangt Frankreich, daß die Teilstrecke Derak-Haita im syrischen Eisenbahnnetz mit einer etwaigen Zweiglinie nach Jerusalem unter die Kontrolle einer französischen Gesellschaft gestellt werde. Das geplante französisch-türkische Abkommen und der finanzielle Beistand Frankreichs hänge allgemein von der Erfüllung dieser Forderung ab.

Der neueste Zwischenfall von Nancy.

w. Paris, 22. Juli. Wie aus Nancy gemeldet wird, hat das Universitätsgericht den Studenten der Medizin Collot, der am 14. Juli den Kaufmann Conrad aus Hayingen in einer Wirtschaft geschlagen hatte, für ein halbes Jahr von der Nancyer Universität ausgeschlossen.

Wilson und Mittelamerika.

* Washington, 21. Juli. Die unverbindliche Abstimmung des Senatskomitees für Auswärtiges ergab, daß der Nicaraguavertrag mit großer Mehrheit angenommen werden wird. Er wird von einflußreichen Mitgliedern beider Parteien unterstützt werden. Der Vertrag schließt in sich keine Verpflichtung seitens der Vereinigten Staaten bezüglich der außenstehenden Geldverpflichtungen, aber man erwartet eine Besserung der Finanzverhältnisse der Republik als Ergebnis der Stabilität, welche die amerikanische Kontrolle den künftigen Operationen gibt. Aus der Unterredung des Präsidenten Wilson mit Journalisten im Weißen Hause geht hervor, daß der Präsident nicht gewillt ist, eine allgemeine Politik für alle zentralamerikanische Angelegenheiten aufzustellen. Mit jeder Republik werde je nach den Umständen besonders verfahren werden.

Die Balkanwirren.

Auf dem Wege zum Frieden.

w. Bukarest, 22. Juli. Die Antwortnote der rumänischen Regierung auf das Friedensangebot der bulgarischen Regierung hat folgenden Inhalt:

Die rumänische Regierung nimmt das bulgarische Angebot betreffend die Abtretung von Turtukai-Dobritsch und Baltschik und die Zugeständnisse betreffs der Rumänen in Mazedonien an. Von der Ansicht ausgehend, daß der militärische Teil der Aktion von dem politischen zu trennen ist, schlägt sie die Ernennung eines höheren Offiziers zum Abschlusse eines Waffenstillstandes vor, dem die Ernennung der Friedensdelegierten zu folgen hat.

Die Wahl des Ortes für die Waffenstillstandsverhandlungen überläßt die rumänische Regierung den übrigen Kriegführenden. Die Friedensverhandlungen sollen in Rumänien stattfinden.

In dem zweiten Telegramm des Königs Ferdinand an König Carol bittet der bulgarische König dem Blatte „Universul" zufolge den rumänischen König inständig um Frieden in seinem wie im Namen der bulgarischen Regierung, indem er versichert, daß Bulgarien aufrichtig den Frieden mit der ganzen Welt wünsche, um der traurigen Lage auf dem Balkan ein Ende zu machen.

w. Belgrad, 22. Juli. Nach Mitteilung von maßgebender Seite werden die Friedensverhandlungen in Nisch erst aufgenommen, wenn zwischen den Verbündeten eine Einvernahme über die von ihnen zu entsendenden Delegierten erzielt ist. Die Cholera in den Belgrader Spitälern ist im Abnehmen begriffen.

w. Sofia, 22. Juli. (Agence Bulg.) Die nach Nisch fahrenden bulgarischen Delegierten, denen die Serben zunächst infolge mangelnder Instruktion die Erlaubnis zur Ueberschreitung der Grenze verweigert hatten, konnten gestern Nachmittag die Grenze passieren.

Die Operationen der rumänischen Armee.

w. Bukarest, 22. Juli. (Ag. Telegr. Rumaine.) Das Pressebureau des Kriegsministeriums veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Operationen der Kavallerie-Truppen, die in südlicher und südwestlicher Richtung vorrücken. Am 20. Juli besetzte eine Kavallerie-Division Orkanie, einen wichtigen strategischen Punkt des Balkans, der das von Sofia über das Balkan-Isler-Defilee zur Donau führende Terrain, namentlich die Landstrecke Sofia-Rahova-Nikopolis beherrscht. Die Division machte 1600 Mann des 16. bulgarischen Infanterieregiments zu Gefangenen. Nach kurzem Widerstand ergab sich der Feind, ohne daß auf rumänischer Seite irgend welche Verluste zu verzeichnen gewesen wären. Hierdurch wird der rumänischen Kavallerie die Ueberwachung der Gebiete jenseits des Balkans erleichtert. Das Defilee von Orsannia ist 50 Km. von Sofia entfernt. Zwei Tage vorher erbeutete die rumänische Kavallerie bei Oeickowitza in der Nähe des Sofia-Isler-Defilees einen Transport von etwa 100 Wagen mit Waffen und Munition, die der Feind von Rahova nach Orkanie und Sofia transportieren wollte. Durch das Gewehrfeuer der Eskorte wurde ein Kavalleriesergeant leicht verwundet. Die letzten Meldungen besagen, wie das Kommuniqué hervorhebt, daß eine Verbindung zwischen der rumänischen Armee und dem linken serbischen Flügel hergestellt ist. Der amtliche Berichterstatter schließt mit der Bemerkung, daß die in Friedenszeiten ausgearbeiteten Operationspläne in allen Punkten und Vermutungen ausgeführt werden konnten.

Der Vormarsch der türkischen Armee.

* Konstantinopel, 21. Juli, 6 Uhr abds. Amtlich. Die Türken hatten bei der Besetzung einiger strategischer Punkte, bei der die Bulgaren Widerstand leisteten, einen Kampf zu bestehen. Ein bulgarischer Offizier und 135 bulgarische Soldaten wurden gefangen genommen. Hierauf wurde der Bahnhof bei Luels Burgas und die große Brücke genommen. Die türkische Armee hat Ufun-Käprü und Baba-Eski besetzt.

*

* Sewastopol, 21. Juli. Der bulgarische Kreuzer „Nadjesda" und sechs bulgarische Torpedoboote, die am 12. Juli eintrafen, wurden entwaffnet.

Volkswirtschaft.

„Süddeutsche Industrie."

Die Nummer 13 des Jahrgangs 1913 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie", Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, enthält: Amtliche Mitteilungen des Verbandes: Beitritt neuer Mitglieder. Vertrauliche Mitteilungen. Betr. Revision des Zolltarifes in Ecuador und betr. Export nach China. Betr. Rechtsauskunftsstelle des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller. Betr. Verleihung der Ehrenmedaille des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller nebst Ehrendiplom. Kurzer Bericht über die außerordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Heidelberg des Verbandes in Eberbach a. N. am 3. Juli a. c. Betr. Baltische Ausstellung Malmö 1914. Mitteilungen der Exportstelle des Verbandes: Betr. Liste von Importfirmen in Chicago. Betr. Unsolide Firmen im Auslande. Betr. Gesuch einer Vertreterfirma in Madrid. Winke für den Export. Betr. Inhalt des Maiheftes des Deutschen Handels-Archivs. Ausschreibungen. Allgemeiner Teil: Ueber Deutschlands wirtschaftliche Weltmachtstellung gleichzeitig ein Ueberblick über die Tätigkeit des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller im Geschäftsjahr 1911/12 (Referat, erstattet von Syndikus Dr. P. Mieck auf der V. ordentlichen Generalversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller). (Schluß). Die Verbesserung der deutschen Auslandsberichterstattung und ihre Hindernisse (von Dr. N. Hansen-Berlin). Handelsübliche Auslegung der Begriffe "Cif." und „Fob." im Baumwollhandel. Diverses. Die Nummer 12 der selbständigen Beilage „Südwestdeutsche Industrie-Chronik" bringt eine Abhandlung über die Pfaudler-Werke A.-G., Schwetzingen, Fabrik glasemaillierter Stahlgefäße (Pfaudler Tanks). Die heute auf der ganzen Welt unter dem Namen Pfaudler Tanks bekannten glasemaillierten Stahlgefäße dienen zur Gärung und Lagerung von Bier, sowie zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten aller Art, wie Wein, Sekt, Spirituosen, natürl. Mineralwasser, Milch, Oele, Suppenwürze usw. Es gibt wohl kein Land der Erde, wo nicht Pfaudler Tanks in Verwendung sind. Zahlreiche Abbildungen ergänzen die interessante Abhandlung in wirksamer Weise. Die Nummer 13 der selbständigen Beilage „Südwestdeutsche Industrie-Chronik", welche gleichfalls der Nummer 13 der „Süddeutschen Industrie" beiliegt, ist der Zigarettenfabrik A. Batschari, G. m. b. H., Baden-Baden gewidmet. Die heute weltbekannte Zigarettenfabrik Batschari in Baden-Baden ist hervorgegangen aus der Firma Heinrich Rheinboldt, deren Gründer im Jahre 1834, angeregt durch den starken Zigarettenkonsum der damals schon sehr zahlreichen russischen Kolonie in Baden-Baden, ein kleines Unternehmen gründete, aus welchem sich die heutige Weltfirma allmählich entwickelt hat. Ein Wort über die Güte der Batschari-Zigaretten, die jedem Zigaretten-Raucher bestens bekannt sind, dürfte sich an dieser Stelle erübrigen, da die in der Abhandlung geschilderte Entwickelung der Firma ein beredtes Zeugnis für die von ihr hergestellte Qualitätsware ablegt.

Zum hessischen Rheinstau- und Kraftwerk bei Gernsheim.

In Worms traten Sonntag auf Veranlassung des Freiherrn v. Heyl, der grundsätzlich gegen das Projekt eines hessischen Rheinstau und Kraftwerkes bei Gernsheim ist, Abgesandte aus etwa 15 hessischen Ortschaften am Rhein zusammen, um gegen

die vom rheinischen Provinziallandtag bewilligte Vorprüfung des Projektes und gegen das Projekt überhaupt zu protestieren. Als Grund de Protestes wurde die Gefahr einer Versumpfung des Geländes und die Hochwassergefahr für die Rheingemeinden ins Feld geführt. Dabei ist bei der Beratung im Provinziallandtag, über die berichtet wurde, bereits festgestellt worden, daß an Hand der bis jetzt geschehenen Vorarbeiten diese Gefahr als ausgeschlossen angesehen werden muß. Von den ganzen anwesenden Gemeindevertretern blieb nur der aus Oppenheim in ruhiger Sachlichkeit bei der Auffassung, daß dieser ganze Protest entschieden verfrüht sei und daß das Projekt wohl einer sach- und fachgemäßen Durchprüfung wert erscheine. In der Tat berührt der Protestleitung des Freiherrn von Heyl in den ländlichen Gemeinden (lies: des Bundes der Landwirte) um so sonderbarer, als die großen Städte Hessens, die teilweise auch unter die „Hochwassergefahr" fallen, sich durchaus den Ausführungen der Regierung angeschlossen haben. Die Mehrheit dieser Protestversammlung beschloß die Absendung einer Entschließung an die Regierung; ferner will v. Heyl eine Anfrage im Reichstag einbringen.

—⊙—

Neueingänge bei der Handelskammer: Auf der Handelskammer können eingesehen werden: 1. Eine Neuausgabe des Zolltarifs für Brasilien, ergänzt aufgrund der Gesetze vom 31. Dezember 1911 und 31. Dezember 1912. 2. Ein Sonderabdruck aus den Vierteljahresheften der Reichsstatistik über Großhandelspreise wichtiger Waren an deutschen Plätzen im Jahre 1912 und in den letzten 20 Jahren. Mannheim lieferte zu dieser Statistik Preisangaben über folgende Artikel: Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Vieh. Außerdem enthält das Heft Preisangaben über verschiedene größere Konsumartikel an hervorragenden Auslandsplätzen.

Reichsbank. Nach einem Zwischenausweise vom 19. ds. beträgt der Metallbestand 1433 Mill. Mark gegen 1422 Mill. Mark am 15. ds. bei Abschluß des letzten Ausweises; er hat damit um 11 Mill. Mark zugenommen. Die Anlagen haben sich um 92 Mill. verringert; sie sind von 1251 Mill. Mark am 15. ds auf 1159 Mill. Mark am 19. ds. einschließlich zurückgegangen. Die fremden Gelder nahmen um 7 Mill. M. zu. Am 19. ds. einschließlich betrugen die ungedeckten Noten 358 Mill. Mark gegen 258 Mill. am gleichen Tage des Vorjahres, so daß der Unterschied zu ungunsten dieses Jahres noch 100 Mill. Mark beträgt. Am 15. ds. betrugen die ungedeckten Noten noch 450 Mill. Mark. Die steuerfreie Notenrücklage stellte sich am 19. ds. auf 192 Mill. Mark.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat Juni 1913 insgesamt 1930 Schäden, und zwar: auf Unfall- 471, (und zwar auf Einzel-Unfall- 421 und Kollektiv-Unfall- 50), auf Haftpflicht- 1083, auf Glas- 323 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 53 Schäden.

Die Verkehrseinnahmen der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft betrugen im Juni aus dem Personenverkehr 63 511 000 M. (mehr 997 000 M.), aus dem Güterverkehr 129 211 000 M. (mehr 5 895 000 M.), aus sonstigen Quellen 9 772 000 M. (weniger 1 032 000 M.), zusammen 617 862 000 M. (mehr 27 498 000 M.) seit Beginn des Rechnungsjahres (1. April) aus dem Personenverkehr 184 191 000 M. (mehr 1 572 000 M.), aus dem Güterverkehr 401 662 000 Mark (mehr 26 302 000 M.), aus sonstigen Quellen 32 009 000 M. (weniger 331 000 M.), zusammen 617 862 M. (mehr 27 498 000 M.).

Sammlung von Entscheidungen der Gerichte, auf Grund des Weingesetzes vom 7. April 1909. Heft II der „Sammlung von Entscheidungen der Gerichte auf Grund des Weingesetzes vom 7. April 1909", (Herausgegeben vom Kaiserlichen Gesundheitsamte) liegt auf dem Bureau der Handelskammer für Interessenten zur Einsichtnahme auf.

Konkurse in Baden. Amtsgericht Ettlingen. Sägewerksbesitzer Sebastian Anderer in Reichenbach. Prüfungstermin am 26. August. Amtsgericht Baden. Wirt Anton Frietsch zur „Gerolsauer Mühle" in Baden-Lichtental. Prüfungstermin am 13. August.

Die Norddeutsche Hochseefischerei A.-G. in Geestemünde schlägt eine Dividende von 12 Prozent (i. V. 18 Prozent) vor.

Preise für Zinkbleche. Für Zinkbleche ist vor kurzem eine weitere Preisherabsetzung in Geltung gekommen, die 3 M. für 100 kg ausmacht. Damit besteht für Ostdeutschland mit Frachtgrundlage Morgenroth (Schlesien) ein Grundpreis von 49 Mark und für Westdeutschland mit Frachtgrundlage Oberhausen ein solcher von 48.50 Mark für 100 kg.

Braunschweigische A.-G. für Jute- und Flachsindustrie. Der Aufsichtsrat schlägt 15 Prozent (i. V. 12 Prozent) Dividende vor.

Italienische Einfuhr. Während der ersten sechs Monate des Jahres 1913 betrug der Wert der Einfuhr 1 909 660 657 Lire gegen denselben Zeitraum des Vorjahres mehr 67 621 095. Der Wert der Ausfuhr betrug 1 195 389 561 Lire, mehr 54 332 315.

—⊙—

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 21. Juli. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 195¾ bz., Deutsche Bank 243 bz., Dresdener Bank 149 bz.

Staatsbahn 149½ bz., Lombarden 25¾ bz. G., Baltimore und Ohio 96½ P. ⅝ G.

Hamburg-Amerikan. Packet 140¾ bz., Nordd. Lloyd 119⅝—¼ bz.

Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 249¼ bz., D.-Luxemburger 145⅝ bz., Alkali Westeregeln 180 bz. G., Adlerwerke Kleyer 410.70 bz. G., Terr.-Ges. Herzogs-Park 1230 bz. G.

Die Abendbörse verlief sehr ruhig. — Baltimore und Ohio waren im Einklang mit höheren Newyorker Kursen ca. ¾ Prozent über heute Mittag gefragt. Am Industrie-Aktien-Markte konnten Westeregeln 2 Prozent anziehen.

—⊙—

Telegraphische Börsenberichte.

London, 21. Juli. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse.

Mais schwimmend: fest bei besserer Nachfrage. Verkauft: 1 Ladung La Plata gelb S/S. r. t. per August-September zu 23/1½, per 480 lbs. 1 gl. Teilladung per September-Oktober zu 23/6, per 480 lbs.

Gerste schwimmend: fester. Verkauft: 1 Teilladung Azof-Black Sea per August-September zu 21/9, per 400 lbs. t. q.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Newyork, 21. Juli. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Auch hier wirkten Berichte über Rostschäden im Nordwesten ungünstiges Wetter in Deutschland und ungünstige Ernteberichte aus Rußland und Holland befestigend auf den Verkehr ein. Die Preise hatten am Schlusse bei stetiger Tendenz Besserungen bis ½ c. aufzuweisen. Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. Verkäufe für den Export: 0 Bootladung.

Newyork, 21. Juli. Kaffee. Die Haltung am Kaffeemarkt war heute nicht einheitlich. Bei Beginn charakterisierte sich die Tendenz als gut behauptet und die Preise konnten auf anregende Kabelberichte, Deckungen der Baissiers, bessere Nachfrage nach Lokoware und Käufe für europäische Rechnung, eine Steigerung erfahren. Im ferneren Verlaufe ließ der Markt eine ruhige Haltung erkennen und die Preise büßten die anfänglichen Gewinne wieder ein. Den Anlaß hierzu gaben Abgaben der Kommissionshäuser und die sich bemerkbar machende größere Verkaufslust. Gegen Schluß brach sich aber wieder eine festere Stimmung Bahn, gestützt auf neuerliche Deckungen der Baissiers und auf die dem Markte zuteil gewordene Hausse-Unterstützung. Schluß stetig.

Baumwolle. Der Baumwollmarkt verkehrte auf flaue Berichte von den Auslandsmärkten und Liquidationen sowie im Zusammenhang mit den täglichen Witterungsberichten, die auf wohltuenden Regen in den atlantischen Baumwollbezirken hindeuten, in schwacher Haltung der Spinner. Die Preise verloren gegen Samstag 5—12 Punkte.

Chicago, 21. Juli. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Berichte über Rostschäden im Nordwesten, sowie geringes Angebot seitens der Farmer bewirkten zu Beginn ein Anziehen der Preise um ⅛ c. Als dann noch ungünstiges Wetter aus Deutschland, sowie ungünstige Ernteberichte aus Rußland und Holland einliefen und bessere Nachfrage nach Lokoware bestand, konnten die Preise noch weiterhin anziehen und der Markt schloß auf festere Lokomärkte und à la Hausse lautenden Visible Supply-Ziffern in stetiger Haltung. Die Preise erfuhren Avancen von durchweg ½ c.

Mais. Der Maismarkt verkehrte durchweg in fester Haltung. Die Motive hierfür waren Meldungen über trockenes Wetter, die à la Hausse lautenden Visible Supply-Ziffern und die Abnahme der Vorräte. Auch waren kleinere Zufuhren im Innern gemeldet. Die Preisbesserungen betrugen bei stetiger Tendenz gegen Samstag 1 c. bis 1¼ c.

—⊙—

Effekten.

Brüssel, 21. Juli. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	21.	18.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische Aeussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	—.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 21. Juli. Wechsel auf London 9 11/16.

New-York, 21. Juli.

Kurs vom	21.	18.	Kurs vom	21.	18.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	21 1/4	20 1/4
Durchschnittsrat.	2 1/4	2 1/4	Texas pref.	57.—	57.—
do. letzte Darleh	2 1/4	2 1/4	Missouri Pacific	31 1/4	31 1/4
Wechsel Berlin	95 1/4	95 1/4	National Railroad of Mexiko pref.	36.—	37.—
Wechsel Paris	5.19 3/8	5.18 3/4	do. 2nd pref.	10 1/4	10 1/4
do. London 60 Tg.	483.25	483.15	New-York Zentral	98.—	97 1/4
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	29 1/4	28 1/4
Wechsel London	487.25	487.10	Norfolk u. West c.	105.—	104 1/4
Silber Bouillon	60 1/4	60 1/4	Northern Pacific c.	108 1/4	107 1/4
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4½ Bonds	95 1/4	96.—	Pennsylvania com.	113 1/4	112 1/4
4% Colorado S. B.	93 1/4	93 1/4	Reading comm.	160 1/4	159 1/4
North.Pac.3% Bds.	64 1/4	63 1/4	Rock Island Comp.	16 1/4	16 1/4
do. 4% Prior. Lien.	92 1/4	92 1/4	do. do. pref.	27 1/4	25 1/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	68 1/4	68 1/4	Southern Pacific	92 1/4	92 1/4
S. Pac. c. 4% 1929	87.—	88 1/4	South. Railway c.	22 1/4	21 1/4
Union Pacific conv.	91.—	91.—	do. pref.	76 1/4	76.—
Atchis. Topeka c.	97 1/4	96 1/4	Union Pacific com.	148 1/4	147 1/4
Baltimore-Ohio c.	96 1/4	95 1/4	do. pref.	83 1/4	83 1/4
Canada-Pacific	218 1/4	217.—	Wabash. pref.	6 1/4	6 1/4
Chesapeake-Ohio	54 1/4	54.—	Amalgamat. Copp.	68 1/4	67 1/4
Chicago Milwauk.	104 1/4	104 1/4	American Can. pr.	93 1/4	91 1/4
Colorado 9th. com.	20 1/4	20.—	do. Loc. com.	30.—	29.—
Denv. u. Rio Grd. c.	17 1/4	16 1/4	Americ. Smelt. c.	63 1/4	63 1/4
do. pref.	27 1/4	28 1/4	do. Sugar c.	110 1/4	109.—
Erie comm.	26 1/4	25 1/4	Anaconda Copp. c.	34 1/4	33 1/4
do. 1st. pref.	40.—	39 1/4	General Electr. c.	140 —	139 1/4
Great Northern	124 1/4	124.—	U.St. Steel Corp. c.	57 1/4	56 1/4
Illinois Zentral	113 1/4	113.—	do. pref.	106 1/4	105 1/4
Lehigh Valley com.	149 1/4	147 1/4	Utah Copper com.	45 1/4	43 1/4
Louisville Nashv.	132 1/4	131 1/4	Virginia Carol. c.	26.—	26.—
Missouri Kansas			Sears Robeuck c.	170 1/4	168.—

Produkte.

New-York, 21. Juli.

Kurs vom	21.	18.	Kurs vom	21.	18.
Baumw. atl. Häfen	3.000	3.000	Schmalz Wilcox	12.30	12.30
do. atl. Golfh.	1.000	2.000	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	1.000	2.000	Zucker Muskov.	3.07	3.07
do. Exp.n.Gr.B.	3.000	3.000	Kaffee Rio loco	9 1/4	9 1/4
do. Exp.n.Kont.	1.000	0.050	do. Juli	8.75	8.86
Baumw. loco	12.40	12.40	do. August	8.70	8.80
do. Juli	12.13	12.20	do. September	8.33	8.80
do. August	12.05	12.12	do. Oktober	8.43	8.94
do. Septbr.	11.72	11.79	do. November	8.60	9.01
do. Oktbr.	11.52	11.58	do. Dezember	8.65	9.14
do. Novbr.	11.45	11.49	do. Januar	8.65	9.13
do. Dezember	11.45	11.50	do. Februar	8.72	9.25
do. Januar	11.40	11.43	do. März	8.77	9.30
do. Febr.	11.41	11.44	do. April	8.83	9.33
do.	—.—	—.—	do. Mai	8.87	9.36
do. in New-Orl. loco	12 1/4	12 1/4	do. Juni	8.87	9.37
do. Juli	12.37	12.45	Weizen Nr. 2 loco	96 1/4	95 1/4
do. Okt.	11.50	11.63	do. Juli	98.—	96 1/4
Petrol. raf. Casse	11.—	11.—	do. Septbr	93 1/4	94 1/4
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Dezember	98.—	97 1/4
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Juli	71.—	69 1/4
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	do. Septbr.	—.—	—.—
Terpentin New-York	38.—	38.—	Mehl spring wheat	4.05	4.05
do. Savanah	35 1/4	35 1/4	Getreidefracht n. Liverpool	2 1/4	2 1/4
Schmalz-Western	12.15	12.—	do. London	2 1/4	2 1/4
do. (Roh. Br.)	12.30	12.37	do. Antwerpen	3 1/4	3 1/4
			do. Rotterdam	7.—	6 1/4

Chicago, 21. Juli, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	21.	18.	Kurs vom	21.	18.
Weizen Juli	88 1/4	85 1/4	Leinsaat Juli	137 1/4	136 1/4
do. Sept.	87 1/4	87.—	Schmalz Juli	11.87	11.80
do. Dez.	90 1/4	90 1/4	do. Septbr.	11.84	11.82
Mais Juli	62 1/4	61.—	do. Okt.	17.—	11.87
do. Sept	63 1/4	61 1/4	Pork Juli	22.22	22.10
do. Dez.	60 1/4	59 1/4	do. Septbr.	21.55	21.35
Roggen loco	63 1/4	62 1/4	do. Oktober	—.—	—.—
do. Juli	—.—	—.—	Rippen Juli	11.87	11.87
do. Sept.	—.—	—.—	do. Septbr.	11.93	11.95
Hafer Juli	39 1/4	39 1/4	do. Oktober	11.72	11.72
do. Septbr.	41 1/4	39 1/4	Speck	12.25	12.37
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 21. Juli. (Schluss.)

	21.	18.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Okt.	7/3 1/4	7/3 1/4	+ 1/4
per Dez.	7/4 1/4	7/4 1/4	+ 1/4
Mais stetig			
Bunter Amerika per Sept.	4/11 1/4	4/11 1/4	+ 1/4
La Plata per Okt.	5/0 1/4	5/0 1/4	+ 1/4

Speicher-Vorrat
Weizen: 127 000 Tonnen gegen 132 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais: 28 000 „ „ 22 000 „ „ „ „

Antwerpen, 21. Juli. (Schluss.)

Weizen stetig	21.	18.	Gerste	21.	18.
per Juli	—.—	—.—	per Septbr.	15.17	15.20
per Sept.	20.27	20.30	per Dezember	15.17	15.10
per Dez.	20.25	20.25	per Mai	15.32	15.25

Köln, 21. Juli. Rüböl in Posten von 5000 kg. 69.50 G., Dez 68.— G., 67.— B.

Hamburg, 21. Juli. Rohzucker März —.—, Juli 9.05.—, Aug. 8.90.—, Septbr. 8.95.—, Okt.-Dez. 9.12 1/2.

Hamburg, 21. Juli. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 48 1/4, per Dez. 49 1/4, per März 50.—, per Mai 50.—, Salpeter 9.95—, per Febr.-März 10.55—, per 6.-5. 10.05—

Neuss, 21. Juli. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.— IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.00, IIa. 15.00, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 66.50, fassweise 68.00 gereinigtes Oel 69.50 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 21. Juli. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest: Margarine ruhig.

Rübenzucker, ff. Sicht ff. 10 1/4, Margarine prima amerik. 67.—, Zinn: Banca prompt ff. 112.—, Kaffee per Juli 28 1/4, per Septbr. 28 1/4.

Liverpool, 21. Juli. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.72.—, per Juli 6.42 1/2, per Juli-August 6.43.—, per Aug.-Sept. 6.36.—, per Sept.-Okt. 6.22.—, per Okt.-Nov. 6.19.—, per Nov.-Dez. 6.13 1/2, per Dez.-Jan. 6.13.— per Jan.-Febr. 6.13—, per Febr.-März 6.14 1/2, per März-Apr. 6.15 1/2, per April-Mai 6.16 1/2.

—⊙—

Eisen und Metalle.

London, 21. Juli. (Schluss.) Kupfer stetig per Kasse 53.18.9 3 Monate 54.01.03, electrolytic 56.05, bestselected 58 1/4—59 1/4.

Zinn willig, per Kasse 183.15.0, 3 Monate 184.05.00

Blei spanisch, stetig, 20.05.0, englisch 20.10.0

Zink stetig, gewöhnliche Marken 20 1/4—20 1/4, Spezial-Marken 21 1/2—21 1/2.

Amsterdam, 21. Juli Banca-Zink. Tendenz fest loco 113 1/4, Auktion 112 1/2.

New-York, 21 Juli.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14.87/— —	14 —14.50
Zinn Straits	40.25/40.50	39.70/39.85
Roheisen am Nothern Foundh Nr 2 per Tonne	15.50/16 —	15.50/16 —
Stahl-Schienen Wagg. frei Salt Prbr.	1 1/4	1 1/4

—⊙—

Viehmarktbericht.

Mannheim, 21. Juli 1913.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

	Qualität	Lebend	Schlacht	
Ochsen . . . . . 270 Stück	1. Qualität	53—55	99—102	Mk.
	2. „	51—53	94—98	„
	3. „	50—51	92—94	„
	4. „	48—50	88—92	„
Bullen (Farren) 100 Stück	1. „	50—53	90—94	„
	2. „	49—51	88—92	„
	3. „	46—46	80—86	„
Färsen (Kühe) 676 Stück und Rinder, Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1. „	53—52	96—100	„
	2. „	45—47	86—90	„
	3. „	38—40	80—84	„
	4. „	35—36	72—76	„
	5. „	27—31	64—64	„
Kälber . . . . . 272 Stück	1. „	00—00	—	Mk.
	2. „	57—63	95—105	„
	3. „	54—57	90—95	„
	4. „	51—54	85—90	„
	5. „	48—48	78—80	„
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1. „	—	—	„
	2. „	00—00	00—00	„
	3. „	00—00	00—00	„
b) Weidmastsch. 39 Stück	1. „	40—42	80—84	„
	2. „	36—37	72—74	„
Schweine . . . 2470 Stück	1. „	—	—	„
	2. „	—	—	„
	3. „	64—64	87—89	„
	4. „	61—65	81—83	„
	5. „	64—64	81—82	„
	6. „	57—59	74—76	„

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel — Stück	00—00
Arbeitspfd. 92 „	300—1380	Ziegen 8 „	0—20
Pferde 30 St. z. Schl.	80—320	Zicklein — „	0—00
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — „	00—00

Zusammen 4007 Stück

Handel mit Großvieh zu Beginn des Marktes mittelmäßig, gegen Schluß ruhig, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen ruhig, mit Arbeitspferden mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft.

—⊙—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 19. Juli.
Müller „Mannh. 18" v. Antw., 7500 Dz. Getr., Stg. Hauck „Mannh. 60" v. Rottd., 14 000 Dz. Getr., Stg. v. Lent „Rich. Wagner" v. Rottd., 16 450 Dz. Getr. Hoonig „Fendel 36" von Ruhrort, 5000 Dz. Stückgut. Wagner „E. Bassermann" v. Rott., 4000 Dz. Stückgut. Lener „Mannh. 10" v. Rottd., 6500 Dz. Getr., Stückg. Hofmann „Margaretha" v. Rottd., 11 900 Dz. Getr.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 19. Juli.
Gläser „Maria Luise" v. Rotterdam, 7300 Dz. Stückgut, Getreide und Harz.
Kief „Karl" von Altrip, 1080 Dz. Kies.
Gilsdorf „Worms 1" von Worms, 825 Dz. Stückg.
Walter „Mannheim 57" v. Rotterd., 10 380 Dz. Stückgut und Getreide.
Kittel „Rosina Helena 2" v. Duisb., 13 050 Dz. Kohl.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 19. Juli.
Jirtz „Nassovia" v. Rotterd., 2110 Dz. Stückgut.
Schwippert „St. Josef" v. Rotterd., 10 000 Dz. Getreide u. Rohzucker.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 19. Juli.
Lorenz „Ad. Lorenz" v. Heilbr., 1020 Dz. Steinsalz.
Wener „Wilh. Heinrich" v. Heilbr., 1120 Dz. Steinf.
Heldermann „Elisabeth" v. Jagstfeld, 1006 Dz. Steinf.
Senftleber „Madonna" v. Jagstf., 1070 Dz. Steinf.
Zehres „Reichsadler" v. Ruhrort, 9175 Dz. Kohlen.
Augsburger „Rola" v. Ruhrort, 2730 Dz. Kohlen.
Clermann „Graf Weipperg" v. Ruhrort, 2600 Dz. K.
Rumpf „Katharina" v. Ruhrort, 2860 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 18. Juli.
Ackermann „Excelsior" v. Rottd., 1500 Dz. Stückgut.
Zell „Gertr. Sul." v. Neuß, 7000 Dz. Kohl. u. Koks.
Neuer „Helene v. Dorsten" v. Rotterdam, 8500 Dz. Stückgut und Getreide.

—⊙—

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 19. Juli 1913.

Angekommen die Dampfer: „Barbarossa" am 18. Juli 12 Uhr vorm. in Newyork; „Seydlitz" am 19. Juli 8 Uhr nachm. in Adelaide; „Göttingen" am 18. Juli 12 Uhr nachm. in Antwerpen; „Yorck" am 19. Juli 11 Uhr vorm. in Yokohama. — Abgefahren die Dampfer „Prinzeß Irene" am 18. Juli 5 Uhr nachmittags von Neapel; „Goeben" am 18. Juli 7 Uhr nachm. von Southampton; „Prinz Eitel Friedrich" am 19. Juli 6 Uhr vorm. von Shanghai; „Rhein" am 19. Juli 11 Uhr vorm. von Albany; „Friedrich der Große" am 19. Juli 7 Uhr vorm. von Plymouth; „Crefeld" am 18. Juli 8 Uhr nachm. von Rotterdam; „Wittekind" am 18. Juli 7 Uhr nachm. von Montreal.

Mitgeteilt von:
Haus u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim, Hansahaus, D 1. 7/8. Telephon Nr. 100.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juli

Pegelstation vom Rhein	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.79	2.80	2.73	2.95	2.80	3.05	Abends 6 Uhr
Kehl	3.31	3.40	3.44	3.48	3.73	3.95	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.95	5.02	5.12	5.18	5.41	5.66	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.28	4.28	4.36	4.45	4.80	4.04	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.57	1.58	1.57	1.64	1.70		F.-G. 12 Uhr
Kaub	2.65	2.64	2.64	2.75	2.82		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.71	2.60	2.55	2.60	2.70		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.21	4.18	4.27	4.36	4.48	4.73	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	0.66	0.60	0.74	1.22		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 10°.

Wasserwärme des Rheins am 22. Juli: 19½° R. 16½° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum		Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0—6-teilig)	Niederschlagsmenge Liter a. qm
21.	Juli	Morgens 7[00]	758.8	11.4	still	3.8
21.	„	Mittags 2[00]	759.3	16.2	NW 2	
21.	„	Abends 9[00]	757.5	15.2	W 2	
22.	Juli	Morgens 7[00]	756.2	13.4	W 2	

Höchste Temperatur den 21. Juli 18,8°. Tiefste Temperatur vom 21.—22. Juli 13,0°.

Witterungs-Bericht

vermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 21. Juli morgens, 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	11	Nebel, windstill
543	Bern	10	sehr schön, windstill
587	Chur	11	bedeckt, windstill
1543	Davos	5	„
632	Freiburg	9	sehr schön, windstill
394	Genf	12	„
475	Glarus	11	bedeckt, windstill
1109	Göschenen	9	etwas bewölkt, windstill
566	Interlaken	12	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	6	„
450	Lausanne	13	sehr schön, windstill
208	Locarno	18	„
338	Lugano	20	sehr schön, windstill
438	Luzern	12	„
389	Montreux	14	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	12	„
505	Ragaz	11	etwas bewölkt, windstill
673	St. Gallen	11	„
1856	St. Moritz (Eng.)	6	etwas bewölkt, windstill
407	Schaffhausen	11	bedeckt, windstill
537	Siders	11	„
562	Thun	11	sehr schön, windstill
389	Vevey	11	„
1609	Zermatt	6	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	11	bedeckt, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton i. V: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: i. V.: Rich. Schönfelder;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor I. V.: Julius Weber.

Höhenluft.

Ueber alle Alpengipfel die je eines Menschen Fuß betreten, sind die echten Kola-Pastillen „Dallkolat" mit hinübergetragen worden, im Falle höchster Not neue Kräfte verleihend. Sie lassen das Blut freudiger durch die Adern kreisen und befähigen Dich, große Strapazen spielend zu ertragen.
1 Schachtel Dallkolat 1 ℳ in Apothek. u. Drogenhdlg.

Zur Sommerfrische versehe man sich rechtzeitig mit der zur Gesundheitspflege der Haut viel tausendfach bewährten **Myrrholin-Seife.**

Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports

Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

„Deutsche Flieger — heraus!"

Leutnant Hailer, der bekannte und erfolgreiche bayerische Militärflieger, der zurzeit in Berlin-Johannisthal weilt, um sich im Fliegen auf Eindecker auszubilden, sendet den „Münch. N. N." nachstehende bemerkenswerte Ausführungen:

Im Zeichen dieses Weckrufes wurde hier angesichts der letzten Glanzleistungen französischer Sportflieger von berufener und unberufener Seite viel gesprochen und geschrieben. Immer aber ging es auf einen Vorwurf gegen die deutschen Flieger hinaus, die man mit Absicht, oder in Unkenntnis der Nebenumstände für das Ausbleiben deutscher Rekordflüge, wie sie Ausländer vollbrachten, verantwortlich machte. Ich betone „Ausländer", da wir sportliche Fliegererfolge und Höchstleistungen überall da finden, wo Frankreichs Maschinen starten, die eben durch ihre glänzende Leistungsfähigkeit überall Absatzgebiete gefunden haben und zurzeit den Welthandel beherrschen. Als wichtigste Folgerung hieraus ergibt sich für Frankreich eine enorme Geldquelle, die es der Flugzeugindustrie ermöglicht, kostspielige Versuche zu unternehmen und selbst große Risikos für Rekord- und Reklameflüge auf sich zu nehmen.

„Deutsche Flieger — heraus!" — Ja, womit denn? Warum versucht man die kleine Schar Flieger, die überhaupt für einen großen Distanzflug das Zeug haben, zu einem Kampf mit ungleichen Waffen herauszufordern? Warum ist man nicht ehrlich bezw. verständig genug und sagt: Wir können eben auf dem Weg, den wir bis jetzt eingeschlagen, solche ausgedehnte Flüge noch nicht vollbringen — nicht weil es vielleicht an schneidigen, wagemutigen Männern fehlt, — einen Vorwurf, den die deutschen Flieger jederzeit empört zurückweisen werden, sondern weil wir eben keine Flugmotore haben, die einer Dauueranstrengung von vielen Stunden gewachsen sind.

„Deutsche Ingenieure — heraus!" So hätte der Ruf lauten müssen; dann wäre er wohl an die verantwortlichere Adresse ergangen und man hätte nicht mit billigem Hohn den Männern Vorwürfe zu machen brauchen, die in den Flugschulen am frühesten Morgen und bis spät in den Abend hinein die zahlreichen Militärflieger ausbilden, die ihren Fabriken zugeteilt sind!" Sportflieger, die auf kleinen, leichten und billigen Flugzeugen mit leistungsfähigen Motoren Ueberländerflüge ausführen können, werden wir bei uns nicht heranbilden können, solange es unseren Ingenieuren nicht auch gelingt, leichte, betriebssichere Motore zu bauen. Ist es auch bei uns einmal so weit, dann wird die deutsche Flugzeugindustrie, die jetzt schon im Bau ihrer Maschinen bedeutend gewissenhafter und sauberer arbeitet, als die französische, auch für unsere jungen Flieger Rekordfahrzeuge herausbringen und der brennende Wunsch, das Ausland einzuholen und zu überflügeln, wird damit der Erfüllung nahe gerückt.

So lange aber die Konstrukteure 20-Zentner-Maschinen bauen müssen, um mit den wuchtigen deutschen Motoren den militärischen Anforderungen zu genügen, werden wir im sportlichen Fliegen nie in ernste Konkurrenz treten können. Die meisten derer, die den deutschen Fliegern zuflüstern: „Macht's doch nach!" — wissen sie denn, daß ein deutscher Flugmotor allein so viel wiegt, als ein französischer Renneindecker samt seiner Armierung mit Motor, Benzintanks usw., und daß diese kleinen Sturmvögel fast doppelt so schnell sind als unsere Maschinen, wobei man nicht vergessen darf, daß der kleine französische Rotationsmotor ebensoviel leistet, als der dreimal so schwere deutsche!

Warum wir keine französischen Motore mehr kaufen, wo wir doch anfangs damit arbeiteten — so wird man nun fragen. Erstens haben uns die Franzosen schon nicht das Beste geliefert und zweitens verstanden sich unsere Mechaniker auch nicht auf die äußerst schwierige Regulierung und Instandhaltung dieser Motore, die mehr erforderten als eine bloße Handfertigkeit; schließlich aber fiel als Hauptgrund die Erwägung in die Wagschale, daß man im Ernstfalle auf keine Ersatzmotore und -Teile aus Frankreich rechnen konnte. Da dieser letzte Punkt bei den anderen Staaten kaum in Frage kam, mußte man bei uns darnach trachten, einen heimischen Flugmotor zu konstruieren, und als Erfolg dieser Zwangslage hat sich in Ermangelung eines Besseren vorerst der schwere, wassergekühlte Motor Bahn gebrochen, dessen Leistungen zweifellos den Anforderungen der Heeresverwaltung entsprechen, der aber für Sport- und Rennflugzeuge ebensowenig geeignet ist, wie eine Dampfmaschine für ein Rennboot.

Meine Zeilen sollen den schwer angegriffenen deutschen Piloten, deren Leistungen auf den ihnen zur Verfügung stehenden Flugwerkzeugen vielleicht mehr Mut und Kampfeslust erfordern als die Rekordflüge der Ausländer auf ihren schnellen Fahrzeugen, zu ihrem Recht verhelfen, und das Volk, das geneigt ist, lediglich nach dem Erfolg zu messen, soll nicht glauben, daß es für die Nationalflugspende umsonst geopfert hat. „Gut Ding braucht lange Weil!" Es wäre falsch, nach den letzten, großen Ueberländerflügen über das deutsche Flugwesen den Stab zu brechen. Sind denn diese sportlichen Glanzleistungen wirklich ein richtiger Maßstab für den Stand und die Leistungsfähigkeit des Gesamtflugwesens eines Staates? oder hält man in den Kreisen, die daraufhin die deutschen Flieger angegriffen, den Sportflug als Ziel und Endzweck des nationalen Flugwesens? Hat man die Leistungen unserer Flieger in den Konkurrenzen des vergangenen Jahres bei schwerem Wetter schon vergessen und haben die Unzufriedenen gelesen, wie die französische Presse damals mit Besorgnis auf das stets Emporblühen des deutschen Flugwesens hingewiesen hat?

Aber wir brauchen garnicht ins Vorjahr zurückzugreifen: Kein französischer Militärflieger hat Leutnant Canters großen Dauerflug überboten, und wo blieben im Balkankrieg, wo der Menschenflug die erste ernst zu nehmende Feuertaufe erhielt, die vielen französischen Maschinen? Was nicht zerschlagen war, verfaulte in den Regengüssen und nur 2 deutsche Marsdoppeldecker überstanden die Unbilden von Krieg und Wetter und leisteten unter Führung deutscher Piloten das Beste, was bis jetzt im Felde von einer Flugmaschine gezeigt worden ist. Ein vierstündiger Dauerflug führte den Deutschen Scherf bis Tschorlü, dem Hauptquartier der Bulgaren. Das steht also außer Frage: die Leistungen der deutschen Flieger können auf dem Zweig des Flugwesens, der vorerst noch als sein Hauptziel angestrebt wird, auf dem Ausbau als neue Waffe, den Vergleich mit dem Ausland wohl aushalten und was das Sportfliegen betrifft, so werden Flieger und Konstrukteure Hand in Hand gehen und in der Stille rastlos weiterarbeiten, um die letzten fremden Triumphflüge in und über deutsche Lande in zähem Kampfe zu überbieten.

—⊙—

Ein neues Wettgesetz.

Die Lösung der Buchmacherfrage soll entgegen aller Dementis, die in dieser Angelegenheit durch die offiziösen Stellen des Rennsports früher erfolgten, nun endlich gefördert werden. Im Reichsschatzamt ist der Entwurf für ein neues Wettgesetz ausgearbeitet worden, das dem Bundesrat und dem Reichstag vorgelegt werden soll. Dieses Gesetz, zu dessen Vorberatungen die leitenden Kreise unseres Rennbetriebes herangezogen worden waren, sieht zunächst eine Herabsetzung der Totalisatorsteuer von 16⅔ auf 12 Prozent vor, die Hälfte von ihr wird nach wie vor zu Zwecken der Pferdezucht abgezweigt werden, das heißt dem betreffenden Rennverein überwiesen bleiben. In Verbindung damit werden aber auch Buchmacher, deren Gewerbe seit länger als dreißig Jahren in Deutschland ein strafbares ist, endlich anerkannt und eingeführt werden. Es soll für jede Großstadt eine ungefähr im Verhältnis zu der Einwohnerzahl untereinander abgestufte Zahl von Buchmachern konzessioniert werden, deren Geschäftsbetrieb nicht auf das Inland beschränkt sein, sondern ausdrücklich auch das Ausland und dessen Totalisatordienst einbegreifen würde. Ausgeschlossen ist jedoch eine Vermittlung von inländischen Totalisatorwetten, die lediglich den eigenen Annahmestellen des Vereins vorbehalten sein wird, so daß für deutsche Rennen nur mit den Wettenzusetzen Preisen zu rechnen sein wird.

Die Buchmacher, die sowohl auf der Rennbahn wie außerhalb von ihr Einsätze entgegennehmen können, hätten von dem einkommenden Gesamtumsatz zunächst eine Steuer von 6 Prozent an das Reich zu leisten, das also die gleichen Einnahmen wie vom deutschen Totalisator haben würde. Die Renn-Vereine andererseits wären nur mit einer mäßigen Steuer von den Gewinnen, die der Gewinner zu tragen hat, beteiligt. Diese Steuer wird nach Höhe der Odds, die auszuzahlen sind, gestaltet, ganz niedrige Gewinne bleiben noch vollständig frei, dann steigt die Skala allmählich bis zu zehn Prozent, die aber erst bei zwanzig und mehr Odds in Anwendung treten. Um Auswüchse tunlichst zu verhüten, wird auch das Wetten bei den Buchmachern überhaupt nur in bar möglich sein. Als Mindesteinsatz sind für Sieg und Platz 5 Mark vorgesehen. Die Besteuerung wird durch gestempelte Einsatzquittungen und Gewinnausweise resp. durch Aufkleben von Stempelmarken vorgenommen werden.

Sollte der Entwurf in dieser Form angenommen werden, so ist zunächst die längst geforderte Herabsetzung der Totalisatorsteuer zu begrüßen. Sicherlich wird der Staat dadurch keine Einbuße erleiden, da bei größeren Chancen für das wettende Publikum auch die Wettumsätze entsprechend steigen werden. Dazu kommen dann noch die Einnahmen aus der 6 Prozent betragenden Steuer, die die konzessionierten Buchmacher zu zahlen haben. Mit einer Steuer in dieser Höhe wird man sich in Legerkreisen wohl zufrieden geben und auch gegen eine mäßige Besteuerung der Gewinne ist an sich nichts einzuwenden. Sehr bedenklich scheint dagegen, daß eine Vermittlung von inländischen Totalisatorwetten ausgeschlossen sein soll und wir fürchten, daß dadurch das verbotene Buchmachergewerbe weiter blühen wird. Für diejenigen Leute, die nicht zur Rennbahn gehen können, aber ihre Wette unterbringen wollen, bestehen allerdings die Wettannahmestellen der Vereine, die aber in der jetzigen Form vollständig unzulänglich sind und von Grund aus reformiert werden müßten. Ganz abgesehen von den frühen Schlußzeiten und der viel zu geringen Zahl der Annahmestellen müßte vor allen Dingen eine Gewähr geschaffen werden, daß einmal abgeschlossene Wetten auch ausgeführt werden. Wie oft bleiben diese jetzt unerledigt aus Gründen, die man unmöglich als „force majeure" anerkennen kann. Dem gegenwärtigen rechtlosen Verhältnis der Wetter zu den Vereinen müßte unbedingt ein Ende gemacht werden. (Aus der „Sportswelt".)

—⊙—

Luftschiffahrt.

* **Verlegung des Schwerpunktes unserer Militärluftschiffahrt nach Potsdam.** Die Aufhebung der Luftschiffstation Metz wird, wie der „Magdeburger Ztg." aus Luftschifferkreisen geschrieben wird, voraussichtlich zu einer völligen Verlegung des Schwerpunktes des deutschen Militärluftschiffwesens von der Grenze ins Innere des Landes, und zwar nach Potsdam führen. Es war schon vor der unfreiwilligen Landung eines Zeppelinluftschiffes auf französischem Boden die Rede davon, daß Potsdam als Ausgangsstation für die künftigen Probefahrten der Zeppelinluftschiffe ausersehen sei. Dieser Plan wurde nach dem Zwischenfall von Luneville eifrig gefördert und seine Ausführung dürfte in Kürze erfolgen. Es soll dadurch ein für alle Mal ein Verschlagenwerden der deutschen Luftschiffe über die Grenze hinüber verhindert werden. Als künftige Ausgangsstation der Probefahrten kann nur der Potsdamer Luftschiffhafen in Frage kommen, der durch seine Lage fern von den Grenzen und mitten im Lande, außerdem in unmittelbarer Nähe der Reichshauptstadt und an einem breiten Wasserarm alle Vorbedingungen auf eine Weise erfüllt, wie kein anderer der deutschen Luftschiffhäfen. Bekanntlich beabsichtigt die Zeppelingesellschaft, da sie bei den gesteigerten Bauaufträgen der Heeres- und Marineverwaltung nicht mehr in der Lage ist, alle Bau- und Reparaturarbeiten in Friedrichshafen auszuführen, in Potsdam eine norddeutsche Nebenzentrale des Friedrichshafener Betriebes einzurichten. Eine solche Erweiterung des Zweckes der Potsdamer Anlage war schon bei deren Begründung vorgesehen, denn die in Potsdam begründete Tochtergesellschaft der Friedrichshafener Werft führte von Anfang an den Titel: „Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Abt. Luftschiffbau Potsdam". Mit den Vorbereitungen für eine derartige Erweiterung des Betriebes ist man bereits seit längerer Zeit beschäftigt, und schon in nächster Zukunft dürfte der „Luftschiffbau Potsdam" mit seiner Arbeit zur Unterstützung des Friedrichshafener Betriebes beginnen.

Aviatik.

* **Vom Ostpreußischen Rundflug.** Für die große Flugveranstaltung im Osten, die vom 9. bis 13. August unter dem Protektorat des Kronprinzen stattfindet, hat sich in allen beteiligten Kreisen ein so reges Interesse gezeigt, daß die Starterliste der teilnehmenden Flieger bereits geschlossen werden konnte. Es werden der Reihenfolge der Nennungen entsprechend, folgende Flieger zugelassen: Felix Laitsch (L.-V.-G.-Eindecker), Alois Stiploschek (Jeannin-Stahltaube), J. Suwelack (Kondor.E.), Victor Stoessler (Aviatik-Pfeil-Doppeldecker), Joseph Sablatnig (Union-Doppeldecker), Dipl. Ing. R. Thelen (Albatros-Doppeldecker), Leutnant Canter (Rumpler-Eindecker), Alfred Friedrich (Etrich-Taube), R. Caspar (Gotha-Taube) und Herm. Schiedeck (A.-F.-G. Eindecker). Als Reserveflieger kommen zunächst in Frage Leo Roth (Harlan-Eindecker), Bruno Langer (L.-F.-B.-Doppeldecker, Ernst Schlegel (Aviatik-Doppeldecker), Kühne (Albatros-Taube). Für die Klasse der Offiziersflieger sind seitens der Heeresverwaltung sechs Herren zur Teilnahme an dem Rundflug delegiert worden und zwar die Oberleutnants der Fliegertruppe Keller und Hantelmann und die Leutnants v. Eckenbrecher, Drag.-Reg. 18 (kommandiert zur Fliegertruppe Döberitz), Bretzell, Inf. R. 132, Mahnke (Fliegertruppe) und Geyer, Inf.-Reg. 95, (kommandiert zur Fliegertruppe Straßburg). Als Flugzeuge kommen in Betracht Rumpler- und Albatros-Tauben, sowie Aviatik- und Albatros-Doppeldecker.

Automobilsport.

* **Ein Freiwilligen-Automobilkorps in Bayern.** Am 2. Juli hat Prinzregent Ludwig von Bayern den Kgl. Bayerischen Automobil-Club ermächtigt, in gleicher Weise wie dies schon in Preußen, Sachsen und Oesterreich der Fall ist, ein Freiwilligen-Automobil-Korps zu errichten. Zum Kommandeur wurde vom Regenten der Präsident des Kgl. Bayerischen Automobil-Clubs, Prinz Georg von Bayern, ernannt. Prinz Georg hatte mit seiner Stellvertretung den Vizepräsidenten des Kgl. Bayer. Aut.-Clubs, Major Czermak, betraut. Die dem Korps verliehene Uniform wird ähnlich der des Deutschen Freiwilligen Automobil-Corps sein, nur treten an die Stelle des schwarz-weiß-roten Abzeichen natürlich weiß-blaue; auch werden die bayerischen Auto-Freiwilligen keine Hüte, sondern nur Mützen tragen. Der Wirkungskreis des Kgl. Corps erstreckt sich zunächst nur auf den Bereich der Kgl. B. Heeresverwaltung. Die Aufforderung zum Eintritt in das Corps ergeht durch den Kommandeur. Sie ist nur an ordentliche Mitglieder des Kgl. B. A. C. zu richten, die Angehörige des Deutschen Reiches sind, einen Kraftwagen bewährter Konstruktion besitzen, der im allgemeinen den Anforderungen entspricht, die von der Heeresverwaltung an die im Mobilmachungsfalle auszuhebenden Kraftwagen gestellt werden, im Besitze eines Führerscheines Klasse 3b sind und für das Corps tauglich erscheinen. Die Mitglieder verpflichten sich, dem Korps auf die Dauer von drei Jahren anzugehören, im Kriege unbeschränkt Dienst zu tun, im Frieden innerhalb 3 aufeinanderfolgender Jahre Uebungen in einer Gesamtdauer von 30 Tagen abzuleisten. Die dem Corps angehörenden Offiziere des Beurlaubtenstandes werden, — insoweit auf ihre Einberufung zum Dienst bei der Truppe verzichtet werden kann, — im Mobilmachungsfalle als Führer ihrer Kraftwagen höheren Stäben zugeteilt. Dem Corps gehören bereits 17 Herren an, eine ganz ansehnliche Zahl, wenn man in Betracht zieht, daß das D. Fr. A. C. seinerzeit mit 20 bis 30 Freiwilligen ins Leben trat.

Briefmarkensammelsport.

* **Brief- und Siegelmarkensammeln.** Unter den vielen Sportliebhabereien steht das Briefmarkensammeln unbedingt an erster Stelle. Seine Anhänger zählen nach Hunderttausenden. Seitdem der weitaus größte Teil aller Schulautoritäten in anerkennender Form für das Briefmarkensammeln eingetreten ist und auf die vielen Vorzüge, die gerade dieser Sport bietet, hingewiesen hat, wächst das Gros der Sammler ins Fabelhafte. An den Schaubeckschen Briefmarken-Alben stehen altbewährte Sammelbücher zur Verfügung. Neuerdings hat sich ein neuer Zweig dieses Sammelsports, die Liebhaberei für Siegelmarken, bemerkbar gemacht. Auf diesem Gebiete leistet die Industrie ganz Hervorragendes, denn was da in künstlerischer Beziehung geboten wird, ist ganz erstaunlich. Reizende Entwürfe an Gruppen und Bildern überbieten sich im Verein mit prächtiger Farbenfülle. Eine solche Sammlung künstlerisch zusammengestellt, erfreut jedes Auge und nicht zuletzt muß der erzieherische Einfluß auf die Jugend anerkannt werden. Die Siegelmarken haben hauptsächlich diesem Umstand ihren raschen Siegeszug zu verdanken und im Interesse der Kunst ist es zu wünschen, daß diesem Sammelzweige immer mehr Anhänger zugeführt werden. Zur Aufnahme einer solchen Sammlung eignen sich Lückes Vermaxentalbums ohne Textvordruck. Diese Ausgaben sind gleich wie die Schaubeck-Briefmarken-Albums mit Schraubenheftung und Stahlfederklemmrücken ausgestattet und zum Preise von M. 8.— bis M. 25.— zu haben. Uns liegt die Ausgabe München zu M. 8.— vor. Dieses Album enthält 75 Quartblätter feinstes, starkes Velinpapier, die in Stahlfederklemmdecke mit Leinenüberzug untergebracht sind. Jedes Blatt ist auswechselbar; weitere Blätter können dem Album eingefügt werden, wodurch eine dauernde Benutzung gewährleistet ist. Ausführlichen Verlagskatalog versendet die Verlagshandlung C. F. Lücke, G. m. b. H. in Leipzig, Querstraße 17, gratis und franko.

MARCHIVUM

Prospekt.

Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm. Fendel Mannheim.

4½% zu 101% rückzahlbare Anleihe von M. 2000000.— vom Jahre 1913,

eingeteilt in 2000 Teilschuldverschreibungen zu Mk. 1000.— No. 1—2000.

Die Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm Fendel, errichtet im Jahre 1890, hat zum Zwecke die Übernahme und den Fortbetrieb des unter der Firma Gebrüder Fendel in Mannheim betriebenen Geschäftes, den Erwerb weiterer Schiffe und den Betrieb mit denselben, ferner alle Handelsgeschäfte soweit sie mit der Rhederei in Verbindung stehen. Die Gesellschaft kann sich an anderen industriellen Unternehmungen beteiligen.

Sitz der Gesellschaft ist Mannheim; eine Zweigniederlassung besteht in Duisburg-Ruhrort.

Das Grundkapital betrug ursprünglich M. 2,000,000.— und wurde im Jahre 1900 zwecks Uebernahme der Straßburger Rheinschiffahrts-Gesellschaft m. b. H. in Straßburg i. E. und Erweiterung des Schiffsparks um M. 1,000,000.— auf M. 3,000,000.— erhöht.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf Personen; zur Zeit gehören ihm folgende Herren an: Geh. Kommerzienrat Konsul Dr. R. Brosien, Mannheim, Vorsitzender; Regierungsrat Bankdirektor Ludwig Janzer, Mannheim, stellv. Vorsitzender; Direktor Achille Baumann, Straßburg i. E.; Direktor Franz Bueschler, Mannheim; Geh. Kommerzienrat Carl Eissen, Straßburg i. E.; Kommerzienrat Carl Eswein, Bad Dürkheim; Mühlenbesitzer Heinrich Hildebrand, Mannheim; Großkaufmann Ferdinand Hirsch, Mannheim; Kohlengroßhändler Wilhelm Stiegeler, Konstanz; Kommerzienrat Robert Sinner, Karlsruhe; Großkaufmann Ludwig Zimmern, Mannheim.

Den Vorstand bilden die Herren: G. Jäger, Mannheim; Fritz Fendel, Mannheim; Heinrich Pieper, Ruhrort; Willy Menzinger, Karlsruhe.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. Oktober bis 30. September.

Von dem Gewinn, welcher nach Abzug sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen und einer Dividende von 4 % für die Aktionäre bleibt, erhält der Vorstand seine vertragsmäßigen Tantièmen.

Der Aufsichtsrat erhält außer Ersatz seiner Auslagen eine nach den gesetzlichen Bestimmungen zu berechnende Tantième von zehn Prozent des Reingewinnes. Außerdem erhält jedes Mitglied eine feste Vergütung von eintausend Mark, jedes Mitglied, welches der im Sinne von § 15 des Gesellschaftsvertrages gebildeten Kommission angehört, eine solche von zweitausend Mark pro Jahr.

Die Dividende der Gesellschaft in den letzten fünf Jahren betrug 6, 4, 6, 6, 6½%.

Bilanz per 30. September 1912.

Aktiva.	M	₰	M	₰
Cassa, Reichsbank und Postscheckamt			112315	78
Wechsel und Einfuhrscheine			90671	02
Conto-Corrent				
Debitoren			2015884	86
Aval-Debitoren	1773582	—		
Materialien				
Kohlen und Schiffs-Bedarfs-Artikel			33781	46
Schiffspark				
Stand am 1. Oktober 1911	3817002	—		
Zugang 2 Dampfer und 8 Kähne	688441	60		
	4505443	60		
Abschreibung	210360	60	4295083	—
Lagerhaus- und Silo-Anlage	650000	—		
Abschreibung	14400	—	615600	—
Werkstatt und Büro-Anlage				
Stand am 1. Oktober 1911	146000	—		
Zugang	1825	70		
	147825	70		
Abschreibung	8405	70	139420	—
Werkstatt- und Magazin-Anlage				
Stand am 1. Oktober 1911	40500	—		
Abgang	7150	—		
	33350	—		
Abschreibung	1775	—	31575	—
Mobilien und Utensilien				
Stand am 1. Oktober 1911	5	—		
Zugang	28340	30		
	28345	30		
Abschreibung	18339	30	5006	—
Rothalle und Shedbauanlage	17000	—		
Abschreibung	1700	—	15300	—
Wohnhaus	25000	—		
Abschreibung	1350	—	24650	—
Consortial-Conto				
Stand am 1. Oktober 1911	5501	—		
Zugang	270000	—		
	275501	—		
Abschreibung	901	—	274600	—
Effekten:				
Stand am 1. Oktober 1911	146570	66		
Abgang	87	—		
	146483	66		
Abschreibung	15000	—	131483	66
Werftanlage Ruhrort	144000	—		
Abschreibung	9500	—	134500	—
Rheinau-Anlage	259039	36		
Zugang	222448	64		
	481488	—		
Abschreibung	14500	—	466988	—
			8385888	78

Passiva.	M	₰	M	₰
Aktien-Kapital			3000000	—
Reservefonds			300000	—
Obligationen			1500000	—
Obligations-Zinsen Reserve			868	25
Conto-Corrent				
Creditoren			2205309	25
Aval-Creditoren	1773582	—		
Versicherungsfonds			900000	—
Unterstützungsfonds			48553	06
Kautionen			11141	08
Zölle (Vorausberechnung)			45211	10
Gewinn- und Verlust-Konto				
4% auf das Aktienkapital	120000	—		
Tantièmen an Vorstand und Aufsichtsrat	54186	25		
Gratifikationen an Beamte	10000	—		
Zuweisung zum Unterstützungsfond	1446	34		
Talon-Steuer — Rückstellung	5000	—		
2½% Superdividende	75000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	109174	85	374757	44
			8385888	78

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 30. September 1912.

Soll.	M	₰	M	₰
Zinsen und Obligations-Zinsen			71821	70
General-Unkosten			879767	07
Betriebs-Unkosten			125017	55
Abschreibungen:				
auf Schiffspark	210360	60		
„ Lagerhaus und Silo	14400	—		
„ Werkthalle und Büro	8405	70		
„ Werkstatt und Magazin	1775	—		
„ Mobilien und Utensilien	18339	30		
„ Rothalle und Shedbau	1700	—		
„ Wohnhaus	1350	—		
„ Consortial-Conto	901	—		
„ Effekten	15000	—		
„ Werft-Anlage Ruhrort	9500	—		
„ Rheinau-Anlage	14500	—	296231	78
Bilanz-Conto		—	374757	44
			1247095	54

Haben.	M	₰	M	₰
Vortrag von 1910/11			108550	85
Ueberschuß der Betriebs-Conti			1138544	69
			1247095	54

Die Gesellschaft hat im Jahre 1909 eine 4½% Anleihe von M. 1,500,000.—, rückzahlbar zu 102%, aufgenommen, welche vom Jahre 1914 ab innerhalb 25 Jahren durch Auslosung getilgt wird. Vom Jahre 1914 ab ist die Gesellschaft berechtigt, die Auslosung beliebig zu verstärken oder die ganze Anleihe oder einen Teil derselben mit Frist von 3 Monaten zur Rückzahlung zu kündigen. Die Anleihe ist gesichert durch erststelliges Pfandrecht an Schiffen.

Die Gesellschaft hat ferner zur Ablösung von Bankkrediten gemäß Aufsichtsratsbeschluß vom 11. Februar 1913 durch Vermittlung der Rheinischen Creditbank, Mannheim, eine weitere Anleihe von M. 2,000,000.—, verzinslich zu 4½%, rückzahlbar zu 101 %, zerlegt in 2000 Teilschuldverschreibungen zu M. 1000.— Nr. 1 bis 2000 aufgenommen, für welche im wesentlichen folgende Bedingungen gelten:

1. Die Stücke, welche die Handzeichnung des Vorstandes und eines Kontrollbeamten, sowie die faksimilierte Unterschrift des Aufsichtsrats-Vorsitzenden tragen, lauten auf den Namen der Rheinischen Creditbank in Mannheim und sind durch Indossament übertragbar. Die Rheinische Creditbank wird den Eigentümern der Schuldverschreibungen von diesen und aus ihrem Indossament nicht verpflichtet.

2. Die Teilschuldverschreibungen werden mit 4½% jährlich verzinst.

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich am 1. April und 1. Oktober. Die Zinsen werden gegen Einlieferung der Zinsscheine bei der Gesellschaftskasse, bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim, und deren Zweigniederlassungen, bei der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen a. Rh., und deren Zweigniederlassungen, und bei der Mannheimer Bank, A.-G., Mannheim, gezahlt.

3. Jeder Teilschuldverschreibung sind zwanzig halbjährliche, vom 1. April 1913 ab laufende Zinsscheine nebst einem Erneuerungsschein beigegeben. Gegen Rückgabe dieses Erneuerungsscheines wird seinerzeit eine weitere Reihe von Zinsscheinen bei den in Ziffer 2 bezeichneten Stellen kostenlos ausgegeben.

4. Die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erfolgt mit einem Zuschlag von 1 %, also mit 1010 Mark pro Stück, vom 1. April 1923 ab nach Maßgabe des den Stücken aufgedruckten Tilgungsplanes. Die Schuldnerin ist berechtigt, vom 1. April 1923 ab die in dem Plane vorgesehene Tilgung nach Belieben zu verstärken oder die ganze noch im Umlauf befindliche Anleihe oder einen Teil derselben mit dreimonatlicher Frist auf einen Zinstermin zu kündigen.

Von Seiten der Gläubiger ist die Anleihe unkündbar.

5. Die heimzuzahlenden Teilschuldverschreibungen werden durch Verlosung im Dezember eines jeden Jahres, erstmals im Dezember 1922, bestimmt. Die ausgelosten Teilschuldverschreibungen werden jeweils am darauffolgenden 1. April bei den in Ziffer 2 genannten Stellen heimgezahlt.

6. Die sämtlichen Bekanntmachungen erfolgen durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger sowie in zwei Mannheimer Zeitungen.

7. Als Sicherheit für den geschuldeten Betrag von 2,000,000 Mark nebst Zinsen und dem Rückzahlungszuschlag von ein Prozent der Anleihe bestellt die Schuldnerin:

1. eine Sicherungshypothek an dem Grundstück der Gemarkung Mannheim, Band 447, Heft 7, Lagerbuch-Nr. 16,812 o, im Maße von 1 ha 89 a 66 qm;
2. ein Pfandrecht an den folgenden im Schiffsregister des Gr. Amtsgerichts Mannheim eingetragenen, den Namen „Rheinschiffahrt Aktien-Gesellschaft vorm. Fendel" mit einer Zusatznummer wie unten führenden Schiffen:

Dampfboot	Schiffsregister	Kahn	Schiffsregister
No. I	No. 388	No. 15	No. 516
„ II	„ 389	„ 16	„ 520
„ III	„ 390	„ 17	„ 529
„ IV	„ 391	„ 20	„ 558
„ V	„ 763	„ 21	„ 66
„ XIV	„ 1028	„ 22	„ 67
„ XVIII	„ 21	„ 23	„ 106
„ XX	„ 1150	„ 33	„ 680
„ XXI	„ 1151	„ 35	„ 780
		„ 36	„ 760
Kahn		„ 42	„ 101
No. 1	„ 71	„ 44	„ 172
„ 2	„ 72	„ 47	„ 583
„ 3	„ 73	„ 48	„ 384
„ 4	„ 159	„ 58	„ 483
„ 5	„ 273	„ 65	„ 924
„ 6	„ 49	„ 66	„ 312
„ 7	„ 54	„ 74	„ 1028
„ 8	„ 160	„ 75	„ 1099
„ 9	„ 438	„ 76	„ 1155
„ 10	„ 496	„ 77	„ 1146
„ 11	„ 527	„ 78	„ 1156
„ 12	„ 495	„ 79	„ 1159
„ 13	„ 515		
„ 14	„ 514		

Sämtliche Eintragungen erfolgen mit Rang zur ersten Stelle.

8. Die Indossatare der Teilschuldverschreibungen nehmen entsprechend dem Nennwert derselben an der Sicherungshypothek und dem Schiffspfandrecht teil. Durch Uebertragung einer Teilschuldverschreibung geht zugleich der entsprechende Anteil an den Sicherheiten auf den Erwerber über.

9. Die Rheinische Creditbank in Mannheim wird zur Vertreterin der Gläubiger im Sinne von § 1189 und § 1270 des B.G.B. bestellt. Als solche soll die Rheinische Creditbank insbesondere berechtigt sein:

a) in Bezug auf die Sicherheiten Verfügungen jeder Art zu treffen, insbesondere Löschungen, Abtretungen, Pfandentlassungen zu erklären und deren Eintragung in das Grundbuch bezw. Schiffsregister zu bewilligen,

b) die jeweiligen Gläubiger bei Geltendmachung der Hypothek und des Schiffspfandrechts zu vertreten, insbesondere Prozesse aktiv und passiv hinsichtlich des dinglichen Anspruchs zu führen, sowie Anträge auf einstweilige Verfügungen, auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung zu stellen und dieses Verfahren weiter zu betreiben,

c) Willenserklärungen jeder Art, die sich auf die Sicherheiten beziehen, insbesondere Kündigungen und sonstige Erklärungen abzugeben und zu empfangen, sowie auch Zahlungen, insbesondere im Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren entgegenzunehmen.

Diese Befugnisse der Rheinischen Creditbank hinsichtlich der Sicherheiten sind ausschließliche, so daß die einzelnen Teilschuldverschreibungsgläubiger für ihre Forderungen diese Befugnisse nicht ausüben können.

10. Die Rheinische Creditbank ist berechtigt, die Rechte auszuüben, die nach dem Gesetz betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen vom 4. Dezember 1899 einem von der Gläubigerversammlung bestellten Vertreter zustehen.

Sie ist auch zu Verfügungen über die Sicherheiten befugt, soweit es sich um Ausführung von Beschlüssen der Inhaber der Teilschuldverschreibungen in Gemäßheit des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 oder Anweisungen des auf Grund dieses Gesetzes etwa bestellten Vertreters handelt.

11. Objekte, welche zur Sicherung dieser Anleihe verpfändet sind (Ziffer 7), können nur nach erteilter Zustimmung der Rheinischen Creditbank in Mannheim aus dem Pfandverbande freigegeben oder veräußert werden.

Auf Maschinen und Anlagen, die infolge ihrer bestimmungsgemäßen Abnützung beseitigt werden, bezieht sich diese Vorschrift nicht, ebenso sind die Fälle ausgenommen, in denen Maschinen und Anlagen gegen andere, gleichwertige umgetauscht werden.

Die Rheinische Creditbank in Mannheim kann jedoch zu einem Verkauf und zur Freigabe der betreffenden Objekte ihre Zustimmung nicht verweigern, wenn der Kaufpreis der zu veräußernden Objekte die Taxe eines von der Bank zu ernennenden Sachverständigen erreicht und gänzlich behufs Verstärkung der nächsten Tilgungsrate hinterlegt wird.

Die Rheinische Creditbank in Mannheim ist verpflichtet, als Vertreterin die Freigabe unter den angegebenen Bedingungen zum Grundbuch oder Schiffsregister zu erklären.

12. Die Rheinische Creditbank ist berechtigt, jederzeit den Zustand und Wert der Pfandgegenstände prüfen zu lassen und zu verlangen, daß das ursprüngliche Verhältnis zwischen Pfandwert und umlaufenden Schuldverschreibungen sich nicht wesentlich verändert.

13. Die Rheinische Creditbank in Mannheim kann, falls sie dies für angezeigt hält, das gesamte Darlehen, soweit es noch nicht getilgt ist, nebst Zinsen und einprozentigem Aufschlag für fällig erklären und sofortige Zahlung verlangen, wenn die Schuldnerin sich auflöst oder mit der Zahlung fälliger Zinsen oder eines fälligen Tilgungsbetrages länger als zwei Monate im Rückstande bleibt, oder das Pfandobjekt ganz oder teilweise ohne Zustimmung der Rheinischen Creditbank in Mannheim veräußert oder ihren Betrieb, gleichgültig aus welchen Gründen, länger als drei Monate einstellt.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, außer den Verlosungen und Kündigungen einmal jährlich eine Liste der aus früheren Ziehungen oder Kündigungen noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen (Restanten) im Deutschen Reichsanzeiger sowie in zwei Mannheimer Zeitungen zu veröffentlichen.

Die der Anleihe verpfändeten obenaufgezählten Schiffe sind im September 1912 von Ingenieur Wilhelm von Dorsten, Mitglied der Großh. Schiffbaukommission in Mannheim, auf M 2 961 842.— geschätzt. Der mitbelastete Lagerplatz nebst Verladevorrichtungen in Rheinau ist von dem gleichen Taxator im Oktober 1912 auf M 540 735.— geschätzt.

Die Gesellschaft besitzt einen Schiffspark von 23 Schleppdampfern mit 11,490 PS und von 79 Kähnen mit 88,026 Tonnen Ladefähigkeit.

Zum Zwecke der Versicherung der Schiffe hat die Gesellschaft im Laufe der Jahre einen Versicherungsfonds gebildet, der zur Zeit M 900,000.— enthält. Aus der seit Beginn des Geschäftes von der Gesellschaft geführten Statistik erhellt, daß dieser Fonds genügende Sicherheit für die Deckung etwaiger Risiken bietet.

Die Gesellschaft besitzt in Mannheim ein Getreidelagerhaus (300,000 Sack à 100 Kilo Fassungsvermögen) sowie einen Silo (70,000 Sack), ferner große Werkhallen mit elektrischen Portalkranen, sowie in Rheinau einen eigenen ca. 20,000 qm großen Lagerplatz mit zwei Wasserfronten, Quaimauer und modernen Kohlenausladevorrichtungen. Die Gesellschaft hat das Lagerhaus der badischen Bahn in Mannheim (300,000 Sack) gemietet; auch in Ludwigshafen am Rhein und Straßburg i. E. besitzt sie Lagerhäuser (zusammen 400,000 Sack) und Werftanlagen. Neben den Mannheimer Lagerhäusern ist eine Reparaturwerkstätte sowie ein Beamtenwohnhaus errichtet.

Die Gesellschaft besitzt sämtliche M 498,000.— Anteile der Straßburger Rheinschiffahrts-Gesellschaft m. b. H. in Straßburg i. E., sämtliche M 375,000.— Anteile der Theod. Fügen G. m. b. H., Speditionsgeschäft in Ludwigshafen a. Rh., sämtliche M 100,000.— Anteile der Straßburger Kanalschiffahrts-Gesellschaft m. b. H. in Straßburg i. E., sämtliche M 250,000.— Aktien der Neuen Karlsruher Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft in Karlsruhe; der Erwerb dieser Beteiligungen fällt zum Teil in das laufende Geschäftsjahr.

Die Gesellschaft besitzt zusammen mit der Badischen A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim zu gleichen Teilen die M 200,000.— Anteile der Rhenus Transport-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. Zwischen der Gesellschaft und der Badischen A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim, Straßburg, Amsterdam, Rotterdam, besteht eine Interessengemeinschaft.

Von obigen an die Gesellschaft angegliederten Unternehmungen trägt die Straßburger Rheinschiffahrts-Gesellschaft m. b. H. seit einer Reihe von Jahren in erfreulicher Weise zu den Gewinnen bei. — Aus den erst im laufenden Jahre erworbenen Anteilen der Theod. Fügen G. m. b. H. ist nach den seitherigen Ergebnissen dieses Geschäftes ein gutes Erträgnis zu erwarten. — Die Neue Karlsruher Schiffahrts-Gesellschaft erzielt durch den Anschluß an den Fendel-Konzern für die Folge eine wesentlich bessere Ausnützung ihres Schiffsmaterials. — Die Beteiligung an der Rhenus Transport-Gesellschaft, welche zur Uebernahme des Speditionsgeschäftes der in Konkurs geratenen Firma William Egan u. Co., Frankfurt a. M., gegründet wurde, bildet für die Fendel-Gesellschaft und ihren Konzern eine sehr willkommene Abrundung des ganzen Betriebes. Die Verwaltung ist überzeugt, daß die an die Gründung dieser Gesellschaft geknüpften Erwartungen sich in vollem Maße erfüllen werden. — Die im vorigen Jahre abgeschlossene Interessengemeinschaft mit der Badischen A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport hat durch rationellere Ausnützung aller Einrichtungen und technischen Hilfsmittel die darauf gesetzten Hoffnungen vollständig befriedigt.

Im laufenden Betriebsjahr ist die Beschäftigung der Gesellschaft gut. Die Dividende dürfte sich in ungefährer Höhe der letzten Jahre bewegen.

Mannheim, den 27. Juni 1913.

Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm. Fendel.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind **M. 2,000,000.— 4½% zu 101% rückzahlbare Schuldverschreibungen der Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm. Fendel in Mannheim** zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zugelassen.

Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., im Juli 1913.

Rheinische Creditbank. Pfälzische Bank.

Aus dem Großherzogtum.

* **Eberbach**, 20. Juli. Gestern nachmittag verschied nach längerem Leiden der Verleger der „Eberbacher Zeitung", Buchdruckereibesitzer Joseph Wieprecht. Er war hier eine beliebte und angesehene Persönlichkeit, von regem Interesse für das Allgemeinwohl. Mit ihm sinkt wieder ein Teilnehmer an dem Kriege von 1870/71 ins Grab. Als treuer Anhänger der nationalliberalen Partei hat er diese durch sein Blatt jederzeit in entschiedener Weise unterstützt. Wieprecht bekleidete lange Jahre das Amt des Vorsitzenden des Gewerbevereins und war auch Bürgerausschußmitglied. Seit längerer Zeit war Herr Wieprecht leidend und erst im letzten Winter hatte er eine schwere Krankheit durchgemacht. Man wird dem Verblichenen hier ein freundliches Andenken bewahren.

* **Kehl**, 21. Juli. Ein Ponton der unterhalb der Rheinbrücken übenden 15er Pionniere wurde Freitag nachmittag von einigen Mann stromaufwärts geführt. Beim rechtsrheinischen Bade fand der Transport insofern ein Hinderniß, als er mit dem im Bade eingebauten Nachen zu Kollision geriet. Die haltenden Mannschaften ließen das Seil los, und plötzlich kippte der Ponton um und die zwei Insassen fielen in die Fluten. Sie konnten sich aber retten, während eine Anzahl Gewehre und Seitengewehre in dem Strom verschwanden.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haar-schinn

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2-maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, Fr. Becker, G 2, 2, Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14, in der Pelikan-Apotheke, J. Ollendorf, Hirsch-Drogerie, Heinrich Merckle, Gontardplatz 2. 25579

Das Volksbad in der Schwetzingerstadt wird am 23. Juli wieder geöffnet. 2174

Mannheim, 19. Juli 1913

Städt. Maschinenamt

Volckmar.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 24. Juli 1913, nachmittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Börsenlokale gemäß § 373 H. G. B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich versteigern:

1 Waggon feine Weizenkleie, Fabrikat Werner & Nicola, Mannheim.

Mannheim, 19. Juli 1913.

Scheuber, 83718

Gerichtsvollzieher.

Getrocknete Bananen

frische Sendung aus Jamaika eingetroffen.

Sehr wohlschmeckend, nahrhaft u. gesund.

1 Pfd. 60 Pfg.

½ Pfd. 16 Pfg.

Reformhaus

Albers & Cie

Mannheim, P 7, 18.

Holz- und Kohlenlieferung.

Für den Winter 1913/14 ist die Lieferung von

ca. 1400 Ctr. Nußkohlen I. Qual.,

ca. 500 Ctr. Anthracitkohlen,

ca. 150 Ctr. Briketts,

ca. 40 Ster Tannenholz

im Submissionswege zu vergeben. Angebote wollen binnen 8 Tagen eingereicht werden. 31926

Mannheim, den 21. Juli 1913.

Handkassenrechnung Großh. Landgerichts.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, dass ich unterm Heutigen im Hause **P 4, 10** gegenüber Durlacher Hof, ein

Spezial- Bürsten- u. Pinselgeschäft

eröffnet habe. Ich empfehle alle Sorten Kleider-, Haar-, Zahn-, Hut- u. Haushaltungsbürsten, Kämme, Schwämme, Fensterleder, Putz- und Wischtücher, Möbelklopfer, Fussmatten in grösster Auswahl. 14133

Spezialität: **Parkettbohner.** Bürsten hierzu werden billigst repariert.

Hochachtend

Franz Hauer.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

J. Hauschild Wwe.

Erste fachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht

29041

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Karl Walther

Privatmann

heute nachm. 4 Uhr im Alter von 68 Jahren nach langem, schwerem Leiden gestorben ist.

Mannheim (B 2, 6), Berlin, den 20. Juli 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Agnes Walther geb. Brandes

Elisabetha Brandes geb. Walther

Albert Brandes, Prokurist

Luise Brandes, } Enkel.

Karl Brandes, Stud. }

Beerdigung Mittwoch, den 23. Juli, nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle aus.

Auf Wunsch des Verstorbenen wolle von Kondolenzbesuchen abgesehen werden. 31922

Landerziehungsheim für Mädchen

Schloss Hemsbach a. d. Bergstr. (Baden). Station Hemsbach, eine Stunde von Mannheim.

Leichte Erreichbarkeit städtischer Kulturgüter. Familienartiges Gemeinschaftsleben. Individuelle geistig-körperliche Ausbildung. Kombinierter Lehrplan der höheren Mädchenschulen, Oberrealschulen, auch Fortbildungsanstalten. Kunst. Musik. Gartenbau. Haushaltung. Tierpflege. Turnen. Sport. Eigenes Luft- und Schwimmbad. Tennisplatz. Elektrisches Licht. Arzt am Ort. Auf Wunsch Referenzen. **Fritz u. Ottilie Bieran.**

31696

Liederhalle.

Heute Dienstag abend 9 Uhr

Zusammenkunft

bei Mitglied **Rechner** in der „Rheinlust" am Parkring.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Die **Deutsche Gesellschaft** für Kaufmannserholungsheime hat unseren Verein zur Besichtigung ihres prachtvoll gelegenen Erholungsheimes Chausseehaus bei **Wiesbaden** eingeladen.

Wir beabsichtigen von dieser Einladung Gebrauch zu machen und haben den Ausflug **Sonntag, 17. Aug.** a. c. festgesetzt.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder u. deren Familienangehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung höfl. ein u. bitten gefl. Anmeldungen schriftlich oder mündlich auf unserem Bureau bis längstens 10. August bewirken zu wollen, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

46 **Der Vorstand.**

Auf der Freibank

morgen früh 2177

Kuhfleisch

das Pfund **30** Pfg.

Schlachthofverwaltung.

Versteigerung.

Mittwoch, 23. Juli 1913 u. Mittwoch, 30. Juli 1913 nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Litra C 5 No. 1 — Eingang gegenüber d. Schulgebäude — d. öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt. Das Versteigerungslokal wird jeweils um ½ 2 Uhr geöffnet. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 2173

Mannheim, 18. Juli 1913

Städtisches Leihamt.

Dung-Versteigerung.

Montag, 28. Juli 1913, vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Büro Luisenring 49 das Dungergebnis von 94 Pferden vom 28. Juli bis mit 24. August 1913 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 2176

Mannheim, 21. Juli 1913

Städt. Fuhrverwaltung

Krebs.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 23. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Das Erträgnis von ca. 16 ar Kartoffeln. 83726

Brehme, Gerichtsvollzieh.

Vermischtes

Zahlungsschwierigkeiten beseitigt diskret. Beleihe und kaufe Warenlager. Offerten sub. K. 4744 an Annonc.-Exped. D. Frenz, Mannheim. 460

Kanarienvogel zugeflogen. 83739 Friedrichspl. 10, 1 Tr.

Verkauf

Schrank, Tisch und versch. Kleinmöbel zu verk. Herrmann, J 6, 8 II.

Cello zu verkaufen. Anzusehen abends von 6 Uhr ab. Kirchenstr. 16, part.

Schöne Zimmereinrichtung mit Bett billig zu verkaufen. 19835 Kleiststraße 3/5 4. St. r.

Ferien-Rüstung.

Wer's gut meint mit den Kindern, darf jeder Mutter zurufen: «Nimm "Lecina-Seife" in die Sommerfrische mit!» Sie heilt die Schäden und glättet die Haut der jugendlichen Glieder, die am Strand, in Wald und Feld, auf Baum und Busch so vielen Strapazen ausgesetzt ist. Nur durch ihre einfach-gesunde Zusammensetzung wirkt diese "Lecithin"-haltige Seife wohltuend auf Teint, Haut und Körper. Wohin Sie auch gehen, ins Gebirge oder an die See, nie sollten Sie vergessen, sich reichlich mit "Lecina-Seife" zu versehen.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Nachdruck verboten.

21) (Fortsetzung.)

„Also doch wieder dieses unselige Geheimnis!" rief Sybille außer sich. „Soll mir das denn überall den Weg verlegen und meinen Willen knebeln, ohne daß mir ein Urteil darüber gestattet wird, ob ich die Macht denn auch wirklich anerkennen muß, der ich immer und überall blindlings mich beugen soll?! Bin ich nicht volljährig?"

„Sie sind vierundzwanzig und natürlich volljährig."

„Und ich bin nicht die einzige Tochter meines Vaters und seine einzige Erbin?"

„Die einzige Tochter und einzige Erbin Ihres Vater."

„Und dennoch — dennoch darf ich nicht tun, was mir beliebt? Aber erklären Sie mir doch endlich, was es mit alledem auf sich hat!"

„Sie wissen, daß ich gerade das nicht erklären darf, und ich kann Sie nur wieder herzlich bitten, Ihrem Vater zu vertrauen. Es ist buchstäblich nur seine Liebe zu Ihnen gewesen, die aus einer im Grunde außerordentlich klaren und einfachen Sache leider diese Schwierigkeiten für Sie geschaffen hat. Ich darf andeutend hinzufügen, daß diese Schwierigkeiten ein schweres Unrecht gegen einen anderen Menschen einschließen, nicht aber für Sie."

„Kein Unrecht für mich!" rief Sybille, während sie in großer Erregung auf und ab stürmte. „Wo doch das Unrecht, das ich leide, so zum Greifen daliegt! Und dann dieser andere Mensch, dem ich mit all meiner eignen Not auch noch schweres Unrecht zufügen soll — wer ist er?"

„Mein Auftrag verbietet mir natürlich, den Namen zu nennen. Den werden Sie nur durch das Bekenntnis Ihres Vater erfahren, wenn es Zeit ist."

Sybille blieb mit funkelnden Augen vor Vogtmann stehen.

„Wissen Sie auch, daß Sie mit all dem mich in Tollheiten hineintreiben können? Fühlen Sie denn nicht, wie unerträglich das alles für mich ist und daß ich irgend etwas tun muß, um damit fertig zu werden — einerlei, wie dann auch die Folgen sein werden?"

Vogtmann sah in ruhiger Herzlichkeit zu ihr auf.

„Daß Sie Tollheiten begehen können, das traue ich Ihrem Temperamente zu; daß Sie keine begehen möchten, darum kann ich nur immer wieder bitten. Und das bestreite ich entschieden, daß Sie etwas zur gewaltsamen Lösung tun müssen. Die Lösung wird von selbst kommen, wenn Sie nur ein wenig Geduld haben. Was auch die leidenschaftliche Ungeduld Sie tun ließe, das würde — ich muß auch das wiederholen — nur Ihnen allein den allerschwersten Nachteil bringen und Sie vielleicht in eine Verwirrung stürzen, aus der Sie sich nicht mehr herausfinden."

„Und ich wiederhole Ihnen, daß mir das nun gleichgiltig ist. Gott weiß, ich hab's versucht, mich in die unerträgliche Situation zu fügen, und ich will nicht davon sprechen, was ich dabei gelitten habe. Aber die Beschränkung meiner Freiheit muß doch Grenzen haben, und was ich heute erlebe, das läßt mich fürchten, daß ich beim nächsten Anlaß wieder Ihr kaltes: „Das dürfen Sie nicht!" zu hören bekomme. Und das kann ich nicht mehr ertragen — ich kann nicht, und Sie müssen das doch begreifen! Bin ich hier die Herrin, und das steht doch fest, so will ich's auch ganz sein, und gerade im reichen Besitz von Kosterlitz kann ich wohl auch die Nachteile tragen, die Sie mir in Aussicht stellen. Bleibt mir schließlich auch nur ein bescheidener Rest und kann ich endlich in Freiheit aufatmen — ich werde glücklich sein, ganz gewiß nichts bereuen."

Vogtmann zuckte die Achseln.

„Sie sind leider gar nicht in der Lage, darüber ein Urteil zu haben. Mein Gott, ich fühle ganz mit Ihnen und ich begreife Ihre Lage durchaus; aber ich kann nichts tun, sie zu ändern oder auch nur zu erleichtern. Alles, was ich geben kann, das besitzen Sie bereits: meinen Rat und meine freundschaftliche Teilnahme."

Sybille sah ihn fast feindlich an.

„Es fällt mir schwer, Ihnen dafür zu danken. Und da ich anscheinend hier auf dem Wege zu dem Geheimnisse bin, auch wenn ich Herrn von Hauenstein nicht wegschicke, so erkläre ich Ihnen nun kurz und klar, daß ich Stapelwitz kaufen werde."

Vogtmann stand auf und alle menschliche Anteilnahme verschwand hinter der undurchdringlichen Maske des Beamten.

„Ich bedauere, daß mein Rat Ihnen nichts gilt. Und ich erkläre Ihnen, daß ich bei diesem Kaufgeschäfte Ihnen nicht dienen kann."

„Nun denn — es gibt ja noch andere Juristen."

„In der Tat. Und auch darin haben Sie recht, daß sie mit dem Kaufversuch auf die Schwelle zu dem ganzen Geheimnis treten. Sobald der Ankauf Tatsache werden soll, bin ich in meinem Gewissen verpflichtet, Mitteilungen zu machen, die alle Voraussetzungen für einen Ankauf durch Sie aufheben."

„Das ist nicht mehr zu ertragen!" rief Sybille außer sich, während Tränen des Zornes ihr in die Augen traten. Dann verschlang sie die Hände und rang sie dem alten Mann entgegen. „Haben Sie doch Erbarmen mit mir! Sie haben sich einen Freund meines Hauses genannt, und Sie wollten mein Freund sein. Warum quälen Sie mich nun so fürchterlich?! Ich habe so viel starke Kraft in mir und einen so redlichen Willen zu arbeiten. Warum bin ich nun nicht frei? Warum darf ich meine Kräfte nicht brauchen, damit auch Freude haben kann an dem, was mein ist? Ich kann doch so nicht weiter leben! Und es kann die Absicht meines Vaters nicht gewesen sein, mich mit dem, was Sie seine Liebe nennen, zur Verzweiflung zu treiben."

„Ich sehe nur," sagte Vogtmann trübe, und die alte Wärme klang wieder durch, „ich sehe nur, daß kommen wird, was die Liebe Ihres Vaters hat vermeiden wollen; und ich sehe, daß es nicht gut ist, der ewigen Gerechtigkeit mit Menschenwitz in die Arme zu fallen. Ihr Vater hat Sie nicht gekannt — nicht so gekannt, wie Sie nun geworden sind, und das ist der schlimme Irrtum in seinem kühnen Rechenexempel. Er hat nicht gewußt, daß Sie stark und leidenschaftlich nach Freiheit und Tätigkeit verlangen. Er hat Sie als stilles, gehorsames Kind in der Erinnerung gehabt, und so schien es ihm leicht, alles das zu erreichen, was er um Ihretwillen erreicht sehen wollte. Ich betone: um Ihretwillen. Aber Ihr Vater ist nun leider tot und seine Anordnungen bestehen. Er selbst kann sie nicht mehr korrigieren, und mich bindet nicht nur mein Versprechen — mir bindet nun auch die Pflicht die Hände. Ich muß also zusehen, wie Sie sich zermartern, ich darf bei allem herzlichen Mitgefühl nicht helfen, und das tut mir weh. Einen anderen Rat außer dem einen, daß Sie noch ein wenig Geduld haben möchten, hab ich nicht zu geben."

„Wenn ich nun aber selbst das Geheimnis ergründe?"

„Das ist leider ganz unmöglich."

„Wir haben ein Familienarchiv. Sollte das nicht Auskunft geben können?"

„Nicht über dieses Geheimnis."

„Und Sie dürfen mir nicht sagen, wer das Geheimnis in unsere Familie getragen hat!"

Er sann einen Augenblick nach und sagte dann zögernd: „Ich sehe keinen Nachteil davon, wenn Sie wenigstens das erfahren. Das Geheimnis ist nicht älter, als Ihr Großvater, den der Volksmund den tollen Obersten nennt —"

„Ah, also doch!" rief Sybille schnell. Sie dachte daran, was ihr in der Gruft durch den Kopf gegangen war.

„Wie meinen Sie?" fragte Vogtmann erstaunt.

„Nichts, nichts — nur weiter."

„Ihr Vater selbst hat von dem Geheimnis nichts gewußt bis zum Tode des alten Herrn. Bis zum Hingang des Freiherrn Hans Christoph waren auch Sie in Kosterlitz ein glückliches Kind. Was dann diese Todesstunde Ihrem Vater brachte, das hat ihn unglücklich gemacht, das zwang ihn, Sie in die Fremde zu schicken, und das war wieder auch der Grund dafür, daß er Sie nicht mit zu großer Liebe an Kosterlitz — — aber nein, nein — das geht ja nicht! Das Mitgefühl macht mich schwatzhaft, und ich vergesse, was ich Ihrem Vater und nach seiner Absicht auch Ihrem Glücke schuldig bin."

Sybille war blaß geworden und aus ihren Augen sprach ein tiefes Erschrecken.

„Wissen Sie auch, zu welchen Schlüssen Sie mich da drängen? Wenn mein Vater nicht wollte, daß ich mit Kosterlitz verwachse — wäre es da nicht denkbar, daß ich an Kosterlitz kein Recht habe? Wenn ich die Heimat nicht lieben sollte — muß ich dann nicht annehmen, daß ich keine Heimat habe? Denn warum sonst hätte mein Vater mir die Heimat nehmen, warum hätte ich in der Fremde und ohne Liebe aufwachsen müssen wie eine, die nur von der Güte anderer noch etwas zu erhoffen hat."

„Nun quälen Sie mich," sagte Vogtmann schwer. „Ich kann und darf Ihnen auf alle diese Fragen keine Antwort geben."

(Fortsetzung folgt.)

NESTLE

Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Neues Theater im Rosengarten

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden
Direktion: Carl Witt.

Dienstag, den 22. Juli 1913
Gastspiel d. Hrn. Emil Gähd aus Dresden

Filmzauber.

Posse mit Gesang und Tanz in vier Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer.
Musik von Walther Kollo und Willy Bredschneider.
In Scene gesetzt von Carl Witt.
Musikalische Leitung: Friedrich Korolanyi.

Personen:

Geheimrat Papendieck	Hans Werthmann
Fränze, seine Tochter	Hanni Stickel
Adalbert Musenfett	Karl Suckfüll
Eufemia Breitsprecher	Ida Kottner
Oscar August Käsebier	Emil Gähd a. G.
Cordula, seine Frau	Margarete Hamm
Wanda Hammerschmidt beider Nichte	Gisa Bund
Mat Rodemacher	Alfred Doerner
Maria Gesticulata	Emmy Caliga
von Klemczinski	Wilhelm Hanschmann
Anastasius, Diener bei Musenfett	Hermann Wieland
Thomas Rindfleisch, Bürger aus Knötteritz	Hans Fühler
Anna, Stubenmädchen	Elisabeth Dobra
Milly, Freundinnen von Fränze	Liesbeth Lochmann
Molly, Freundinnen von Fränze	Dora Rüger
Olly, Freundinnen von Fränze	Dora Weisner
Erstes, Tippfräulein	Marie Wildmeyer
Zweites, Tippfräulein	Elisabeth Dobra
Drittes, Tippfräulein	Elisabeth Hausen
Viertes, Tippfräulein	Erni Hausen
Fünftes, Tippfräulein	Charlotte Treuth
Sechstes, Tippfräulein	Martha Reisinger

Weibliche und männliche Angestellte bei Musenfett. Freundinnen Fränzes, Wähler, Soldaten, Bauern und Bäuerinnen.
Zeit: Gegenwart. Ort: Berlin u. Knötteritz bei Leipzig.

Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 11 Uhr

Nach dem zweiten Bild Pause.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch, den 23. Juli:
GRIGRI.
Anfang 8½ Uhr.

Cravatten
in jeder Ausführung
Spezialität: Marke Rotsiegel
nur bei **A. Fradl**
O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6
12598

Neu übernommen!
Wein-Restaurant Maxim
Heidelbergerstraße P 6, 20.
Künstler-Konzert.
Soupers von Mk. 2.50 an.
Die ganze Nacht geöffnet!

Weinrestaurant „zur Loreley"
G 7, 31 Nähe Apollotheater Nähe Luisenring Tel. 2951
Grete Werner 25594
Gemütliche Lokalitäten. Nur prima offene und Flaschenweine. Anerkannt gute Küche.
Spezialität offene Rheinweine. 1911er Königsbacher.

Restaurant zum wilden Mann, N 2, 13
Tägl. grosse Konzerte.

H. Lill

Hofphotograph
MANNHEIM
B 5, 17–18
Telephon 835.

Aufnahmen mit der so beliebt gewordenen
„Spiegel-Camera"
Patent Lill 31079
vollkommenster „Atelier-Apparat" der Gegenwart.
Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.
Neu eingeführt:
Vereinfachungen zwecks Verbilligung.
Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof"

Apollo Theater
Täglich 8¼ Uhr
Nur noch 11 Tage!
Kurzes Gastspiel
des
Carl Schultze-Theaters Hamburg
Der lachende Ehemann!

Schreibmaschinen verleiht
Philipp Metz
Q 2, 15. Tel. 4193.

Kunsthalle Mannheim.

Große Sonderausstellung „Künstler der Schweiz"

Geöffnet: täglich von 10–6 Uhr.
Eintritt: für Mitglieder des freien Bundes und des Kunstvereins frei
für Nichtmitglieder 50 Pfg. 2075
Ermässigung auf 30 Pfg.
für corporativen Besuch bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 20 Personen.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
kons. Kammerjäger 29783
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 22jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Friedrichs-Park

Heute Dienstag, abends 8—11 Uhr
Streichmusik
der Grenadier-Kapelle.
Das Konzert findet bestimmt statt, bei schlechtem Wetter im Saal. 174

Kirnhalden Bad Kirnhalden i. Breisg.
(Schwarzw.), inmitt. von Waldungen gelegen, idyllisch ruh. staubfreie, von Winden gesch. Lage. Bäder, Post, Telegraph, Tel. i. Hause. Forellenfischerei. Auf Wunsch Wagen Bhf. Kenzingen. Pens. von Mk. 4.50 an. Auskunft durch P. Huse. 13801

Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Haararbeiten
4 separate Cabinen
Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4516

24197

– Zur Reisezeit –
Garantie-Zahnbürsten, Toiletten-Artikel etc.
empfiehlt
Drogerie Schmidt
Gedenkenheimerstraße 8.
Telephon 2537.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Luzenbergschule sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

1. Die Dachdecker- (rote Bieberschwänze) und Blitzableitungsarbeiten
2. Die Spenglerarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 2167

Montag, 28. Juli ds. Js. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des Unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Bauburreau Neubau Luzenbergschule kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 2167

Mannheim, den 17. Juli 1913.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Die Städt. Sparkasse Mannheim
verzinst tagweise alle Einlagen zu 2080
4%

Vornehme 30687
Geschenke
Hugo Schön
Kunsthandlung. O 2, 9, Kunststrasse.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

58. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse u. Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. September u. 1. April. Prospekt d. das Direktorium.

Das Rheinbad bei Neckarau betr.

Nachstehend bringen wir eine mit Zustimmung des Stadtrats am 10. Juni ds. Js. erlassene und von dem Gr. Landeskommissär für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift über die **Benützung des Rheinbades** bei Neckarau zur öffentlichen Kenntnis.

Mit Zustimmung des Stadtrats wird auf Grund des § 92 Pol.-Str.-G.-B. ortspolizeilich vorgeschrieben was folgt:

Betriebsordnung
für das städtische Rheinbad bei Neckarau.

§ 1.

Die Badeanstalt ist geöffnet

I. **Für Männer und Knaben:**

a) Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung,

b) Dienstags und Freitags von 5 bis 8 Uhr vormittags,

c) Sonntags von vormittags 5 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

II. **Für Frauen und Mädchen:**

Dienstags und Freitags von vormittags 8¼ Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung.

Schulpflichtigen und jüngeren Kindern ist die Benützung der Anstalt nach 6 Uhr abends untersagt.

§ 2.

Die Benützung der Schwimmbecken ist unentgeltlich gestattet, während für die Benützung der Einzelbadezellen und der Einzel-An- und Auskleideräume auf die Dauer bis zu einer Stunde je 15 Pfg. zu entrichten sind. Bei Ueberschreitung dieser Zeit sind weitere 15 Pfg. zu bezahlen. Kinder im Alter bis zu 6 Jahren sind in Begleitung Erwachsener frei.

§ 3.

Die Gebühren für die Benützung der Einzelbäder und der An- und Auskleideräume sind an der Kasse gegen Aushändigung einer Quittung mit angehängtem Kontrollschein zu bezahlen.

Die Badegäste haben vor Betreten der Badezellen und Räume den an der Quittung befindlichen Kontrollschein abzureissen und in den in der Badeanstalt angebrachten Kontrollkasten zu werfen. Die Quittung selbst muß bis zum Verlassen der Anstalt zur Kontrolle aufbewahrt und auf Verlangen dem Kontrollpersonal vorgezeigt werden.

§ 4.

Die Badezeit, gerechnet vom Betreten bis zum Verlassen der Anstalt, darf eine Stunde nicht überschreiten.

§ 5.

Die Benützung des tieferen Schwimmbassins ist nur erwachsenen Personen gestattet.

§ 6.

Die in den offenen Schwimmbassins badenden männlichen Personen müssen mit Badehosen, die weiblichen Personen mit Badeanzügen bekleidet sein. Sämtliche Besucher müssen nach genommenem Bade sich sofort ankleiden und alsdann die Anstalt umgehend verlassen.

§ 7.

Auf den oberen Treppenstufen der Schwimmbassins dürfen sich die Badegäste nicht einseifen. Es ist strengstens verboten, mit Wasser zu spritzen, die Zellen zu beschmutzen und sonstigen Unfug zu treiben.

§ 8.

Das Tabakrauchen in der Anstalt, sowie das Mitbringen von Hunden ist untersagt.

Fahrräder dürfen nicht mit in die Badeanstalt genommen werden.

§ 9.

Etwaige Beschwerden sind mündlich oder schriftlich an das städtische Hochbauamt zu richten.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 92 P.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 150 ℳ, eventuell mit Haft bestraft.

Mannheim, den 10. Juni 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. III.
gez.: Böhrle.

Nr. 30979 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 15. Juli 1913.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Sauter.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 31827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Kommunalpolitisches.

* Frankfurt a. M., 19. Juli. Den in der letzten Zeit errichteten Erholungsheimen der Kaufleute und der verschiedenen andern Berufsstände folgte nun die Eröffnung einer Erholungsstätte für Heimarbeiterinnen, die ein in Wiesbaden und Frankfurt ansässiger, eigens für die Erbauung und Unterhaltung des Heims begründeter Verein ins Leben gerufen hat. Das Heim liegt im Stockbachtal im Taunus, die Kosten für Wohnung und Verpflegung stellen sich auf etwa 5 Mark für die Woche. — Der Verein für Arbeiterinnen in Frankfurt, der bereits ein Heim im westlichen Industrieviertel und ein Volksheim im Innern der Stadt unterhält, wird nun das dritte Arbeiterinnenheim im neuen Osthafen einrichten, das vorläufig mit 50 Betten und mit Aufenthaltsräumen für 50 Logier- und 50 Tagesgäste ausgestattet werden soll. Die 85 000 M. betragenden Kosten stehen bereits zur Verfügung; da jedoch der Betrieb in den ersten Jahren Verluste bringen wird, hat der Verein um eine städtische Unterstützung von 5000 Mark für fünf Jahre nachgesucht, die ihm auch von Jahr zu Jahr gewährt werden soll. — Ueber das geplante große Volkshaus in Frankfurt, für das von der Stadt als Kaiser-Jubiläumsspende 400 000 M. zur Verfügung gestellt worden sind, beriet kürzlich der Ausschuß für Volksvorlesungen, der in dem Haus eine Heimstätte finden soll. Dabei teilte Prof. Dr. Rößler mit, daß der Oberbürgermeister davor warne, das Unternehmen zu kleinem Umfange zu planen; man solle sich nicht mit den 400 000 M. begnügen, sondern versuchen, zwei Millionen Mark zusammenzubringen. Tatsächlich ist denn auch schon durch die Stiftung von 75 000 M. ein Anfang zur Vermehrung des Gründungskapitals gemacht worden. — Sozial und national bedeutungsvoll sind die jetzt mehr und mehr einsetzenden Bestrebungen, Schülerwanderungen durch bares Geld, durch Errichtung von Schülerheimen und durch Anregungen von seiten der Schule zu unterstützen. Jetzt hat z. B. ein Freund der Großstadtjugend 14 000 M. zur Förderung des Wanderns der Schüler aus Frankfurt und Wiesbaden nach dem Rheingau zur Verfügung gestellt, der dank der Fürsorge von Frau Emma v. Mumm ein vorzügliches Schülerheim bei Johannisberg besitzt. Die Regierung in Wiesbaden hat nun auch verfügt, daß den Schulen zur Ausführung solcher Wanderungen der Unterricht erlassen wird. — In Verbindung mit den Kreis- und Stadtverwaltungen sind vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke nunmehr in Darmstadt, Mainz, Gießen, Offenbach und Friedberg nach dem Vorbild der Tuberkulosefürsorgestellen Auskunftsstellen für Alkoholkranke eingerichtet worden. Mit der Zeit sollen weitere Stellen in den übrigen hessischen Kreisstädten folgen.

Gerichtszeitung.

* Berlin, 20. Juli. Der Wert von Kinderaussagen wurde wieder einmal durch einen Fall illustriert, welcher die 2. Ferienstrafkammer des Landgerichts III beschäftigte. Erst vor einigen Tagen erregte der Fall des Drogisten Greve, der auf Grund einer Aussage eines 13jährigen Mädchens, wie sich jetzt herausgestellt hat, unschuldig zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, in der Oeffentlichkeit berechtigtes Aufsehen. In dem jetzt zur Anklage stehenden Fall handelt es sich wieder um die fälschliche Bezichtigung eines anständigen jungen Mannes durch ein Schulmädchen. Wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176, 3 St.G.B. war der 20jährige Maschinenarbeiter Karl Waworczynski angeklagt. Der Angeklagte wurde beschuldigt, sich in der Jungfernheide an einem neunjährigen Schulmädchen in sehr schwerer Weise vergangen zu haben. Dem Mädchen waren seinerzeit mehrere der Tat verdächtige junge Leute gegenübergestellt und unter diesen bezeichnete das Mädchen den jetzigen Angeklagten als den Täter. Trotzdem W. bei seinen Eltern wohnt und eine feste Arbeitsstelle hat, wurde er verhaftet und mußte vom Januar d. J. bis zu dem jetzigen Termin in Untersuchungshaft sitzen. In der Verhandlung trat der Verteidiger für den Angeklagten einen umfangreichen Alibibeweis an, den zweifelsfrei den Nachweis erbrachte, daß der Angeklagte als Täter überhaupt nicht in Frage kommen konnte, da er sich z. Zt. der Tat an einem anderen Orte befunden hatte. Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf Freisprechung, da es sich davon überzeugt hatte, daß die Beschuldigung des Mädchens falsch war. Außerdem hielt es das Gericht, da sich die völlige Unschuld des Angeklagten ergeben habe, für notwendig, das Gesetz über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft in Anwendung zu bringen und dem Angeklagten die nach dem Gesetz vorgeschriebene Entschädigung zuzusprechen.

Vom Büchertisch.

Jung-Baden. Zeitschrift des Jungdeutschland-Bundes Baden. Herausgegeben vom Vorstand. Erscheint monatlich einmal (jede Nummer 12 oder 16 Seiten mit Abbildungen). Bezugspreis vierteljährlich 50 Pfg. Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe. Probenummern kostenlos. — Aus dem Inhalt der Juli-Nummer: Zum Geburtstag des Großherzogs Friedrich II. von Baden. — Aus der Heimat Gauen (Schwetzingen). — Die wunderbare Rettung des Sängers Arion. — Alb. G. Krueger: El Matadreo. — Zu Scharnhorsts Todestag. — Die beiden Iltis. — Sprachliches. — Johannistag (24. Juni). — Das Johanniskäferchen als Lichtquelle. — Im Fluge durch die Welt. — Aus unsern Kolonien. — Für die Mädels. — Arbeitstasche. — Bücherbesprechungen. — Briefkasten. — Rätsel.

„März". Eine Wochenschrift, gegründet von Alb. Langen und Ludwig Thoma. Geleitet von Dr. Theodor Heutz — enthält in der Nummer 27 seines 7. Jahrganges: Conrad Haußmann, M. d. R.: Der Kronprinz. — Hans Lamberty: Mexiko. — Herm. Hermon (Paris): Die weibliche Erwerbsarbeit und ihre Folgen. — Hermann Horn: Die ersten Abenteuer. — Oskar Loerke: Ausflug aus der Großstadt. — Herm. Gottschalk: Menschen und Heimat. — Max Adler: Prügel-Enthusiasten. — Henriette Fürth: Friedensbewegung und Menschenökonomie. — M. Sulla: Der Landrat und die Damen. — Nils Kjaer: Einige Betrachtungen über den Alterssozialismus. — Felix Langer: Ueber Buchkritik. — Peter Hamecher: Der Mythos vom dritten Reich. — Willy Lehmann: Wie der Chekerton den Meredith interpretiert. — Der „März" kostet pro Nummer 50 Pfg. Man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom „März-Verlag" G. m. b. H. in München.

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche
Tischecken, Schlafdecken, Reisedecken Steppdecke, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardiner Leinen-Garnituren, Stores, Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc.
Linoleum-Teppiche
feblerfreie Ware und beste Fabrikate
200×250 200×275 200×300
250×350 300×400 31921
werden von 15 Mk. an abgegeben.
All bei mir gekauften Teppiche werden gewachst, geschrubbt und mit Messing-Ecken verlegt.
Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft
M. BRUMLIK
E 2, 1—3 MANNHEIM Tel. 6876
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Auf alle oben angegebenen Waren, die im Schaufenster gelitten haben, gewähre ich einen Rabatt von 20 Prozent.

Bouquet & Ehlers
B 5, 4. Telephon 502.
Kanalisation ❋ Installation
Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtungen Klosett-Anlagen, Beleuchtungs-Anlagen.
NB. Reparaturen werden durch tüchtige Fachleute prompt ausgeführt. 26250

F. Krebs, Ofensetzer, J 1, 11. Telephon 4717 b. Metzg. Gehrig
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht.

Stotterer
erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kuren selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort in verschlossenem Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33
30080

Elektron
Haut- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Bettnässen, Rheumatismus, Gicht, Ischias behandelt mit bestem Erfolg mit
Natur-, elektr. Licht-Heilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren etc.
Dir. Heinrich Schäfer
nur N 3. 3 Mannheim vis-à-vis v. Wilden Mann. nur N 3. 3
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 10—12 Uhr.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. — Telephon 4820.
Ausführliche Broschüre gratis.
13jährige Praxis.
Lichtheil-Institut

Automobil- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
R 4, 2 Alwin Haupt Tel. 4519.
Prompte Bedienung. Gewissenhafte Ausführung.

Grössere Partien
Tapeten
(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem reellen Wert abgegeben. 31068
A. Wihler
E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Carola
Heilquelle bei Erkrankungen der Harnorgane, Nieren- u. Blasenleiden, harnsaurer Diathese, Gicht.
Schlossbrunnen diätetisches Tafelwasser.
Carolabad 7 Minuten vom Bahnhof Rappoltsweiler. Schöne Kuranlagen, Mineralbäder und Mineralschwimmbad. Vollständig renoviertes Kurhaus mit elektrischem Licht. Vorzügliche Küche.
— Die Mineralwässer sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. —
Erhältlich in der Mineralwasserhandlung Peter Rixius, Ludwigshafen, Tel. 28 u. 45, sowie in den eigenen Depots: Rudolf Vick in Mannheim, T 4a, 5, Tel. 1632 und August Minne, Biergrosshandlung in Ludwigshafen, Tel. 985.
Prospekte durch CAROLABAD A.-G., Rappoltsweiler i. Els.

A. Jander
Gravier-Anstalt
Metall-u. Gummistempel-Fabrik
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.
Bier- und Controll-Marken
Prägen v. Siegelmarken etc. etc.

Gediegene Reklame
zu geeigneter Zeit
am richtigen Ort
im besten Blatt
bringt ständigen Erfolg.
Am hiesigen Platze bietet der „Mannheimer-General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten", mit seiner hohen Auflage und Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen die günstigste Insertionsgelegenheit!

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Bad- u. Reise-Artikel
Badehauben — Badehüte — Schwämme — Schwammtaschen u. Seifendosen, Schwimmgürtel — zusammenlegbare Badewannen — Bidets und Fusswaschbecken — Wärmeflaschen — Hängematten, Reisekissen und Necessaires — Moderne Regenmäntel und Capes — Thermosflaschen — Trinkbecher, Reise-Irrigatoren aller Art — Hygiea-Binden
„Elbeco"-Dauer-Wäsche.
Hill & Müller
Mannheim
Kunststrasse N 3, 12 Kunststrasse
Telephon 576. 29631

D. R.-G.-M. Nr. 482416 Neuheit! D. R.-G.-M. Nr. 482416
Eisschrank-Büfett „Nordpol"
kein Zink, keine Holzfüllungen, keine Holzböden.
Beste Kühlung bei sehr geringem Eisverbrauch. 31464
Leo Meller
Büfett-, Eisschrank- und Kühlanlagenfabrik mit Maschinenbetrieb
Telephon 1776 Ludwigshafen a. Rh. Mottstrasse 8

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde

mit patentiertem einhahnigem Doppelsparbrenner
Absolut geringster Gasverbrauch
Grosses Lager in:
Emailherden — Dauerbrandöfen
Eisschränke — Einkochapparate und Gläser System Weck
Waschmaschinen — Wringmaschinen etc.
Isidor Kahn Nachfolger Fuchs & Schramm
Telefon 1022. Haus und Küchengeräte Q 2, 4

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Omnimors
Tel. 4587 Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc. Tel. 4587
Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern
Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker.
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker Gontardstr. 4

Das Fischweib.

Von Egon Freiherr v. Kap-herr (Steglitz).

Wie ein weiter, silberner Spiegel dehnt sich das Meer. Ueber den gelben Sandbänken und den schwarzen, von Wasser und Wetter zernagten Steinen brütet die Mittagsglut. Sie flimmert über dem Wasser, sie zittert über der Düne und dörrt den armen, trockenen Sandhafer, dessen magere gelbe Stauden zwischen dem Geröll ihr klägliches Dasein fristen. Still ist's, nur wenn der heiße Mittagshauch über die Düne weht, fliegen leichte Sandkörnchen über die Steine, raschelt's und knistert's leise in den Rispen der Gräser, gluckst und plätschert das kleine Wellengekräusel um Steine und das alte Stück Treibholz, das hier von Wind und Welle vor langer, langer Zeit angetrieben und in den weichen Sand gebettet wurde. Weit hinten auf der Silberfläche rudern ein paar Sammetenten wie verlorene, verstreute schwarze Punkte, eine Seeschwalbe zetert ihr schrilles „Kirr kirr", und langsamen Schwingenschlages zieht die satte, träge Mantelmöwe den Strand entlang. Weit hinten am Horizont ein feines, dünnes, langgezogenes Wölkchen: ein Dampfer wohl, der irgend woher, irgend wohin seinen Kurs nimmt. Sonst sind Meer und Strand leer und öde.

Weit hinten in der Silbermitte taucht ein schwarzer Punkt auf, rund und glänzend, als wär's die Kuppe eines nassen Steines. Eine Zeitlang bleibt er oben, dann verschwindet er wieder, und das Bild ist das alte: eine weite, blitzende Silberfläche und die kleine Schar der Sammetenten darauf. Nach einer Weile ist der große dunkle Punkt wieder da, diesmal schon dicht bei den Enten, die hastig davonpaddeln. Ihre harten Schwingen schlagen das Wasser, es plätschert und rauscht und schallt von der Wand des Dünenwaldes zurück: dann fallen die Enten wieder zischend ein, rudern mit aufgeschreckten Hälsen in die Runde, und äugen aufgeregt und erschreckt umher. Wieder ist der Spiegel glatt und die Enten treiben ihr altes Spiel aufs neue, tauchen, richten sich flügelschlagend steil im Wasser auf und rudern dann langsam aufs Meer hinaus.

Jetzt hat sich die Seeschwalbe auf den großen Stein dicht am Ufer niedergelassen und hackt an den Ueberresten eines kleinen Herings herum, den die träge Dünung ans Land warf. So eifrig ist sie bei der Arbeit, daß sie gar nicht merkt, wie ein großes dunkles Etwas dicht neben ihrem Stein aus dem Wasser taucht, langsam am Ufer emporrutscht und schließlich liegen bleibt. Dann gibt's ein kurzes Schnaufen und entsetzt läßt die Seeschwalbe den kleinen Fisch fahren und wirbelt steil in die Höhe. Kirr kirr! Eine Zeitlang flattert der Vogel in der Luft, dann schwingt er sich mit schlankem Bogen wieder ein, läuft den großen Stein entlang und setzt seine Heringsmahlzeit fort. Hier droht keine Gefahr, denn deutlich hatte er den neuen Ankömmling erkannt: nur ein Seehund ist's, derselbe, der sich täglich an dieser Stelle sonnen kam, wenn das Wetter klar und hell, der stets um dieselbe Zeit zur Küste kam, um sich zu erholen von der Jagd auf Dorsch und Hering auf der weiten Meereswüste.

Langsam wackelt die Robbe auf den Strand. Der dicke runde Körper schleift über den heißen, weißen Sand, die Flossenfüße stemmen sich vorwärts. Die Nasenlöcher öffnen und schließen sich, die großen dunklen Augen klappen auf und zu. Ei schau, heute ist sie nicht allein, denn neben ihr krabbelt ein zweites kleines Geschöpf den Strand hinauf, mühselig mit den Ruderflossen arbeitend. Winzig klein ist's und dunkler als das große, wolliger sein Fell. Interessiert äugt die Seeschwalbe zu der Gruppe hinüber.

Immer weiter rutscht das Seehundweibchen auf den Strand, schwerfällig tolpatscht das Kleine nach. Dann wälzt sich die Alte auf die Seite, tut einen langen behaglichen Schnaufer, schließt die Lichter und liegt unbeweglich, nur langsam und träge wackelt der große Flossenarm. Nach einer Weile dreht sich die Robbe um, wälzt sich auf die andere Seite, reißt die Lichter auf, schließt sie wieder und läßt sich die Sonne von der anderen Seite auf den Pelz scheinen. Auch das Junge liegt still daneben, es ist fest eingeschlafen, ermüdet durch Glast und Wärme. Die Sonne brütet über den Steinen, brennt auf den weißen Sand, die Mittagsglut zittert über der Düne, flimmert über der glatten Wasserfläche, und der Sandhafer nickt im Gluthauche, und es wispert und raschelt leise.

Ein weißes Segel gleitet hinter dem Riff hervor. Nur schwach bewegt es der Mittagshauch, langsam, geräuschlos gleitet das Boot durch die Dünung. Er hat ja Zeit, der alte Klas Hindriksen, der dort im Kahne sitzt. Erst wenn der Landwind einsetzen wird, wenn sich die Sonne nach Westen neigt, muß er mit seinen Netzen und Angeln hinaus. Drum sitzt er still am Stern seines Bootes und schmaucht sein Pfeifchen. Ruhig blickt er über das leichtgekräuselte Meer, und wenn ein kleiner Windhauch das Segel bläht, nickt er befriedigt vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Zu den hier abgebildeten Modellen sind die Weltruf genießenden
Butterick's Schnittmuster
nach denen jede Dame ohne Schwierigkeit ihre Garderobe selbst anfertigen kann, erhältlich bei:
Hirschland.

MODEN-REVUE

Bei Bestellung von:
Butterick's Schnittmustern
ist genaue Angabe der Taillenweite, Hüftweite und Oberweite erforderlich. Alle Zutaten wie: Besätze, Stoffe, Schneiderei-Artikel, Seidenstoffe etc. sind bei uns bekannt billig erhältlich
Hirschland.

Moderne Stoffe und ihre Verwertung.

Seit geraumer Zeit schon wendet sich das Interesse der großen Schneider fast ausschließlich den weichen, schwer fallenden Stoffen zu, und dabei bleibt es vorläufig, kaum daß sich in der kommenden Saison etwas ändern wird. Nur einen Stoff gibt es, der sie ein wenig von ihrer Liebhaberei abweichen macht, und das ist Taft.

Während man bei uns Taft nur sehr wenig sieht, begegnet man in Paris den Taftkleidern doch ziemlich häufig, und zwar sind es vor allem die schwarzen und marineblauen, so ungemein leicht zu tragenden Taftkleidchen, die Abwechslung bringen vom ewigen Einerlei der weich fallenden, atlasartigen Stoffe. Es wird zu diesen Kleidern nur Taft in doppelter Breitenlage und nur in jener ganz weichen Qualität, „taffetas mousseline" benannt, verarbeitet. Eines der größten Pariser Häuser brachte in diesem Sommer mehrere Modelle aus schottisch kariertem Taft heraus, der Rock, geschmückt mit jener so schwer zu tragenden, so schwer zu arrangierenden „ceinture bajadère", die man auf so vielen Modebildern abgebildet sieht, aus einfarbiger Charmeuse, der auch den Taillenaufputz übernahm, nebst einem Krägelchen aus alt eingefärbter Batiststickerei.

61422

61177

Es wäre gänzlich verfehlt, zu meinen, Taft könne nur ganz glatt verarbeitet werden, „weil er steif ist". Dieser moderne Taft ist nicht steif, wenn er auch etwas weniger weich im Fall ist als Charmeuse. Aber dieser Umstand hindert nicht, ihn in ganz der gleichen Weise zu verarbeiten, so zum Beispiel ein reizendes Kleid, über dessen vorn drapierten Rock eine Taille fällt, an die sich im erhöhten Taillenschluß ein langer Schoß anschließt — hinten etwa bis zur Kniekehle reichend, vorn bedeutend kürzer — der glockenförmig geschnitten ist oder gar in Falten eingelegt. Vorn öffnet sich diese Art von „Jackentaille" über einen weißen Batisteinsatz, an den sich ein Umlegekragen und Revers, ebenfalls aus Batist, anschließen. Es ist das eines der hübschesten Modelle, die in diesem Frühjahr aus schwarzem, marineblauem, tiefdunkelbraunem (tête de nègre) oder einem köstlich braunlila (violine) Taft herauskamen.

Und noch ein Stoff, der auf einen gar alten Stammbaum zurücksieht, wird in Paris sehr viel mehr getragen als bei uns, und zwar von sehr eleganten Frauen, von großen Modedamen, das ist das Pepitakaro. Bei uns sieht man es ja eigentlich nur zu Strapazierkleidern einfachster Art verarbeitet, und man denkt gar nicht an die Möglichkeit, es zu Kleidern von großer Koketterie der Allüren verwenden zu können. Auch dieser Stoff wird, wenn wir vom strengen Tailleurkleide absehen, bearbeitet wie jeder weich fallende Seidenstoff, d. h. also, der Rock wird drapiert, die Jacke erhält Glockenschöße oder in Falten gelegte Schöße, die Taillen sind leger und graziös fallende Blusen mit westengleichen Einsätzen aus weißem oder gelblichem Batist oder Tüll, eingerahmt von dem fast unvermeidlichen Volant. Das Pepitakaro wird blau, schwarz und braunweiß verarbeitet und sehr gern mit ein wenig ceriserot zusammengestellt; d. h. ein roter Bandgürtel schließt den Rock ab, ein roter Vorstoß die Taille neben dem Westeneinsatz, rote Bänder schließen am Handgelenk, quer über einen Doppelvolant laufend, die Aermel ab, ein rotes Schleifchen steckt anstatt einer Brosche am Halsausschnitt. Das Tragen einer roten Jacke zum Rock aus Pepitakarostoff finde ich eine Extravaganz, die mich nur dann, wenn ein Anzug von allerluxuriösester Qualität ist, nicht als abscheulich auffallend, sagen wir lieber unfein, bedünkt.

M. v. Suttner.

61222

Beschreibung zu unseren Abbildungen.

Nr. 61177. Wenn man Bedarf für ein duftiges Sommerkleid hat, so empfiehlt es sich, ein solches nach Muster Nr. 61177 anzufertigen. Die Bluse dieses schicken Kleides hat lange Schultern, lange oder halblange Aermel und schließt mit einem Stehkragen oder flachem Kragen ab. Ferner hat die Bluse linksseitigen Vorderschluß. Auch ein Futtermuster ist für eventuellen Bedarf vorgesehen. Der mit der Bluse zusammengefügte Rock hat gehobene Taillenlinie und ist an der Oberkante etwas angekraust. Eine hübsche Ausführung wäre z. B., wenn man einen flachen Stickereikragen anbringt und die beiden spitz zulaufenden Teile an Bluse und Rock mit einer kleinen Stickerei ausschmückt. Material bei einer Oberweite von 91 cm für das Kleid mit kurzen Aermeln: Von 81 cm breitem glatten Stoff 4,00 m. Schnitt erhältlich in sieben Größen.

Nr. 61222. Ein hübsches Kleid mit einer Russenbluse, das sich speziell dazu eignet, aus leichten Sommerstoffen hergestellt zu werden, ist unter Nr. 61222 abgebildet. Dieses Kleid hat einen Stehkragen oder einen flachen Kragen und die modernen langen Schultern, an die die langen Aermel angefügt sind. Der an die Bluse angefügte Rock ist drei- oder vierteilig. Material für das Kleid mit dreiteiligem Rock und Schoßansatz für ein siebzehnjähriges Mädchen: Von 100 cm breitem Stoff 4,10 m. Schnitt erhältlich in 6 Größen.

Nr. 61422. In Anbetracht der Sommerferien wird jede kluge Mutter die kleineren Kinder mit einem Spielanzug ausstatten. Wenn man Drillich, Kattun oder Leinen verwendet, werden die Kosten nur gering sein, und so ein kleiner Anzug wird so manche Wäsche überdauern. Ein jedes Kind wird froh sein, aus seinem sogenannten „guten Anzug" in den Spielanzug schlüpfen zu dürfen, der ihm Bewegungsfreiheit gestattet, und in dem er nach Herzenslust herumtummeln kann. Auch eignet sich ein solches Kleidungsstück außerordentlich für den Strand. Nr. 61422 hat die modernen langen Schultern und lange oder halblange Aermel. Oben am Halse ist die Bluse einfach mit einem Band eingefaßt oder mit einem Kragen, laut Abbildung, versehen. Der Anzug hat linksseitigen Vorderschluß. Hinten werden die Höschen durch einige Knöpfe mit dem Oberteil verbunden. Nr. 61422 kann man in einigen Stunden herstellen. Material für den Spielanzug ohne Aermel für ein vierjähriges Kind: Von 81 cm breitem Stoff 1,60 m. Schnitt erhältlich in 6 Größen — von 1 bis 6 Jahren.

61655 u. 61666

Nr. 61655. Eine reizende Hemdbluse mit Westenteil und flachem Umlegekragen finden wir unter Nr. 61655 abgebildet. Sie stellt einen streng modernen Schnitt dar. Der Westenteil wird separat gearbeitet und nach dem Fertigstellen mit dem Vorderteil verbunden, es ist also auch die Möglichkeit geboten, nach dem Schnitt nur eine ganz einfache Hemdbluse herzustellen. Es wird entweder ein flacher Umlegekragen oder ein Stehkragen angebracht. Die Aermel kann man lang oder halblang ausführen. Material bei einer Oberweite von 91 cm für die Bluse mit langen Aermeln und Weste: Von 88 cm breitem Stoff 2,10 m. Schnitt erhältlich in 8 Größen.

Nr. 61666. Ein sehr kleidsamer Rock mit Vorderschluß ist unter Nr. 61666 illustriert. Derselbe ist vierteilig, hat gehobene Taillenlinie und an der linken Seite des Rückteils zwei Falten. Man kann das Vorderteil auch ohne den spitz zulaufenden Teil arbeiten, wenn man diesen nicht wünscht. Material bei einer Taillenweite von 61 cm: Von 100 cm breitem Stoff 2,65 m. Schnitt erhältlich in 8 Größen.

Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.

Hamburger Engros-Lager
M. Hirschland & Co., Mannheim an den Planken.
Die Hamburger Engros-Läger bilden eine Vereinigung von ca. 200 gleichartigen Geschäften zu gemeinsamen Einkauf, unsere Umsätze sind die weitaus größten Deutschlands, unsere Leistungsfähigkeit wird daher nicht nochmals erreicht.

MARCHIVUM

Unterricht

Privatkurse in Stenographie
Gabelsberger
für Deutsch oder Fremdsprachen
empfiehlt **N 4, 16**
Oberreallehrer Schmid.
83264

Montag begonnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph
Gander's
prämiierte Methode.
in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 Mannheim am Paradepl. **C 1, 8**
66428

Erfahr. Lehrer bereitet Schüler f. alle Klassen der höh. Schulen vor und gibt Nachhilfe. Off. unt. Nr. 82759 an die Expedit.

Vermischtes

Ihr künstl. Gebiß
sitzt, paßt u. fällt beim Kauen nicht herunter bei Anwendung mein. Apollopulvers — aromatisch — per Dose 50 Pfg., nur echt in verschloss. Blechdosen (Schutz 8168) in den Apotheken u. Drogerien. 9877

Flechtenkranken
teile ich gern unentgeltlich mit, wie ich von meinem Leiden befreit wurde. Frau Hölling, Leipzig 56 Rosentalgasse 7.

Vorhänge zum Mangen
werden angenommen; auch Selbstmangen gestattet.
81356 B 5, 22, Laden.

Gold-Kaffee
feine neue Mischung
Pfd. 1.60 Mk.
Immer frisch
Chocoladen-Greulich
O 6, 3.

Nieren- und Blasenkranke
finden durch Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleicht., Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in der Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19, Fr. Becker, G 2, 2, Th. von Eichstedt, N 4, 13/14, C. Moeffinger, Moltke-Drog., B 6, 7a, H. Merckle, Gontardplatz 2 und bei Peter Mizius, O 7, 13. 22313

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2
79289

Copirpressen
Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt:
Andr. König,
Schreibwaren 4, Tel. 784.
80435

Empfehle
Juwelen.
Feine Brillantringe
Brosch., Anhäng.
Nadeln usw. Ankauf, Tausch, Verkauf. 83870
R. Apel
O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Tel. 3548.

Schulpflichtiges
Mädchen
guter Herkunft wird in gute Pflege genommen. Offert. unter Nr. 83632 an die Expedition.

Monogrammstickerei
Kunststickerei, Zeichen-Atelier. 80671
Carl Hantle, N 2, 14
Tel. [illegible]

Geldverkehr

Mk. 15000 — 2. Hypothek
15% der städt. Schätzg., dir. hint. der 1. Hyp. a. gutrent. Haus i. Waldparkviertel g. gut. Sicherh. ev. Bürgsch. a. 1. Okt. nur v. Geldgeb. dir. ges. Gefl. Off. u. Nr. 19770 an die Expedition erb.

Darlehen
in jeder Höhe erhalten Leute jeden Standes auf Möbel, Schuldscheine, Kredit usw. auch auf 1. u. 2. Hypothek durch 83495
Fr. Schäfer, Viehhofstr. 14

Hiesiger Geschäftsmann sucht 2000 Mk. geg. gute Sicherheit zu leihen. Rückzahlbar in 1 Jahr. Offert. v. Selbstg. u. 19820 a. d. Exped.

11000 Mk. 2. Hypothek, nach 35000 M. erster, auf prima Objekt, in guter Lage sof. o. auf 1. Okt. v. Selbstgeb. gesucht. Off. erb. an J. B. Gabelsbergerstraße 7. 19822

Privatgelder
auf 1. Hypoth. u. A. Betr. auszuleih. 19844
Näh. **Zwick Söhne**
K 4, 3, 2. St.
Sprechst. v. 9—4 Uhr.

Heirat

Kaufm. Beamter in sich. Stellg. 38 J., evg., vollk. gesund u. rüstig, häuslich, leidenschaftsl. naturlieb., sucht ein einfaches bürgl. Mädch. gef. Alt. m. etw. Vm. zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Braves Dienstmädchen vom Lande bevorzugt. Ernstgemeinte Anträge mögl. mit Bild unter Nr. 19746 an die Exp. ds. Bl. erbeten. Anonym zwecklos. Vermittler verbeten. Diskretion Ehrensache.

Hübsch. Fräulein, Ende 30er, vermögend, wünscht
Heirat.
Off. u. Nr. 19827 an die Exp.

Neigungs-Heirat!
Für meine Nichte, 23 J. Waise, angen. Aeuß., tadell. Verg., gebild. u. gemütsvoll, häusl. erz., musikal. m. größer. Barvermögen suche ich die Bek. e. akad. geb. kath. Herrn in sicher. Stell. od. entspr. Standes, u. üb. 31 J. Off. m. Bild u. Nr. 19828 an die Exp.

Ankauf

Gesundes Obst
d. nicht marktgängig, kauft d. Branntwein-Brennerei Herrm. Löb-Stern & Co. D 7, 15. 83685

Der größte Zahler
für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hosen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäsche, altes Gold und Silber. Um zahlr. gefl. Bestellungen bitte d. Postk. od. Tel. 7048. Auf Wunsch komme auch auswärts. 82726
Maier, Schwetzingerstr. 149

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieursch.
78632

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe Akten zc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958. 80276

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie **sämtliche Metallaschen**
kauft zu höchsten Preisen
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386
83301

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 83364
Kissin, T 1, 10 Tel. 2706.

Damen und Herren
überzeugt euch, ich bezahle die höchsten Preise für abgelegte Garderoben sowie Möbel. Frau Koerner, F 5, 20. 19867 Tel. 2228.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2189. 72361

Wegen Neueröffnung
und dringendem Bedarf zahle ich hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche sowie Zahngebisse u. Tressen. 79813
Buka R 4, 2.
Postkarte genügt!

Neu eröffnet!
Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel zc. zc. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch auswärts. 80709
J. Starkand, T 3, 6.

Wollen Sie gut verkauf. Ihre getrag. Kleider
Stiefel, Möbel usw. 81454
schreiben Sie bitte nur an
Goldkorn R 3, 5.

Kaufe alles, zahle gut! Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Roßhaare, Altertümer, Pfandscheine, Nähmaschinen, Vorhänge, Nippsach., Speichergerümpel. S 6, 7, Fillinger. 82302

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 80701
Abfall-Ankauf-Zentr. Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2178

Besondere hohe Preise
bezahlt für (82674
abgelegte Kleider
Schuhe, Möbel usw., überzeugen Sie sich nur mit Postkarte.
Brandsdorfer, J 7, 23.

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b, Friseurgeschäft. 81679

Verkauf

Existenz.
Gutgehend. Ladengesch. (Wein und Spirituosen), auch für Dame passend, in frequentester Lage zu verk. Off. u. Nr. 83400 a. d. Exp.

Seltenes
Angebot!
Nur Rosengartenstr. 32
Staunend billiges
Herrenzimmer
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 2 echte Lederstühle, 1 echter Lederschreibsessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 eleganter Tisch in Eiche unter Garantie prima Qualität
nur Mk. 395.—
Bad. Holz-Industrie
Recha Posener
Rosengartenstr. 32.
81819

Fahrrad-
Mäntel, Jahresgarantieware um zu räumen:
M. 3.50 statt M. 6.—
M. 4.50 statt M. 7.—
O 7, 24 Laden. Rößlein. 82441

Pianino
a. renom. Hofpianofabrik, ganz wenig gespielt, prachtvoll. Ton, ist m. Garantieschein statt 775 M. für 450 M. abzugeben bei Siering C 7, 6, part. 83172

200 Ztr. gut gewittertes
Bergheu
1913, der Ztr. Mk. 2,80 ab Station Gernsbach.
Karl Klink, Gernsbach.

Rassereiner Spitzer zu verkaufen, nur an Liebh. 18809 R 6, 6, p. l.

Gebr. Zinkbadewanne u. Kinderklappstuhl weg. Umzug bill. abzug. 19807 Prinz Wilhstr. 17, III. l.

Neue Möbel!

Mod. Schlafzimmer	350
Eleg. Herrenzimmer	325
Pracht. Küche	125
Büfett	175
Spiegelschrank, 2tür.	75
Diplomatenschreibtisch	70
Umbau	65
Kleiderschrank, poliert	54
Diwan	50
Trüme	39
Schreibtisch mit Tuch	25
Ausziehtisch	28
Vorplatzmöbel	20
Zimmertische	9

Teilzahlung gestattet.
Aberle, G 3, 19.
78895

Fahrrad, Freil., pol. u. lack. 1 Schrank, Diwan, Vertik. nur 28, Schreibt., Küchent. u. Ausziehi., Bett, Waschk. mit Aufsatz 35, Nähmasch., Stühle billig. S 2, 6.

Damenrad „Wanderer", fast neu, bill. zu verk. Emil Heckelstraße 13, 1 Tr. r. 19801

Gelegenheitskauf!
Wegzugshalber ein gut **rentierendes Eckhaus** (Unterstadt) zu verkaufen. Off. unt. Nr. 83719 a. d. Exp.

Spiegelschrank Schreibt. Waschk., pol. u. lack. Schrank, Bett. versch. Bett. zc. bill. z. verk. J 2, 19, part. Ohaus. 19798

Waschmaschine m. Feuerung sof. bill. abzug. B. Golomb, G 3, 17. 19843

Gut erhalt. Babykorb preiswert zu verkaufen. Anzusehen vormittags von 9—12 Uhr. Wo sagt die Expedition d. Bl. 19833

Piano
fein im Ton, von 480 M. an mit 10 Jahre Garantie zu verk. Schwetzingerstr. 44, Arnold. 83155

Pneumatik
nur frische reguläre Ware.
Alle Preislagen.
Laufdecke v. M. 2.— an
Luftschlauch „ „ 1.75 an
Billigste Jahresgarantie.
Laufdecke 4.50,
Schlauch 2.75.
Drahtreifen, Gebirgs- u. Transportreifen.
Viele Neuheiten in Gleitschutzreifen, Schlauchreifen, Reparatur-Ersatzmittel. 82190
Edelmann, D 4, 2.

Schöne Kolonialwaren-Einrichtung preiswert zu verkaufen. 19747
K 3 Nr. 17

Einige D.-O.-A. Leopardenfelle, Waffen zc. sowie sehr ap. Damenpelzgarnit. (hocheleg.) zu verk. Dienstag u. Mittw. 12—2 Uhr M 2, 8, 1. St. rechts, Feldmann. 19796

Gebr., gut erhaltene
Küchen-Einrichtung
bestehend aus: Büffet, Credenz, Tisch und Hocker bill. zu verk. Anzusehen zwisch. 1—3 Uhr. 81636
E 4, 1, 4 Stock.

Abbruch-Material
aller Art: Falzziegel, deutsche Ziegel, Bauholz, Latten, Bretter, Türen u. Fenster, Brennholz, Bruchsteine, Backsteine, Pflastersteine u. s. w. ist abzugeben.
Schwetzingerstraße 25.
Telephon 7252.

Gelegenheitskauf
Ein Schlafzim., wenig gebr. mit Patentrost Pr. 255 M., 1 vollst. Pitschpine Küche, vollständige pol. u. lack. Betten, Spiegelschr. 58 M., eintür. und zweitür. polierte und lackierte Schränke, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz billig zu verkaufen. Prinz-Wilhelmstr. 17, Hof. 83625

Gut erhalt. Klavier, schwarz, billig zu verkauf. 83422) T 2, 15.

Das Neueste in
Registrierkassen
empfiehlt 19724
G. Merkle, Kassenhaus
Heidelberg Göthestraße 1
5 gebr. Kassen billig abzug.

Bettstelle m. neu aufgearb. Rost zu verkauf. 19831 U 6, 30, 4. St.

Prima 19857
Apfelwein
versendet in Gebinden von 40 Liter an pro 1 Liter 26 Pfg., an Unbekannte gegen Nachnahme. Die Apfelweinkelterei von Gg. Phil. Ullrich, Schriesheim a. d. Bergstr.

Große deutsche Tigerdogge
zuverlässig, preisw. z. verk., eignet sich z. Ziehen u. auch hauptsächl. f. ein. groß. Hof. Näheres im Verlag. 19823

Liegenschaften

Baumschulgärten
Kleine Villa 10 Zim. u. Zub. p. sof. zu verk. Näheres durch J. Zilles Immob.- u. Hyp.-Geschäft N 5, 1. — Tel. 876.

Villa
in schöner Lage, bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Heinrich Annemaier, Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5. Telef. 3214.

Bäckerei
m. Spezereihandl. i. Bez. Bruchsal wegen Wegzug preisw. u. günst. Beding. zu verkauf. Offert. unter Nr. 19787 a. d. Exp. d. Bl.

Wer tauscht ein 3 Zimmer-Haus oder Bauplatz hier gegen ein schuldenfreies Geschäftshaus in einem Amtsstädtchen. Offerten unter Nr. 19826 an die Exped.

Stellen finden

Für die
Güterversand-Abteilung
einer größeren Maschinenfabrik in Frankenthal wird zum baldigen Eintritt ein
jüngerer Beamte
im Alter von ca. 25 Jahr. gesucht. Bewerber muß m. dem Expeditionswes. vollständig vertraut sein und gleiche Stellung inne gehabt haben. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Photographie unter Nr. 83667 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Junger
Mann
flotter Maschinenschreiber (mögl. Adler) als Fakturist gesucht.
Gefl. Offerten unter Angabe des Alters und der Gehalts-Ansprüche unter Nr. 83668 an die Exped.

Aelterer Herr oder Dame
findet bei mäßiger Vergütung 19287
angenehm. Heim,
bei liebevoller Pflege, in herrlich gelegen. Schwarzwaldstadt. hübsche Villa nahe am Wald, (evtl. auch in Mannheim.
Näheres unter W. 785 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Tüchtiger Buchhalter
für
Maschinenhandlung
an durchaus selbständig. Arbeiten gewohnt u. zur Vertretung des Chefs geeignet, per 1. Okt. gesucht. Offerten unt. Nr. 83601 an die Exp. ds. Bl.

Hoher Verdienst!
Selbständigkeit! Kapital, Reisen, Lad., zc. nicht nötig. Bequem im Hause, auch als Nebenberuf. Off. erb. Nürnberg 25 Schließf. 9 k. 14107

Realschul-Absolvent
findet auf Feuerversicherungs-General-Agentur
Volontär-Stelle
gegen sofortige Vergütung. Offerten unter H. M. 1773 an die Expedition d. Bl.

Hausbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. 83721

Bardamen
sofort gesucht 83728
„American-Bar"
Hansahaus
Vorzustellen Nachmittags.

Der billige Verkauf auf der Etage wird fortgesetzt:

Gelegenheits-Käufe

ca. **50 Blusen** schw. Seide und Tüll in sehr schöner Machart Wert bis 15 M. jetzt **6**90 Mk.

ca. **75 Kostüme** marine blau u. Stoffe engl. Art, Jacke auf Seide, neuest. Verarb. Wert bis 60 jetzt M. **25**

Sie sparen Geld, wenn Sie in meinem Etagengeschäft kaufen.

ca. **100 Blusen** meist Batist u. Voile hochgeschl., halsfr., mit schön. Stickerei und Durchsätzen Wert bis 10 M. jetzt **3**90 Mk.

Restpost.-Kleider Musseline u. Weisse Batist sowie Voile-Kleider, darunt. die feinsten Sachen Wert bis 40 Mk. jetzt 15, 9.75, **6**90 Mk.

Besondere Gelegenheit

für Mannheim und Umgegend einzig dastehend.

ca. **50 Eleg. Gesellschafts- u. Strassenkleider**
darunter die feinsten Copien Pariser Original-Modelle nur Neuheiten für die kommende Herbstsaison, als Seide, Damassé, Voile, Samt u. s. w. (Reisemuster) Wert bis 300 Mk., das Stück zum Aussuchen jetzt Mk. 125.00, 85.00, **55**00 Mk.

Kein Laden — Nur 1. Etage
Blusenhaus **Cahn**
Kein Laden — Nur 1. Etage
D 1, 1, Paradeplatz, 1 Treppe links
Kein Laden.
Nur 1. Etage.

Existenz-Gründung.
Für ein m. nachweisl. größt. Erfolg. durchgef., großzügig. Unternehmen such. wir f. Mannheim, evtl. Großh. Baden eine tatkräftige intelligente Persönlichkeit als
General-Vertreter
Die Vertret. gewährt ein bedeut. Einkom. bei absolut unabh. Position u. vornehm. Tätigkeit, u. sind Branchekenntn. nicht erford. da wir d. Vertret. instrukt. z. Seite steh. Es wurde probew. in einer Provinzstadt i. Baden im ersten Monat nachweisb. 2000 M. Reinverd. erzielt. Das Untern. ist geeignet f. Firmen, sowie f. Privatpers. ebenso als Nebenerwerb. Seriöse Interessent., die über 1 bis 2 Mille Barkapital u. beste Referenz. verfüg., erhalt. näh. Ausk. unt. Chiffre V 3365 d. D. Frenz, Ann.-Exp., Mannheim.

Flotte 81924
Verkäuferin
für unsere Manufakturwaren-Abteilung per August oder September gesucht.
Hermann Tietz, Heidelberg.

Erste
Weisswaren-Verkäuferin
erfahren im Aussteuerverkauf für 1. September gesucht. Offerten unter Nr. 81919 an die Expd.

Stenotypistin
mit mehrjähriger kaufm. Praxis zu sofortigem Eintritt auf hiesiges Bureau gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 83717 an die Expedition d. Bl.

Zu einzelnem Herrn in kleinem Industrieort im Spessart wird per sofort zunächst für kürzere evtl. auch längere Zeit ein fleiß. tüchtiges
Fräulein
als Wirtschafterin gesucht. Ruhige Tätigkeit, gutes Gehalt. Bedingung: ruhig. freundliches und zurückhaltendes Wesen. Offerten mit Zeugnisabschrift. und Photographien, die umgeh. zurückgesandt werden, unt. L. W. 83715 an die Exped.

Ein braves
Mädchen
in kleiner Familie gesucht. L 13, 15 1 Treppe. 83722

Lehrmädchen

1 Lehrling
1 Lehrmädchen
aus achtbarer Familie. gründl. Ausbildung, sof. Bezahlung. 83669
1 saubere Monatsfrau
O 3, 9, Laden.

Stellen suchen

Buchführung u. Revision übernimmt C. Lippert, Mannheim, M 4, 4. 18903

Junger
Mann
sucht Vertretungen oder Versandgeschäft. Off. unt. Nr. 83643 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Hochbautechniker 3 Semest. Baugewerkeschule. 6 J. Maurerpraxis pr. Zeugn., Kenntnisse in Statik sucht bei bescheid. Ansprüch. Stell. a. Bureau od. Bauplatz b. 15. August. Näh. Traitteurstr. 54a p. 19679

Vertretung gesucht.
Tüchtiger Kaufmann übernimmt Vertrieb von nur erstklassigem Naturhonig. Büro und Lagerraum vorhanden. Off. u. Nr. 83714 an die Exped.

Lehrstelle sucht Absolvent der Oberrealschule, v. Besuch d. Fortbildungsschule befreit per 1. Oktober. Off. u. Nr. 19805 an die Exp.

Tüchtiger Kaufm., 26 J. alt, bilanzs. Buchhalter, flott. Korrespond., Stenotypist m. gut. l. Ausl. erw. engl. und franz. Sprachkenntn. u. Warenkenntn. i. Tl. sucht sich zu veränd. Gefl. Off. u. Dauerstellg. Nr. 19822 an die Exped. d. Bl.

Suche für Heidelberg und Umgebung Vertretung f. Papierwarenfabr., Luxuspap. u. Postkart. Off. unt. Nr. 19500 an die Exp. d. Bl.

Junge gebild. kinderl. Frau, repräs. Erscheinung, sucht einen selbständigen Posten als
Filialleiterin
oder ähnlichen event. mit 2 Zimmerwohnung. Offerten unt. Nr. 83545 an die Expedition ds. Bl.

Jüng. Fräulein, handelsschulfrei, m. gut. Zeugn., sucht Anfangsstellung als Kontoristin. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Offert. unt. Nr. 19687 a. d. Exp.

Junge geb. Frau wünscht Filiale zu übernehmen gl. m. Branche. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unt. Nr. 83617 an die Exped. ds. Blattes.

Kindergärtnerin (Thür.) 1. Aug. Stell. a. I. z. grh. Kind. Näh. Goethestr. 14, 4 Tr. [illegible]

Fräulein f. Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten. Off. u. Nr. 19577 a. d. Exp.

Mietgesuche

3- oder 4-
Zimmer-Wohnung
von kleiner Familie in freier Lage, auf 1. Oktbr. gesucht. Off. mit Pr. u. Nr. 83705 an die Exped.

Gesucht
per 1. Oktober 1913, 4-5 Zimmer nur parterre, von welchen sich 2 als Büroräume und 2—3 als Lagerräume eignen evtl. auch 2 Bürozimmer und 1 größerer, trockener und heller Lagerraum. (Kann nur große 4 Zimmerwohnung in Frage kommen. Offerten unter Nr. 19818 an die Exped. d. Bl.

Gesucht Ende Sept. von alleinsteh. Dame (erw. Kinder), neuzeitlich ausgest. 4 Zim.-Wohnung, gute Lage, kein parterre. Offert. mit Preis u. Nr. 19840 an die Exp.

Wirtschaften

Für die Wirtschaft Seckenheimerstr. 90 sucht p. Mitte Oktober tüchtige
Wirtsleute
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. 83659

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim N 6, 3

Telephon 1855—1856.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht: Arbeit (Stellen) suchen:

Abteilung für Handwerker:

15 Schlosser für Eisenkonstruktion nach auswärts, 5 Spengler für Metallwarenfabrik u. a., 1 Hufschmied u. a., 1 Schreiner (Bau- u. Möbel) u. a., 2 Zimmerleute, 2 Gipser, 1 Schneider f. Großstück u. a. — 5 Spengler u. Installateure, 8 Schmied (Huf- u. Wagen), 15 Schlosser (Bau- u. Maschinen), 5 Dreher, 5 Maschinenarbeiter (Holz- u. Eisen), 10 Metallarbeiter (Hobler, Fräser u. dergl.), 8 Maler und Tüncher, 3 Schuhmacher.

Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:

1 Ackerknecht n. ausw., 1 Schweizer n. a., 5 landw. Arbeiter n. a. — 9 Gärtner, 20 Fuhrknechte, 15 Packer, 50 Hausburschen und Ausläufer, 170 Taglöhner, Erdarbeiter u. dgl.

Abteilung für kaufmännisches Personal:

1 Lehrling für kaufmänn. Büro. — 80 Kaufleute all. Branchen, 1 Lehrling, 4 Verkäuferin.

Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:

3 jg. Köche, 10 Hausmädchen 15 Küchenmädchen, 19 Mädchen für Hausarbeit und Servieren. — 8 Oberkellner f. Hotel, 20 Rest.-, Cafés- u. Barkelln., 1 Hotelsekretär, 4 Küchenchefs, 4 Hoteldiener, 34 Hausburschen, 6 Zapfer, 5 Casserolier, 3 Büffetdam., 1 Weißzeugbeschließerin, 15 Servierfräulein.

Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen:

2 Köchinnen n. ausw., 20 Mädchen für Alles. — 22 Wasch- und Putzfrauen, 10 Monatsfrauen, 5 Fabrikarbeiterinnen. 2175

Peterstal **Hotel Hirsch u. Villa Viktoria**

Bad. Schwarzwald St. Oppenau

in völlig geschützt., staubfr. Lage, abs. der Landstr. Angen. Sommeraufenth. Reine Weine. Gute Küche. Mäss. Preise. Pens. n. Uebereink. Mineralw. u. Bäd. im Hause. Elektr. Licht. Tel. Nr. 7. Bereitw. Ausk. d. d. neuen Besitzer **Aug. Dietz.** 19814

Verkauf

Wegen Erhalts eines Bahnanschlusses

großer Fuhrpark

unter günstigen Bedingungen per sofort

zu verkaufen

u. a. Benz-, Daimler- und Mannesmann-Mulag 10 to. Lastzug und 3 to. Mannesmann-Mulag Einzelwagen, ferner drei leichte Flaschenbierwagen. 14137

Interessenten belieben ihre Adresse unt. K. T. 8828 an die Expedition ds. Bl. aufzugeben, damit Ihnen genau unverbindliche Offerte zugesandt werden kann.

---

1 steht fest daß Sie durch meinen

Möbel-Verkauf

ohne Laden unbedingt

Geldsparen.

Wilhelm Schönberger **S 6, 31.**

Ich führe nur Qualitätsware.

461

Das Restaurant **zum Reichshof** das zur Zeit gegenüber dem neuen Haupt-Bahnhof Karlsruhe erbaut wird, ist an erfahrenen und kautionsfähigen Restaurateur zu verpachten. Auch kann ein Automaten-Restaurant mit betrieben werden. Näher. **Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel**

Liegenschaften

Feudenheim

im Villen-Viertel beim Schießhaus, ist sofort ein 1- und 2-Familienwohnhaus unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. bei **Georg Gumbel**, Baugesch. Telephon 5078, daselbst. 19888

Stellen finden

Hausmeister gesucht.

Die Stellung eines Hausmeisters in unserem Vereinshaus (Ecke Prinz Wilhelm- u. Charlottenstr.) ist per 15. August d. J. neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber, die auch mit Führung des Wirtschaftsbetriebes durchaus vertraut sind, wollen sich unter Angabe bisheriger Tätigkeit und unter Beifügung von Zeugnissen schriftlich an den Vorstand des **Turnverein Mannheim** wenden. Berücksichtigung finden nur schriftliche Angebote. 88729

Vertreter

gesucht

zum Verkauf eines gesetzl. gesch. patent. Artikels an Behörden, Fabriken, Privaten; hoher Verdienst. Offerten unter F. D. Nr. 88727 an die Exped. d. Bl.

Stellung.

Strebsamer, junger **Kaufmann findet sofort** angenehme u. dauernde Stellung. Bareinlage 1-2 Mille erforderlich.

Offert. unt. C. 2459 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Karlsruhe.** 10818

Ankauf

Gut erhalt. gebrauchtes

Gerüstholz

zu kaufen gesucht. Off. u. H. H. 88735 a. d. Exped. dieses Blattes.

Wirtschaften

Gasthaus.

in guter Lage Mannheims, mit 17 Betten, hauptsächl. Weinausschank (jährl. 10 bis 15000 L. (kann aber noch wesentlich erhöht werden) mit Bier- und Branntweinconcession für 40000 Mark bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 14188

Offert. unt. M 653 PM an Rud. Mosse, Mannheim.

Kaufe

Hotel-Restaurant

o. Wein- und Bier-Restaurant.

Offert. mit nachweislicher Rentabilität unter G 64877 an Rudolf Mosse, Mannheim. 14135

Nur Dienstag und Mittwoch extra billig:

hochf. gesunde Tomaten Pfund 18 Pf.	Frische Rollmops Stück 8 Pf.
Prima Bananen Pfund 28 Pf.	Prima russ. Sardinen Pfund 38 Pf.
Frische reife Butteräpfel Pfd. 32 Pf.	Camembert 14 Landbutter ½ Pfd. 58 Pf.
Neue Kartoffeln 10 Pfund 38 Pf.	Harzkäse 3 St. 10 Pf. Goldleiste St. 5 Pf.
Westfälische Mettwurst ½ Pfd. 53 Pf.	Thüringer Rotwurst Pfund 58 Pf.
Gurken 22 Pf. Zwiebeln Pfund 5 Pf.	Hochfeine Birnen Pfund 28 Pf.
türkische Kirschen, Aprikosen.	Weintrauben, Pfirsiche billigst.

Hermann Schmoller & Co.

Groß-Brauerei

sucht ihren

Haupt-Flaschenbier-Verkauf

an zuverlässige und gewandte Reflektanten zu übertragen.

Angebote unter Nr. 31929 an die Expedition ds. Bl.

Monteure

für den Bau von

Fernleitungen

und

oberirdischen Ortsnetzen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Siemens-Schuckert-Werke

G. m. b. H.

Nürnberg — Zweigniederlassung

Landgrabenstraße 100. 14136

Hohes Einkommen!

Für größeren Bezirk — Mannheim, Heidelberg etc. — ist der Generalvertrieb eines neuen konkurrenzlosen und epochemachenden Patentes (D. R. P.) an tüchtigen solvent. Herrn zu vergeb. Reelle Sache. Off. unt. Nr. 31930 a. d. Expd.

Jung. Mädchen

zum Abservieren für unseren Erfrischungsraum per sofort gesucht. 31928

Hermann Schmoller & Co.

Zum Einkassieren von Vers.-Prämien wird kautionsf. Herr (erf. 2—300 M.) für einige Stunden im Tag gesucht. Schriftl. Off. erb. a. J. Herold Subdirekt. Mhm. Uhlandstr. 18 ptr. 19837

Per sof. od. später tüchtige

Verkäuferin

für Manufakturwarengeschäft gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 88718 an die Exped. d. Bl.

Zum baldigen Eintritt

Fräulein

als Stütze gesucht, welche geeignet ist, auch die Schularbeiten der Kinder zu überwach. Dienstmädchen vorhanden; Gehalt nach Uebereinkunft; Familienanschluß. Töchter aus gut. Familie, mit gut. Schulbildung, die Lust hab., den Haushalt zu erlernen und sich evtl. Jahre hindurch an angenehme Position zu sichern, wollen gefl. Bewerbung und kurzen Lebenslauf einreichen unt. M. B. 88739 an die Expedition d. Bl.

Für statistische Arbeiten wird eine intelligente

Dame

zum baldigen Eintritt ges. Offerten mit Beschreibung der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 88737 an die Expedit. dieses Blattes.

Williges Mädchen

für Hausarbeit für ganz od. tagsüb. gesucht. 88790

Holzbauerstraße 4 1 Treppe links.

Zur Führung des Haushalts bei einem Herrn wird eine

Haushälterin

(nicht unter 40/45 Jahren) gesucht, die auch in der feinen Küche bewand. ist. Gefl. Angebote unter Nr. 88741 a. d. Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Hübsch möbliertes

Zimmer

in guter Lage per 15. August von Fräulein gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 19839 an die Expedition dieses Blattes.

Werkstätte

J 5, 3, Werkstätte

helle, sehr große, auch als Magazin geeignet, mit Toreinfahrt u. groß. Hof zu vermieten. 19240

Näheres 3. Stock links.

Uhlandstr. 38

Werkstatt für ruh. Handwerk zu vermieten. 42498

Werkstätte sehr hell und frdl. Off. m. Pr. u. B. Sch. Nr. 19753 an die Exped.

Hohe helle Werkstätte

mit elektr. Anschl. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. L. 4, 5, 2. St. 42990

Werkstätten

hell u. geräumig per sofort zu verm. 42741

Zu erfr. bei **Josef Lang**, Werftstr. 15, 2. Stock.

Magazine

D 7, 21 großes Magazin Compt. z. v.

Magazin

nächst Wasserturm, per sofort zu vermieten. Näh. durch (42499)

J. Zilles

Immob.- u. Hypoth.-Gesch. N 5, 1. — Teleph. 876.

Läden

J 1, 15 Laden

mit 1 Zim. u. Küche per sofort z. v. Näh. 2. St. 42338

T 6, 7

Schöner großer

Laden

nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 42334

Marktplatz Neuostheim.

Schöner Laden mit 2 Zimmer u. Küche sof. od. später zu verm. 42191

Näh. 1. Stock, Wirtschaft.

Großer moderner

Laden

mit Souterrain, in bester Lage der

Breitestraße

preisw. z. vermiet. d.

Immob.-Bureau

Levi & Sohn

Q 1. 4 Breitestr. Tel. 565

Laden nebst 2 Zimmerwohnung für Viktualiengeschäft geeignet, in der Gladstr. 5 (Luzenberg) per 1. September 1913 zu vermieten. Näher. 42517

D 6, 11 Baubüro

Bureau

B 2, 14

4—5 große helle Zimmer als Bureau f. Rechtsanw. geeign. z. v. Zu erfr. part. 42090

M 2, 3, part.

1—3 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli z. verm. Näh. M 1, 2, 3. Stock, 6 bis 7 Uhr. 42087

M 3, 3 Hochparterre, 4 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41451

N 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau. 1 Tr. das. 41912

Büro m. Lagerraum zu vermieten. 19777

Näh. Rupprechtstr. 19

Hansahaus

(Bürohaus **D 1, 7/8.**

Ein und zwei Zimmer

Büros

mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, für sofort oder später zu verm.

Kl. Merzelstr. 4

schönes Bureau, 4 Räume umfassend, im Part., per sofort zu verm. 42251

Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. St.

Tattersallstraße 12

Büreau am Hauptbahnhof, 2—3 sehr schöne Zimmer parterre, mit Abschluß, Gas, Elektrisch. Näheres Bureau im Hof. 41990

Büro

part., hell, luftig, in der Nähe der Verkehrsanstalten zu v. Zu erfragen B 7, 16.

Die Parterreräume

des Hauses **M 3, 2** zu Bureauräumen geeignet, sofort, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres bei **Anton Schirtler** Stephanienpromenade 15.

Architekten-Büro z. vm. Näh. U 3. 17. 42255

Büro 2 Zimmer sof. zu verm. 19556 N 4, 16, part.

2 helle Zimmer

als Büro oder Magazin zu vermieten. 19754

Näh. H 7, 5, part.

Heidelberg

Römerstraße 62

Nähe des neuen Güterbahnhofes ist der Parterre-Stock als Bureau, Läden oder Fabrikräume geeign. sofort od. später zu verm. Gas u. elektr. Licht vorh. Näh. daselbst oder Q 2, 12 im Laden. 42242

Wohnungen

Langerötterstr. 7

Schöne 5 Zim.-Wohn. mit allem Zubeh., Mk. 80, per sof. od. spät. zu verm. Näh. K. Götz, Spelzenstr. 10 II. 42488

Lange Rötterstr. 58

Neubau

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer sowie Zubehör sof. z. verm. Näheres 2. St. l.

Rupprechtstr. 8 1 Tr.

Schöne 5 Zimmer, Küche m. Speisek., Bad, Mans. u. Zubeh., Balkon, Erker auf 1. Okt. zu verm. Preis M. 1280.— Näh. part. r. oder U 6, 10 (Ring) 3 Tr. l. 42230

Rupprechtstraße 10

eleg. 4 Zimmerwohn. 3. St. m. Zub. z. v. Näh. 2. St.

Rosengartenstraße 19

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, ev. 2 Mansarden p. 1. Oktob. an kleine Familie zu vermiet. Näheres 1 Treppe links. 42508

Stamitzstraße 3

2 St. schöne 3 Zimmerwoh. p. 1 Okt. zu verm. 18901 Näh. pt. Bahlau Tel. 3616.

Spelzenstr. 17

3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per sofort oder 1. Oktober zu verm. 42816 Näheres 2. Stock lks.

Schanzenstr. 28 4. Stock schöne 3 Zimm.-Wohnung mit Zub. bis 1. Okt. zu vermieten. Näher. b. Gräfeck, Schanzenstr. 26 II. 42409

Schwetz.-Str. 154

2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Bäckerei Betz, Laden. 42208

Seckenheimerstr. 106 3. St. r. 3 Z., Balk., gr. K. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. 42473

Tattersallstraße 14.

2 Trep., elegante geräum. 5 Zimmerwohn. m. Bad, Erker, Balkon, Veranda u. Zubehör, elektr. Licht auf 1. Oktober z. vm. Auskunft daselbst, od. Steffan, Heidelberg, Kronprinzenstr. 17. 42496

Tullastraße 19

7 u. 4 Zimmerwohnungen frei. Anzusehen von 2—6 Uhr. Büro im 3. Stock u. Goethestr. 4. 42863

Gg. Börtlein sen.

Uhlandstr. 38

Schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit und ohne Bad per sofort oder 1. Oktober billigst zu vermiet. 42867

Waldparkstr. 26

4. St., schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 19834

Waldhofstraße 13a

schöne 3-Zimmerwohn. m. Erker und Küchenbalkon, 2. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. 42297

Eckneubau Rich. Wagnerstraße 12 u. Werderstr. 14

eleg. 5 Zimmerwohn. mit Zentralheizg. z. v. 41981

Marktplatz (Neuostheim).

Mehrere 3 Zim.-Wohn. m. Bad, Speisekam. sof. od. später zu verm. 42190 Näh. 1. Stock, Wirtschaft.

2 Zimmer u. Küche im 5. Stock, 2 mal 2 Zimmer u. Küche im 5. Stock, letzteres unt. Umständen zusammen Näh. Lortzingstr. 4 Laden. 42485

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohng.

mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31, 2 Treppen hoch, per 1. August zu vermieten. Näher. bei 41327 Schierf, Schleusenweg 5.

Schöne 4 Zim.-Wohng.

mit Badezimmer, Speisekammer etc. p. 1. Oktober zu vermieten. 42327 Näh. Augartenstr. 13, p.

Schön ausgestattete

5 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör p. sofort oder später im Hause Schleusenweg 5 (am Parkring) zu vermieten. Näheres bei Heinrich Schierf, daselbst. (10200)

Eleg. Hochparterre

in freier Lage n. Schloß, 8 Zimmer, 2 Garderoben, Bad, Küche, Speisekammer etc. mit Zentralheizung, Warmwasserleitung, per Sept.-Okt. zu verm. Näh. durch J. Zilles, Immob.- u. Hypoth.-Gesch., N 5, 1, Telephon Nr. 876. 42502

Schöne 5-Zimmerwohn. m. Bad u. Speisekamm. z. vermiet. Zu erfrag. F. A. Roß, Baugesch. Mannheim-Neckarau, Kaiser-Wilhelmstraße 4. Tel. 1147. 42212

Vorort Waldhof.

Einfam.-Haus, 7 Zim., K., Bad u. reichl. Zubeh. Vor- u. Hintergart., ist sehr bill. zu verm. **Jac. Hoffmann, Waldhof**, Hubenstraße 8. Telephon 4084. 42490

Feudenheim.

Hauptstr. 114a.

Mod. Wohnungen, 3 Zim. Küche, Diele, Bad, sofort zu verm. Näh. H 7, 28. Telephon 6836. 42369

Heidelbergerstrasse

Eine hochherrschaftliche 42514

9-Zimmerwohnung

modern ausgestattet (Elektr. Licht, Zentralheizung, Lift) mit reichl. Zubehör, geeignet für **Arzt oder Rechtsanwalt** per 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen bei **D. Meyer-Picard**, Lameystr. 27, Tel. 1587.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 II, möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balk. in freier ges. Lage, m. 1 od. 2 Bett., a. 1. Aug. z. vm. Anz. v. b. 1/2 10 Uhr u. nachm. 19830

B 2, 12 leer od. möbl. Zim. zu v.

B 5, 12 2 Tr. schön mbl. sep. Zim. a. bess. Herrn zu verm. 19761

B 6, 9 einf. möbl. Zim. zu verm. 19492

C 2, 3a 2 Tr. möbl. Z. sof. zu v. 19738

C 1, 3 3. St. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (auch einzeln) an bess. Herrn oder Dame mit od. ohne Pension.

C 3, 16 4. St. links, fr. möbl. Z. zu v. 19440

C 3, 19 möbl. Parterre-Zimmer Seitb. zu vermieten. 19755

D 1, 3 2 Tr., am Paradeplatz, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an besser. Herrn sofort zu vermiet. 42512

D 5, 6 möbl. Zimmer per 15. Juli zu vermieten. 42447

F 7, 11 3. St. l. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vm. 19760

G 5, 17b gut möbl. Parterre-zimmer zu verm. 42449

H 7, 28 part. möbl. Zim. m. Pens. z. v.

H 7, 34, 1 Tr. einf. möbl. Zim. m. 2 Betten zu vm. 42405

K 1, 10 Breitestr. 2 Tr. feinmöbl. Zim. m. vorzgl. Pension z. v.

K 2, 15 Ring. 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer p. sofort zu vermieten. 19698

K 2, 26 3 St., g. möbl. Zim. z. v. 19743

L 3, 3a parterre, gut möbl. Zimm. zu vermieten. 19817

L 12, 4 pt. möbl. Zimm. 20 M. z. vm.

L 12, 4 2 Trepp., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 42518

L 14, 8 2 Tr. eleg. möbl. Zim. m. Balk. an bess. Herrn mit Pension zu verm. Elektr. Licht u. Bad vorh. 19498

Bismarckstr. L 15, 9

3 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad. u. Tel. z. v. 42516

M 1, 2 3 Tr. gut möbl. Zim. zu vm. 19643

M 5, 10 2. Stock, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 42515

P 3, 1, III., Planken

elegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. 42471

P 5, 13 2 Tr., 2 g. möbl. Zim. auch an ein Ehepaar m. Küchenben. z. v. 19823

Q 1, 16 1 Tr. r., möbl. Z. zu verm. 42507

S 6, 28 3 Tr. g. möbl. Zim. z. v.

Q 2, 5, 3 Tr. l., sch. möbl. Zim. a. sol. Frl. sof. o. später zu verm. 19763

R 4, 3 3 Treppen hoch möbliert. Zimmer sofort zu verm. 19929

R 4, 7 1 Treppe, ein fein möbl. Balkonzim. sofort zu vermieten. 42450

R 7, 38 3. Stock Ein schön möbliert. Zimmer zu verm. 19846

T 1, 13 2 Tr. l. möbl. Zimmer a. bess. Dame zu verm. 19834

T 2, 16

1 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 42408 Näheres daselbst.

T 4a, 3 3 Stock, fein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. 19802

U 6, 21, 2 Tr. schön möbl. Zimmer zu verm.

Bismarckplatz 19 1 Tr. gut möbl. Zim. per 1. August zu vermieten. 42412

Eichelsheimerstr. 27

2. St. l. in ruh. Hause ein gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. o. 1. 8. preisw. z. v. 42497

Käfertalerstr. 85/87, 3. St. sep. Wohn- u. Schlafzim. m. Schreibt. auch get. 19449

Lameystr. 22 gut möbliert. Zimmer mit sep. Eing. p. 1. Aug. z. verm. Tel. 8841.

Luisenring 50 2 Tr. gut möbl. Zimm. zu vm. 19753

Gr. Merzelstr. 7, 1 Tr.

schönes Schlafz. u. Salon, elektr. Licht, Warmwasserheizung sof. zu vm. 42198

Parkring 25a, 3 Tr. gut möbl. Zimm. an bess. Herrn z. v. 19720

Rennershofstraße 23, dir. am Rhein, eine Treppe links, möbliert. Wohn- u. Schlafzim. z. verm. 42407

Rupprechtstr. 14, 2 Tr.

schön möbl. Balkonz. m. Bad. Telephon zu vm. 42477

Waldparkstr. 18, III. Ein möbl. Zim. z. vm.

R.-Wagnerstr. 22 1 Tr. möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett., Pens. el. L., Bad, Centralhzg. z. v. 19660

Windeckstr. 49, 4. St. sch. möbl. Zim. a. Herrn, Fräul. od. Ehep. sof. od. später zu verm. 42415

Auf 1. August, 2 schöne möbl. Zimmer mit herrlicher Aussicht bei kinderlos. Familie z. verm. Gas, elektr. Treppenbel., freundl. Badezim., Haltestelle der Elektr. und auf Wunsch das Abendbrot mit Tee. 19542

U 6, 9, 4. Stock.

Mittag- u. Abendtisch

Angut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 28, part. 4080

An gutem

Mittag- u. Abendtisch

können 1—2 Herren noch teilnehmen, das. möbliert. Zimmer. 19815

Rennershofstr. 23, 1 Tr.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Saison-Ausverkauf

Damen-Konfektion

Jacken-Kostüme
aus schwarz und marine reinwollenem Cheviot, Kammgarn, Whipcord, Cotté, sowie aparten hellen u. dunklen Stoffen englischen Charakters, — chice Facons, früher bis 78.00 Mk. . jetzt 39.50 bis **8.50**

Kostüm-Röcke
aus reinwollenem, schwarzen und marine Cheviot, Kammgarn, Alpacca, Armure und Tuch, sowie Stoffen englischen Charakters, neueste Facons früher bis 38.00 Mk. . . jetzt 17.50 bis **1.75**

Blusen
aus modernen Waschstoffen, in vielen Dessins und reizenden Garnierungen, früher bis 3.75 Mk. . . . jetzt 1.75 bis **65** Pf.

Blusen
aus Wollmousseline, ganz gefüttert, in entzückenden Macharten früher bis 11.50 Mk. . . . jetzt 5.75 bis **1.90**

Billige Manufaktur-Waren

Rest-Posten **Wasch-Stoffe** enorm billig!
darunter Waschmusselin, Wollmusselin, Voile, Zephyr u. Kleiderleinen, Imit.

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Mtr. 14 Pf.	Mtr. 24 Pf.	Mtr. 36 Pf.	Mtr. 48 Pf.

Ein Posten **Cheviot** haltbare kräftige Qualität in mehreren Farben . . . . . Mtr. 48 Pf.

Schwere Seidenstoffe in verschied. Webarten Reg.-Wert bis 8.- jetzt Mtr. **95** Pf.

Bett-Damast 130 cm breit solide Qual. moderne Muster . Mtr. **55** Pf.

Damen-Wäsche

ca. 2000 Stück
Damen-Hemden, Beinkleider und Bettjacken
aus soliden Stoffen in verschiedenen Macharten
Serie I 1.25 M. Serie II 1.75 M. Serie III 2.25 M.
Untertaillen reich garniert Stück 1.45, 95, 68, 48 Pf.

Ein Posten **Schweizer Stickereien** teilweise mit kleinen Schönheitsfehlern Koupon 4.10 1.95, 1.45, **95** Pf.

Strumpfwaren

Gestickte Damen-Florstrümpfe viele Kostümfarben eleg. seidene Fussblatt-Stickerei . . . . . Paar 48 Pf.
Echte Macco-Damenstrümpfe schwarz, solide Qualität . Paar 65 Pf.
Anndh-Füsse vorzügliche Qualität . . . . . Paar 18 Pf.
Herren-Schweiss-Socken mit gestricktem Patentschaft 3 Paar 95 Pf.

Lehrlings-Gesuche

Wir suchen per sofort für unser kaufmännisches Bureau einen 88733
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Gebr. Hahn, Mannheim.

Zum sofortigen Eintritt junger Mann mit Berechtigungsschein zum einjährig freiw. Dienst als
Lehrling
auf hiesiges kaufmännisch. Büro gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 88734 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling oder Volontär gesucht. 88746
C. Baitsch, Damenfriseur, Q 3, 18.

Lehrling
m. gut. Schulbildg. v. größ. Zigarrenfabrik ges. Gefl. Off. u. Nr. 88732 a. d. Exp.

Pharmaceut. Drogen u. Spezialität. en gros Haus sucht intelligenten jungen Mann als
Lehrling
mögl. Ein.-freiw. Offert. u. Nr. 88742 a. d. Exped.

Stallung

Stallung
f. 3—4 Pferde event. mit Wohnung bis 1. Okt. z. v. Näh. Q 7, 15, part. 42262

Besonderes Angebot.
Grosser Posten
süße Italien. Trauben 48 Pfg.
Pfund
Warenhaus
S. Wronker & Co.

Verloren

Silb. Damenuhr
in Lederarmband Samstag auf dem Wege von Elisabethstr. nach Hauptbahnhof. 19848
Abzugeben gegen gute Belohnung.
Berger, Elisabethstr. 5.

Verkauf

Herren- u. Damen-Fahrrad
neu, sehr preisw. abzugeb. 88745 Traitteurstr. 2.

Piano
gebraucht, Mk. 170 gegen baar abzugeben. 88749
Traitteurstraße 2.

3 gespielte Pianinos
von ersten Pianofortefabriken billigst zu verkaufen. 88788
Pianolager HECKEL, O 3, 10.

Stoewer-Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift, so gut wie neu, Fabrikpreis M. 380,— ist für M. 160,— zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. Nr. 88725 an d. Expedit. ds. Bl.

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Liter Fl. 1.80 frei ins Haus gel. 88574 S 6, 17. Tel. 2911

Buntes Feuilleton.

Zollgeschichten.

Von ihrem Wiener Mitarbeiter wird der „Kreuz-Ztg." geschrieben: Dies nun ist die Zeit der roten Erdbeeren, die den Waldduft zu uns führen, und der roten Bädekerbände, die den Menschen von sich selbst weg ins Abenteuer verstricken. Es ist die Zeit der Reisen, der Romantik, der wunderbaren Erlebnisse, und auch aus dem Abenteuerlichen entsteigen wie einst die Gestalten an den Rändern des Daseins, die Dunkelangefärbten, die Hochstabler, Betrüger, Schmuggler. Allerdings nicht mehr vorüberhuschende Schatten um Mitternachtsstunde; bei Tageshelle sitzen sie in den Samtcoupés der Expreßzüge, und statt des gezückten Messers triumphiert der Witz, die Ironie, die Finte und Finesse. Es ist die Zeit der überwitzten Schlauheit, der genarrten Zollaufpasserei, der Tabaksbäuche und jener Modedamen, die mit Brüsseler Spitzen bandagiert sind.

Von Belgien fuhren wir einmal über die französische Grenze. Kurz vor der Zollstation flüsterte eine kleine Pariserin ihrem Sitznachbar ein süßes Geheimnis ins Ohr, daß sie gern, sehr gern sogar die lumpigen 100 Franken Spitzenzoll sparen würde; ihre freilich etwas ungewöhnlich große Eau-de-Cologne-Flasche war das raffinierte Etui. Der Galantuomo lächelte und zerdrückte ein „Fanos"! auf den merkwürdig geschürzten Lippen. Jetzt stieg der Uniformmensch ein und fragte in den drei Weltsprachen: „Nichts zu verzollen?" Mit schleimiger Geberde deutete der Couvégenosse auf die zögernde Dame, und nochmals nachdrücklicher just auf das Flacon. Im Nu hatten sich die hundert Franken vervielfacht. Blaß bis in die Lippen saß die Schwätzerin da, denn beim Schmuggeln ertappt zu werden, gilt seit Anno Sparta als Skandal. Nach einigen Minuten aber, jenseits der Zöllner, griff der vermeintliche Spitzel in sein Portefeuille: die fünf Hundertfrankscheine flatterten ironisierend in der Luft, und ein echter Pariser begann er: „Gestatten Sie, meine Gnädige, daß ich Ihnen diese Kleinigkeit restituiere, Ihre Verlegenheit hat mich aus einer großen Unannehmlichkeit befreit: dieser Koffer da oben ist voll von Spitzen, ich hätte fünftausend Franken Zoll zu zahlen gehabt."

Immerhin, wegen dieses Betrages stand er dafür; aber das Schwärzen wird von manchen Leuten als Passion betrieben, als selbstbeschworene Reisesensation; und wegen eines Betrages, für den es solch einem Mann der fünfstelligen Einkommenziffer überhaupt nicht der Mühe wert wäre, den Finger zu rühren. Dies nun bei der Ueberfahrt von Sachsen nach Böhmen. Der österreichische Zollbeamte machte die Runde, nannte die verfänglichsten Gegenstände beim Namen: „Schokolade, Seide, Zigarren." Und dann zog er meinem Gegenüber ein ganzes Kistchen duftender Importen aus der Reisetasche. Gleich war der Strafprügel bei der Hand. Der Mann aber begehrte auf: „Sehen Sie die Zigarren gefälligst an! Sehen Sie gar nichts? Ja, Mann, kenn' er Sie Ihre Vorschriften nicht?! Die Spitzen sind doch abgeschnitten, und Zigarren, die gleich ausgeraucht werden müssen, werden nicht verzollt; verstanden?" Bestürzt, unter stammelnden Entschuldigungen entfernte sich der Beamte. Und während der Zug sich in Bewegung setzt, fragte ich, der einst doch im finanzrechtlichen Seminar „geglänzt" hatte, den merkwürdig beschlagenen Mann: „Bitte, woher kannten Sie diese selbst mir unbekannte Vorschrift?" Darauf er: „Ich kannte sie gar nicht, ich wußte nur, daß österreichische Beamte ihre Vorschriften nicht kennen, so eine Vorschrift gibt's ja gar nicht. Ist Rumpitz!"

Und wieder eine Zigarrengeschichte, mit dem Untertitel: „Verdächtige Ehrlichkeit." Mein Freund brachte aus einem thüringischen Bad 300 Stück der Sorte, an die er sich gewöhnt hatte, nach Wien. An der Bodenbacher Grenze die gewöhnliche Frage, nachdem allerlei Kleinigkeiten amtsgemäß verzollt worden waren. Die Leute schimpften wegen so kleinlicher Belästigungen, und mein Freund, mit einem Deuter nach jener kleinen Handtasche sagte: „Da drinnen sind 300 Zigarren." „Guter Witz," replizierte der Beamte und entfernte sich salutierend. Komödie des Lebens . . .

Zuweilen, mindestens früher einmal, war auch die Sentimentalität an der Grenze zu Hause. Bei Lobith, an der holländischen Grenze, war der Paß Nikolaus Lenaus zu Ende, der nicht nur ein großer Dichter, sondern auch ein großer Spieler vor dem Herrn war. Lenau nahm also seine Geige zur Hand und spielte sich dem Bürgermeister von Lobith ins Herz und zugleich damit über die Grenze, wie Orpheus einst in die Unterwelt: denn „wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder." Von einem Vielgewanderten und sicherlich viel Paß- und Zollgeplagten, von Seume stammt das Wort. Seine parodierende Variante von Kallsch freilich: „Wo man raucht, da kannst du ruhig harren, böse Menschen haben nie Zigarren", die dürfte den Zollbeamten weniger einleuchtend sein.

— **Humor als öffentliches Aergernis.** Wir lesen im Kölner Lokal-Anzeiger: Ein Kölner Bäckermeister, der anscheinend der Erholung sehr bedürftig war, beschloß, anfangs Juni für mehrere Wochen nach Bad Bertrich zu reisen. Mitte des Monats setzte große Hitze ein. Der biedere Kölner glaubte, daß es nun an der Zeit sei, sein Haupthaar schneiden zu lassen. „Möglichst klein!" hatte er dem Friseur empfohlen, und dieser handelte darnach. Abends fand im Kursaal wieder großes Konzert statt. Da kam der Bäckermeister auf die Idee, zum Schutze seiner „Bläät" und um sich die Langeweile des Badelebens durch einen Scherz zu vertreiben, sich als Künstler aufzuspielen. Zu diesem Zwecke kaufte er sich beim Friseur eine Perücke mit langen Künstlersträhnen. Diese setzte er abends auf und ging feierlich mit dem Zylinder geschmückt, zum Konzert. Besonders echt muß der „Künstler" in diesem Aufzuge nicht ausgesehen haben; denn beim Betreten des Kursaales, in dem soeben ein kunstliebendes Publikum mit Aufmerksamkeit der großen Leonoren-Ouvertüre Beethovens lauschte, setzte ein unbändiges Gelächter ein. Der Kapellmeister, ergrimmt über den Störenfried, ließ die Musik abbrechen, just an der Stelle, wo das Eintreffen des Ministers angekündigt wird. Nach einigen Tagen erhielt der Bäckermeister vom Bürgermeister ein Strafmandat von 30 M. wegen Verübung groben Unfugs und — Erregung öffentlichen Aergernisses. Das schien dem Kölner Badegast denn doch zu weit gegangen: Erregung öffentlichen Aergernisses; er erhob Einspruch, und wurde nun nach Cochem vors Gericht geladen. Dort machte er geltend, daß er an der Störung des Konzertes schuldlos gewesen sei. Er habe sich durch einen kleinen Scherz über die Langeweile hinwegtrösten wollen, und sei vollkommen mit dem Ergebnis des Scherzes zufrieden; denn man habe ihm die Versicherung gegeben, daß sich mancher Kurgast an dem Tage wieder gesund gelacht habe, der sonst noch lange sich der Kur habe unterziehen müssen. Der Verteidiger des Angeklagten plädierte für Freisprechung. Ein Kapellmeister hätte beim Auftreten eines solchen Ministers sogar einen kräftigen Tusch blasen müssen. Humor dürfe auch an der Mosel nicht als öffentliches Aergernis bewertet werden. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und sprach den Bäckermeister frei.

— **Ein Gefängnis ohne Schloß und Riegel.** Eine Revolution im Gefängnisleben bedeutet der kühne Plan, den die Behörden der Provinz Ontario in Kanada zur Ausführung gebracht haben. Die Verbrecher wurden nicht hinter dicken Mauern, festen Gittern und schweren Schlössern eingesperrt, sondern auf eine Farm gebracht, wo sie ihre Strafzeit nicht in dumpfer Luft und dumpfem Brüten absitzen, sondern im Freien abarbeiten. Sie geloben nur auf ihr Ehrenwort, nicht zu entfliehen, und nur eine verschwindend geringe Anzahl hat dies Wort gebrochen. Die Seele dieser Gefängnisreform in Kanada ist der Provinzsekretär von Ontario W. J. Hanna, der zunächst durchsetzte, daß 400 Verbrecher, die in dem Zentralgefängnis von Toronto hinter Schloß und Riegel saßen, nach der Guelph-Farm gebracht wurden, wo sie ohne jede Bewachung an der Ausrodung und Fruchtbarmachung eines großen Stückes Land tätig waren. Später ist dann noch eine ähnliche Farm in kleinerem Maßstabe bei Fort William errichtet worden. Wie Robson Black in einem Aufsatz des Wide World Magazine berichtet, wurden keine Schwerverbrecher zu diesem Versuch ausgewählt, keine Mörder und Bombenwerfer, sondern Taschendiebe, Betrüger, Einbrecher, von denen ein großer Prozentsatz durch Alkohol zum Verbrechen getrieben worden war. Von den 400 Verbrechern, die das ganze Jahr über ungehindert auf einem Gebiet von 1200 Acres kanadischer Prärie arbeiteten, sind nur vier in drei Jahren ausgerissen. Auch die Wirkung dieser eigenartigen neuen Strafmethode läßt sich bereits erkennen, denn unter den aus der Gefangenen-Farm Entlassenen befanden sich bisher außerordentlich wenige, die rückfällig wurden. In der Gefangenen-Farm von Fort William leben nur vier Angestellte unter den 45 Sträflingen. Einer ist Verwalter, der andere Oberaufseher, der dritte Wächter im Hause und der vierte Koch. Den Nachtwachdienst verrichten die Gefangenen selbst. Auch hier kamen in zwölf Monaten nur drei bis vier Ausbrüche vor. Auf die Kulturarbeit, die diese in Freiheit gelassenen Gefangenen bereits vollbracht haben, ist der Erfinder der neuen Methode stolz. Die tausend Acres Landes um Fort William, die von ihnen in fruchtbares Feld verwandelt worden sind, waren vorher 10 bis 15 Dollar pro Acre wert, nach der Ausrodung 100 pro Acre. Die Besitzer der benachbarten Farmen, die zunächst über die neuen Ankömmlinge sehr entsetzt waren, leben heute mit ihnen in bestem Einvernehmen. „Außer der Arbeit, die durch das Hocken in den Gefängnissen verloren ging," so faßt Hanna das Resultat zusammen, „haben wir für die Provinz einen Nutzen von 50 000 Dollar und mehr durch die Gefangenen-Farmen gehabt. Das Land und die ganze Wohlfahrt ist dadurch gebessert und vor allem sind die Menschen selbst dadurch gebessert worden." Die Gefangenen tragen auf den Farmen keine Sträflingskleidung; der Kopf wird ihnen nicht kahl geschoren; sie schlafen und essen gemeinsam in schönen lichten Räumen; sie verwalten und regieren die ganze Farm selbst. Es scheint zunächst verwunderlich, wie diese Frevler gegen die Gesellschaftsordnung sich mit Eifer und Pflichtgefühl ihren Arbeiten hingeben, wie sie an der Farm und an der Fortführung und Vollendung der Unternehmungen hängen. Aber das große Geheimnis, das sie in diesem Gefängnis ohne Schloß und Riegel festhält, das sie glücklich und zufrieden macht, ist die Freude an nützlicher Arbeit, die sie hier vielfach zum ersten Male kennen lernen, der Segen einer passenden Tätigkeit, den die Behörden von Ontario als das beste Mittel zur Besserung ansehen.

— **Die Mahlzeit einer Riesenschlange.** Auf Panay, einer der Philippinen-Insel, ist jüngst eine Riesenschlange erlegt worden, die die selbst für Riesenschlangen stattliche Länge von acht Metern gehabt haben soll. Das Tier war vollständig wehrlos, weil es gerade eine kräftige Mahlzeit zu sich genommen hatte. Beim Aufschneiden des Magens wurde der Riesenbissen, der das Tier bewegungsunfähig gemacht hatte, untersucht, und man erkannte darin ein wildes Schwein, das nicht weniger als 60 Kilogramm wog.

MARCHIVUM

Extra grosse Preisermässigung

bis 31. Juli.

Wir verkaufen das ganze Lager (ausgenommen neue Herbst- u. Winterware) **mit**

20 bis 60% Nachlass!

Der rasche Modewechsel und die ungünstige Witterung zwingt uns, diesen ausserordentlich grossen Rabatt eintreten zu lassen.

Unsere Schaufenster zeigen was wir bieten.

Sophie Link

Zu vermieten

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen. 18492

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewiesen, Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 9871

A 3, 7a im Hofe rechts, 2 Zim., Küche, Keller p. 1. August 22 M. Anzus. 10—2 Uhr. Näh. Frankfurt a. M. Greifenweg 2, Frl. Cußmar. 42494

B 1, 11 1. Etage, 7 Zimm. und Zubehör für Bureau oder Wohnung geeign. zu verm. 18562

B 4, 6 2 Zim. u. Küche p. 1. Aug. billig zu vermieten. — Näheres Jungbuschstr. 33 Wirtsch. 19808

B 6, 21 Nähe Friedrichspark, gegr. Hochpart. 6 Zimmer mit all. Zubeh. ev. als Büro, auch getr., per 1. Oktbr. z. v. 42894

G 3, 11 Seitenb. 3 Zim., Küche auf 1. Aug. Vh. 3 Zim., Küche, Mans. z. 1. Okt. z. v. Näh. 3. St. l. 19779

C 4, 4 (Hinterh.) Zim. u. Küche an ruh. Leute z. verm. Näh. 2. St. 19758

C 7, 11

Parterre 5-Zimmerwohn. mit Badekammer u. Mädchenzimmer per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 3. Stock bei Leop. Simon, Tel. 2654. 444

C 8, 6 schöne 6 Zimmer 2. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büro und Weinkeller dazu gegeben werden sofort oder später zu v. Zu erfr. Levi & Sohn, Q 1. 4, Tel. 595. 41467

D 1, 9

schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 40303 Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 2, 15

Wohnung, Neu hergericht. 9 Zim., Zub., 2 Balk., Elektr. z. sof. od. 1. Juli z. v.

D 7, 20 Hths. 2. St. 1 gr. Zim., Küche u. K. p. 1. August zu verm. Näheres part. 42670

E 5, 5 gegen d. Börse, 3. Stock, 5 Zim., Küche, Badez., elektr. Licht u. Zubeh., weg. Wegzug v. Okt. od. früher zu verm. Näheres 2. Stock. 42139

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 749.

G 7, 14

1 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näh. 1 Treppe.

G 5, 17b 2 Zimmer u. Küche, Seitenbau zu vermiet 42386

G 7, 45 Sackgaße, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

G 7, 29, 3 Tr., 1 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 19585

H 2, 5

2 Zimmer und Küche per 1. September zu vermieten Näh. daselbst parterre od. Hch. Lanzstr. 24, Baubüro.

H 2, 9 III. St. 3 Zim., Küche, Kammer per 1. 10. Näheres 1. St. Farenkopf. 42485

J 1, 3/4 4- ev. 7 Zimmerwohnung mit Warmwasserheizg. u. Warmwasseranl. m. Lift z. v. Näh. 4. St. rechts. 42497

L 13, 2, 3. Stock,

Schöne große 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. 42235 Näheres Tattersallstr. 8, 2. Stock. Telephon 3498.

M 2, 10, 2 Treppen

2 leere Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. Laden. 41940

M 2, 4 1 gr. leer. Zim. u. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 19652

M 3, 9a 1. freundliches helles Zimmer bei feiner Fam., zu vergeb. auf 1. August. Elektr. Licht. 19807

M 2, 15a

part., schöne 6-Zimmer-Wohnung, auch für Büro geeignet, am 1. Oktober zu vermieten. 42395

Neubau

M 3, 9 III. St. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör

M 3, 9a I. St. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör

per sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Hoffmann, Hch. Karlstr. 14. 41224

M 4, 2

Zwei Zimmer und Küche bis 1. Aug. zu v. 42344

M 5, 4 3. St. 5 Zimmer, Küche, Zubeh. a. ruh. Leute zu vermieten. Näh. 2. Stock. 18489

N 3, 2 2 Zim. und Küche zu verm. 19842

Eckhaus N 7, 1

(gegenüb. d. Laur'sch. Gärt.) 2 Treppen hoch, elegante 5 Zimmerwohnung z. vermieten. 42482 Näh. dortselbst u. Augustaanlage 9, Bureau.

P 6, 19, 4. Stock

1 geräum. Zimmer 42499

Q 5, 15, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Bäckerei. 19040

R 3, 1 2 Zim. u. Küche neu hergerichtet zu vermieten. 42476

R 7, 39

3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Okt. z. verm. Näheres im Part. 19825

T 5, 6

schöne 2 Zimmerwohn. im 2. Stock auf 1. Juli zu vm. 42449

U 6, 27 4 Zimmer und Küche 4. Stock zu vermieten. Näheres 3. Stock. 19118

U 1, 6 1. Stg. Zimmer oder Büro zu vermieten. 19169

U 3, 17 5-Zimmerwohnung mit freier Aussicht evtl. mit Büro zu verm. Näh. part. 42256

Infolge Versetzg. zu vermieten p. 1. Oktober in

U 6, 14 2. Stock

Wohnung 7 Zimmer mit all. Zub., Gas, Bad, Speisekammer, elektr. Licht rc. Bes. Einsichtnahme bitte sich zu wend. a. G. Albrecht, Karl Ludwigstr. 17. 42474

Augartenstr. 66, part. sch. gr. 3 Z.-Wohn. bis 1. Okt. z. v. Näh. Seith. pt. 19741

Amerikanerstr. 11 kleine Wohnung zu vm. 19667

Breite Straße

1 sch. 3-Zimmer-Wohnung m. Küche, passend f. Zahnarzt oder Büro p. 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. bei Neubauer, C 8, 15. 4. St. 42219

Bellenstraße Nr. 28

III. Stock 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie 2 geräumige Werkstätten zu verm. Näh. Friedr. Stauch, Baugesch., Ludwigshafen a. Rh. Tel. 250. 42918

Bellenstr. 24

3 große Zimmer u. Küche und 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock o. Telephon 3167. 42454

Collinistraße 8, 1. St., schöne helle 4 Zim.-Wohng., Balkon, Badezim. rc. freie Aussi. z. v. Näh. part. links. 42451

Obere Clignetstr. 7

2. Stock, Etagenwohnung von 4 Z., Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde pr. 1. Oktober event. auch früher z. v. Näh. 3. St. 41725

Otto Beckstraße 10

Richard Wagnerstr. 50 gegenüb. d. Pestalozzischule sind 4 u. 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326 od bei C. F. Decher im Hause 41426

Dalbergstr. 9, 3. Stock, abgeschl. 2-Zim.-Wohng an ruh. Leute zu vm. 42444

Dalbergstr. 22a III. St. 3 Zimm., Küche. Näheres Brand, Schanzenstr. 19, 1. St.

Eichendorffstr. 29 2 Zim. und Küche zu v. 19648

Elisabethstraße 7

(Oststadt)

elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten Näheres parterre. Telephon 1672. 40984

Fratrelstraße 4

bei der Max Josefstraße, neuzeitl. einger. 3 Zim.-Wohng. mit Bad, per sof. oder später zu v. 42433 Maler Fr. Schabbert.

Friedrichsring U 6, 15

part. 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 19407

Gontardstr. 6 3. Stock gut möbl. Zimmer mit oder ohne Klavierbenütz. bei alleinst. Frau zu verm. 19339

Gontardstr. 27 leeres Zimmer zu vm. Näh. i. Laden.

Glasstraße 3 u. 7

3 Zim., Bad, Küche, Speisekammer, Gartenanteil per sofort zu verm. 42384 Näh. D 6, 11, Baubüro.

Glasstraße 5

2 Zimmer und Küche mit Gartenanteil per 1. August zu vermieten. 42383 Näh. D 6, 11, Baubüro.

Grabenstraße 3

3. Stock, 4 Zimmer u. Küche p. 1. August z. verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 41995

Nähe Hauptbahnhof.

Schöne freundl. allein. Stockwohng. 2—3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. 42493 Näh. Kepplerstr. 18, 3. St.

Emil Heckelstr. 3

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, part. p. 1. Okt. zu vm. Näh. 2. St. Peres oder Tel. 3662.

Hafenstraße 26

Neu hergerichtete Wohnungen im 3. u. 4. Stock: 4 Zim., Küche u. Zubehör p. 1. Aug. z. verm. 41944 Näh. B 7, 10, Bureau.

Hebelstraße 19

a. Tennispl., schöne Wohn. m. Vorgart., 6 Zim., Küche, Bad u. Zub., elektr. Licht u. Gas p. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 3. Stock lks.

Emil Heckelstr. 17

3 Zimmer mit Küche und Mansarde sofort od. später zu vermieten. 19576

Meerlachstr. 42

Vornehm ausgestattete 4 Zimmerwohnungen, durchaus Inlaid-Linoleum-Belag, mit Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, kleiner Diele, ebenso 3 Zimmer und Küche per 1. August od. spät. z. verm. Näh. bei Gustav Heller, Emil Heckelstr. 17 part. od. A 2, 5, III. St. Tel. 349.

Jungbuschstr. 18 in bess. Hause 1 schön. Zimmer und Küche 3. St., an nur ruh. Leute z. verm. 19682

Jungbuschstr. 20, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenkammer u. Zubeh. sof. od. auf 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. 19842

Kepplerstraße 25

part., Nähe Hauptbahnhof, Schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Aug. zu vermieten. Näh. Hinterhaus, 2. St. od. Schwetzingerstr. 140, 2. St.

Kepplerstraße 21 3. Stock drei Zimmer, Küche Bad rc. zu vermieten. 41546 Näher. Bau-Büro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007.

Luisenring 47

2. Stock, 4 Zimmer u. Küche, Bad rc., modern ausgestatt., per 1. Oktober z. v. 42391 Näheres daselbst oder Hch. Lanzstr. 24, Baubüro. Telephon 2007.

Langstr. 30, Vorderh., 2 Zim. u. Küche zu v. 19561

Heinrich Lanzstr. 28,

parterre, 3 Zimmer, Küche, Bad rc. per 1. Oktbr. z. v. Näheres Baubüro Hch. Lanzstr. 24. — Tel. 2007 42392

Heinrich Lanzstr. 20

schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mans., elektr. Licht p. 1. Okt. zu verm. 42470

Heinr. Lanzstr. 21 schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad, 5 St. an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. 42165

Große Merzelstr. 12

4 Treppen, eine schöne 3 Zim.-Wohng. m. Speisek. rc. per 1. Oktober zu v. Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6. (Teleph. 1881). 40487

Mollstraße 30

3. Stock, 4 Zimmerwohn., Bad, Speisekam. u. reichl. Zubeh. zu verm. 40475 Näh. III. Stock links od. B 3, 2, Tel. 2885.

Mollstraße 32

4 Zimmer, Badezimmer und Küche mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 42253

Moltkestraße Nr. 7

5. Stock (Mansarden), 3 Zimmer, Küche, Bad, per sofort zu vermiet. 42498 Näh. Telephon Nr. 876.

Max Josefstr. 5 Schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad, Spk., Keller u. Mans. p. sof. od. später z. vm. Näh. das. lks.

Max Josefstr. 14 schöne 6 Zimmerwohn. m. Küche, Speisek., Bad und 2 Mansarden im 4. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Lenz & Sohn Q 1, 4. 42294

Max Josefstr. 33 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekamm. u. Mans. per 1. Aug. ev. spät. z. v. 19594

Kl. Merzelstr. 6

Hinterhaus Ger. 3 Zimmerwohnung m. Küche p. 1. Aug. zu vm. Näh. Kl. Merzelstr. 4, III.

Meerfeldstr. 42 II. Stock 3 Zimm., Küche, Kammer per 1. 10. Näh. Feinauer, Hths.

Meerfeldstr. 44 III. St. 4 Zimm., Küche, Bad, Spk., Kamm. z. 1. 10. Näh. 1. St. Konrad.

Oststadt

Wespinstraße 4

Eckhaus mit freier Aussicht

Parterre eleg. 5 Zim.-Wohnung, vollständ. neu hergericht., m. Garderobe, Bad, Küche, Speisekam., Mansard. u. Zubehör p. sofort od. später zu verm. Näh. Werderstr. 28, 2. St.

Oststadt

Herrschaftl. Wohnung, 1. od. 3. Stock, 7 gr. Zimmer mit Gard. ganz neu hergeri. sofort zu vermiet. Näher. Goethestr. 12 I. Tel. 3465. 42219

Oestl. Stadtteil

Luisenstraße 16

5 Zimmer u. Zubehör p. 1. Oktober zu vm. 42301 Näheres bei M. Zahn.

Oststadt.

Villa

mit 12 Zimmer u. Zubeh. p. sofort zu vermieten. Näheres durch **J. Zilles** Immob.- u. Hypoth.-Geschäft N 5, 1. Teleph. Nr. 876. 42501

Prinz Wilhelmstr. 6

schöne 8 Zimmer-Wohnung im 4. St. auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres L 1, 2, Mannheimer Bank. 42441

Prinz Wilhelmstr. 19

3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, Speisekammern, Abort, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum p. 1. April oder später zu vm. Näheres Bureau, Hths. 2. Stock.

Schimperstr. 6 schöne 4 Zimm.-Wohnung m. Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zub. p. 1. Oktbr. zu verm. 42429 Näheres daselbst part.

Herrenhemden nach Maß

2208

Touristen- und Sport-Hemden

E 2, 45 1. u. 2. Etage **M. Klein & Söhne** E 2, 45 1. u. 2. Etage

Telephon 919. 1 Treppe hoch. Telephon 919.